

الكفر بالطاغوت ركن التوحيد



# **Die Ablehnung des Taghut ist eine Bedingung des Tauhid**

Schaikh Prof. Dr. Diyauddin Al-Qudsi



**Darulhaqq Verlag**



**Darulhaqq Verlag**

Seit 1987

Nr. 03

DIE ABLEHNUNG DES TAGHUT  
IST EINE BEDINGUNG DES TAUHID

Originaltitel:

Al-Kufri bi't Taghut rukni't Tauhid

Autor:

Schaikh Prof. Dr. Diyauddin Al-Qudsi

Übersetzer:

Ibrahim Al-Haddad

Auflage:

3. Fassung, Juli 2023 / Dhul-Hiddschah 1444

Adresse:

Hak Yayınları® 1987©

Hürriyet Mah.

287. sok. No:1 A 500 Evler

Gaziosmanpaşa/İstanbul

Tel: 0090 212 / 514 93 19

Web:

[www.derwahremuslim.de](http://www.derwahremuslim.de)

[www.hakyayinlari.com](http://www.hakyayinlari.com)

## Inhalt

<b>Vorwort.....</b>	<b>8</b>
---------------------	----------

### **Wichtige Begriffe, die vorab einer Erläuterung bedürfen..... 12**

Erstens: Ibada.....	13
<i>Einige Arten der Ibada:.....</i>	<i>17</i>
Zweitens: Din.....	42
Drittens: Ilah.....	49
<i>Einige Merkmale der Göttlichkeit Allahs.....</i>	<i>50</i>
Viertens: Taghut.....	57
<i>Die Bedeutung des Taghut nach den Aussagen der Salaf.....</i>	<i>58</i>
<i>Die Aussagen der Gelehrten über den Taghut.....</i>	<i>62</i>

### **Die Ablehnung des Taghut ist die wichtigste Grundlage des Islam.....66**

### **Einige Taghut, die heutzutage neben Allah angebetet werden.....70**

1. Der Satan (Iblis).....	70
2. Die Lust und Laune (Hawa).....	72
3. Derjenige, der nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat.....	74
4. Derjenige, der neben Allah Gesetze erlässt.....	76
5. Jedes Gesetz außer den Gesetzen Allahs.....	77
6. Derjenige, der nicht für Allah, sondern um seiner selbst willen geliebt wird.....	78
7. Derjenige, dem nicht für Allah, sondern um seiner selbst willen gehorcht wird.....	79
8. Der Nationalismus.....	80

9. Das Volkstum .....	84
10. Der Humanismus.....	88
11. Das Volk.....	89
12. Die Mehrheit.....	91
13. Das Parlament.....	91
14. Die Demokratie.....	92
15. Die Vereinten Nationen.....	94
<i>Auszug aus der UN-Charta: .....</i>	94
<i>Einige Gesetze der UN: .....</i>	95
16. Der Internationale Gerichtshof in Den Haag.....	98
17. Der Magier.....	99
18. Jene, die behaupten, das Verborgene (Ghayb) zu kennen...	102
19. Statuen, Kreuze, Steine, Kühe, Gräber, Bilder, Tiere usw.....	109
20. Alles, was außer Allah angebetet wird .....	110

### **Der Taghut, der nicht mit dem urteilt, was Allah herabgesandt hat..... 112**

Wann begeht der Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, großen Kufr? .....	114
Wann begeht der Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, kleinen Kufr? .....	116
Die Aussage von Ibn Abbas »Kufr duna Kufr«.....	118
Die Behauptung, der Prophet Yusuf habe als Minister in einem Kufr-Staat gearbeitet.....	125
Die Behauptung Nadschaschi habe nicht nach dem geherrscht, was Allah herabgesandt hat.....	127

### **Der Taghut, dem die meisten Menschen verfallen sind..... 130**

### **Der Glaube an den Taghut..... 134**

1. Der Schirk im Nusuk.....	134
-----------------------------	-----

2. Der Schirk im Taschri .....	139
3. Der Schirk in der Walaya.....	153
<b>Wie der Taghut abgelehnt werden muss .....</b>	<b>162</b>
1. Der Takfir auf den Taghut und seine Anhänger.....	163
2. Der Glaube an die Ungültigkeit der Ibada, die zu dem Taghut verrichtet wird.....	166
3. Die Unterlassung der Ibada zu dem Taghut.....	167
4. Die Feindschaft und der Groll gegenüber dem Taghut.....	170
5. Die Distanzierung von dem Taghut.....	174
6. Der Kampf gegen den Taghut.....	176
7. Die Härte gegenüber dem Taghut .....	177
8. Die nahe Freundschaft dem Taghut zu verweigern .....	178
9. Die Zuneigung dem Taghut zu verweigern.....	178
<b>Die Ablehnung des Taghut im Lichte des Verses »Al-Mumtahina 4« .....</b>	<b>182</b>
<b>Scheinargumente.....</b>	<b>186</b>
Um Muslim werden zu können, reicht es aus, »La ilaha illallah« zu sagen. ....	186
Bei Notlagen darf man vor die Gerichte des Taghut ziehen .....	190
<b>Schlusswort.....</b>	<b>196</b>

بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

## Vorwort

Alles Lob gebührt Allah ﷻ! Ihm danken wir, Ihn flehen wir um Hilfe an und Ihn bitten wir um Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Ihm vor dem Ausführen schlechter Taten und davor, dass unser Selbst uns zum Schlechten verleitet. Weist Allah ﷻ einem den Weg, so kann ihn niemand mehr in die Irre führen, und führt Allah ﷻ jemanden in die Irre, so gibt es niemanden, der ihm den rechten Weg weisen könnte. Ich bezeuge, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Allah ﷻ. Er ist einzig und hat keine Partner. Und ich bezeuge, dass Muhammad ﷺ Sein Diener und Gesandter ist. Das wahrhafteste Wort ist das Buch Allahs ﷻ und der beste Weg ist der Weg Muhammads ﷺ. Das allerschlimmste ist die Bid'a. Jede Bid'a ist ein Irregehen, und jedes Irregehen endet im Feuer.

Allah ﷻ sagt in einem Hadith Qudsi: **»Ich erschuf alle meine Diener als Hanif (fern von Kufr und Schirk). Doch Satan hat sie verändert. Er hat ihnen verboten, was Ich ihnen erlaubte, und brachte sie dazu, Mir Partner beizugesellen.«<sup>1</sup>**

Die Satane unter den Menschen und den Dschinn versuchen seit je her mit den verschiedensten Methoden, die Menschen vom reinen Tauhid abzubringen und sie andere statt Allah ﷻ, anbeten zu lassen. Zuweilen schmücken sie ihnen die Anbetung anderer außer Allah ﷻ aus, wie z.B. die Verbeugung und Niederwerfung vor diesen, und stellen es als rechtens dar. Haben sie keinen Erfolg damit, so versuchen sie, die Menschen dazu zu bringen, andere außer Allah ﷻ anzurufen und sie um Hilfe zu bitten, in Angelegenheiten,

---

<sup>1</sup> Muslim



die nur in Allahs Macht stehen. Sind sie damit erneut erfolglos, versuchen sie, die Menschen dazu zu bringen, andere außer Allah ﷻ zu fürchten und in Angelegenheiten auf sie zu vertrauen, die nur in Allahs Macht stehen. Wenn sie auch damit erfolglos sind, dann versuchen sie, die Menschen dazu zu bringen, andere durch Gehorsamkeit anzubeten. Führt all dies zu keinem Erfolg, so versuchen sie, die Menschen dazu zu bringen, andere anzubeten, indem sie das für erlaubt erklären, was Allah ﷻ verboten hat, und das verbieten, was Er erlaubt hat, sowie andere Gerichte außer denen Allahs aufzusuchen. Und das ist die Bedeutung des oben angeführten Hadith Qudsi.

Damit die Menschen vor Allah ﷻ keine Entschuldigungen für ihr Irregehen vorbringen können, schickte Allah ﷻ ihnen Gesandte mit dem reinen Tauhid, die ihnen den Rechten Weg aufzeigen, die Wahrheit und die klaren Beweise erläutern. Die Gesandten luden die Menschen zum Tauhid ein, warnten sie vor dem Kufr und Schirk, überbrachten den Anhängern des Tauhid die frohe Botschaft des Paradieses und warnten die Anhänger des Kufr und des Schirk vor der Hölle. Sie verkündeten allen Menschen den wahren Tauhid, auf dass sie alle Rechte, Befugnisse und Eigenschaften, die allein nur Allah ﷻ gehören, auch nur Ihm zusprechen und sich von allem abkehren, was neben Allah ﷻ angebetet wird.

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Wir haben vor dir keinen Gesandten geschickt, dem Wir nicht offenbart haben: >Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Mir, so dient nur Mir (und begeht keinen Schirk).<<<sup>2</sup>**

Allah ﷻ sagt: **»Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern!<<<sup>3</sup>**

---

<sup>2</sup> Al-Anbiya 25

<sup>3</sup> An-Nahl 36

Das Hauptziel aller Propheten und Gesandten war, dass alle Arten der Anbetung allein zu Allah ﷻ verrichtet und alle Arten des Taghut abgelehnt werden. Daher beharrten sie hauptsächlich auf diesem Thema und nichts konnte sie von ihrem Ziel abbringen. Dabei machten sie keine Zugeständnisse, gingen keine Kompromisse ein und arrangierten sich mit niemandem. Ganz im Gegenteil, sie riefen die Menschen stets zu den folgenden zwei Punkten auf:

**Erstens:** Alle Arten der Anbetung dürfen nur zu Allah ﷻ verrichtet werden, denn das ist der wahre Iman und der wahre Islam.

**Zweitens:** Keine Art der Anbetung darf zu den Taghut verrichtet werden, ansonsten verlässt man den Islam und tritt in die Religion des Taghut ein.

Zwei Wege, die nicht miteinander vereinbar sind! Dafür wurden Schwerter gezückt, Feldzüge vorbereitet, Truppen entsandt, über Krieg und Frieden entschieden, Freund- und Feindschaften geschlossen, die kostbarsten Dinge und Menschenleben geopfert! Solange dieses Thema nicht klar und deutlich erörtert wird, können auch der Tauhid, der Islam und der Iman nicht verstanden werden.

Wer ist es, dem jegliche Anbetung gebührt? Sind es etwa die Taghut oder Allah ﷻ, der Allmächtige, der Allwissende? Diese Frage müssen wir klar und deutlich beantworten. Dieses Thema darf nicht missachtet werden. Schließlich gebührt ihm die höchste Priorität. Sollte dessen Aufklärung auch bis zum Jüngsten Tag dauern, darf man nicht zu einem anderen Thema übergehen, ohne zuvor dieses erfolgreich abgeschlossen zu haben. Es muss klar und deutlich ans Licht gebracht und allen Menschen genauestens erläutert werden, bis dahin darf kein anderes Thema bevorzugt behandelt werden.

Leider vernachlässigen viele Leute, die vom Taghut als »Gelehrte des Islam« angepriesen werden oder sich selbst als »Verkünder des Islam« bezeichnen, diese wichtige Angelegenheit und beschäftigen sich mit sekundären Themen des Islam, anstatt sich auf des-

sen Fundament zu fokussieren. Sie tun dies aus Furcht vor den Taghut oder um sich weltliche Vorteile sichern zu können. So predigen sie nur das, was der Taghut ihnen erlaubt und was ihn nicht verärgert. Sie gleichen einem Mann, der statt der Baumwurzeln nur die Äste einpflanzt. Ist es etwa möglich, dass so ein Baum nachhaltig gedeihen und Früchte tragen kann?

Dieses Buch wurde geschrieben, damit es den Menschen zum Tauhid verhilft. Es soll sie vor allen Arten des Taghut warnen, deren Unheil sich heutzutage sehr verbreitet hat und die sich von den Menschen Tag und Nacht anbeten lassen.

Möge Allah ﷻ meine Tat akzeptieren, mich hierbei zum Erfolg führen und auf der Wahrheit standhaft machen.

## **Wichtige Begriffe, die vorab einer Erläuterung bedürfen**

Damit jeder genau weiß, wie es um seine jetzige Lage wirklich steht, welcher Religion er in Wahrheit angehört und welchem Gott er tatsächlich dient, ist es wichtig, bestimmte Begriffe gemäß dem Qur'an und der Sunna zu erläutern. Die wahre Kenntnis dieser Begriffe ist wesentlich für das Verständnis dieses Buches.

Diese Begriffe sind:

1. Ibada (Anbetung)
2. Din (Religion)
3. Ilah (Gott)
4. Taghut (Falsche Götter)

Iblis und seine Anhänger deuteten diese Begriffe ständig um, bis deren ursprüngliche, wahre Bedeutung aus dem Gedächtnis der Menschen verschwand. So werden sie nicht mehr in der von Allah ﷻ verlangten Form verstanden, sondern wie es die Taghut vorschreiben. Die Unkenntnis der wahren Bedeutung dieser Begriffe führte die Menschen letztendlich dazu, leichter in die Fallen der Taghut zu tappen. Aus diesem Grund wollen wir dieses Buch damit beginnen, die wahre Bedeutung dieser Begriffe zu erläutern.

## Erstens: Ibada

Wörtlich bedeutet Ibada: Sich unterwerfen, gehorchen, die eigene Schwäche eingestehen.

Die Schar'i-Bedeutung von Ibada ist: Alle Taten, Aussagen und Überzeugungen, von denen Allah ﷻ befiehlt, dass sie nur für Ihn erfolgen sollen. Werden diese für andere außer Allah ﷻ verrichtet, ist es ungeachtet der Absicht Schirk. Werden erlaubte Taten für Allah ﷻ ausgeführt, erhält man die Belohnung einer Ibada. Falls letztere Taten jedoch für andere gemacht werden, ist es kein Schirk, es sei denn, sie werden mit der Absicht der Ibada ausgeführt.

Die Ibada besteht aus den folgenden drei Säulen:

- a) Nusuk (Anbetung)
- b) Taschri (Gesetzgebung)
- c) Walaya (Freund- und Feindschaft)

Nur wenn die Ibada als Ganzes, d.h. samt Nusuk, Taschri und Walaya, zu Allah ﷻ verrichtet wird, wird sie von Ihm akzeptiert. Erfolgt auch nur eines davon für andere außer Allah ﷻ, ist es Schirk. Wer die Befehle Allahs zwar befolgt, diese jedoch innerlich nicht liebt, ist ein Heuchler. Und wer die Befehle Allahs nicht befolgt, sich Seinen Gesetzen und Urteilen widersetzt und dennoch behauptet, Allah ﷻ zu lieben, ist ein Lügner.

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag: >Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir** (äußerlich wie innerlich), **damit Allah euch liebt und eure Sünden vergibt.**<<<sup>4</sup>

---

<sup>4</sup> Ali Imran 31

Ibn Kathir sagte: »Dieser Vers zeigt, dass derjenige, der behauptet, Allah ﷻ zu lieben, obwohl er nicht dem Weg Muhammads folgt, ein Lügner ist. Solange er nicht in Wort und Tat der Scharia Muhammads folgt, bleibt er in seiner Behauptung ein Lügner.«<sup>5</sup>

Diese Erläuterungen beweisen, dass die Ibada das gesamte Leben umfasst. Jedes Wort, jede Tat und jede Überzeugung, die nur Allah ﷻ gelten soll, ist eine Ibada. Wird von einem Menschen verlangt, Allah ﷻ anzubeten, so ist damit die allgemeine Bedeutung der Ibada gemeint. Das bedeutet, dass der Mensch seine Verbeugung und seine Niederwerfung, sein Fasten und seine Zakah, sein Bittgebet und seine Hoffnung, seine Furcht und sein Vertrauen, seine Liebe und seinen Hass, seinen Kampf und seine Opferbereitschaft, seine Urteilsuchung und Urteilsfindung sowie alle anderen Pflichten und empfohlenen Taten nur für Allah ﷻ verrichtet.

Die folgende Aya zeigt diese Tatsache auf beste Weise auf: »**Ich habe die Dschinn und die Menschen erschaffen, um es ihnen zu ermöglichen, nur Mir zu dienen.**«<sup>6</sup>

Ibn Qayyim sagte: »In diesem Vers teilt uns Allah ﷻ mit, dass Er die Dschinn und die Menschen erschaffen hat, damit sie nur Ihn anbeten. Nur aus diesem Grund schickte Er ihnen Gesandte und offenbarte ihnen Bücher.«<sup>7</sup>

Allah ﷻ sagt: »**O Mein Gesandter! Sag zu diesen Muschrikun: Mein Gebet, mein Schlachtopfer, mein Leben und mein Tod gehören Allah, dem Herrn (Schöpfer, Besitzer und Lenker) der Welten. Er hat keinen einzigen Teilhaber (nur Er ist es, Dem die Ibada gebührt). Mir wurde befohlen, diesen reinen Tauhid**

---

<sup>5</sup> Tafsir Ibn Kathir, Band 1, S. 366

<sup>6</sup> Adh-Dhariyat 56

<sup>7</sup> Bedai'u't Tafsir, Band 4, S. 248

**auszuführen und ich bin der erste von den Muslimen** (in dieser Umma, die den Tauhid ausgeführt hat).<<<sup>8</sup>

Ibn Dschauzi sagte: »Der Prophet Ibrahim عليه السلام teilte den Muschrikun Folgendes mit: >Alles, was ich tue, alles was mit meinem Leben zu tun hat, tue ich nur für Allah ﷻ und für sonst niemanden. Ihr jedoch gesellt Ihm Partner bei und verrichtet eure Taten für andere statt Allah ﷻ.<<<sup>9</sup>

So wie das Gebet, die Zakah, das Fasten oder der Haddsch nur für Allah ﷻ verrichtet werden, so müssen auch alle anderen Taten, die mit den verschiedensten Bereichen des Lebens zu tun haben, ebenfalls nur für Allah ﷻ verrichtet werden. Das gilt auch für den Tod. Der Tod eines Menschen darf nur für Allah ﷻ erfolgen und nicht, wie heutzutage üblich, für ein Land, eine Fahne oder einen Führer.

Allah ﷻ sagt: »**Obwohl ihnen befohlen wurde, aufrichtig in der Religion und gereinigt von allen Arten des Schirk, nur Allah zu dienen, das Gebet** (unter Einhaltung seiner Bedingungen und Säulen) **zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und dies ist die einzige richtige Religion.**<<<sup>10</sup>

Auch hier umfasst der Befehl, Allah ﷻ zu dienen, alle drei Säulen der Ibada. Der Grund, warum das Pflichtgebet und die Zakah gesondert erwähnt werden, ist wegen ihrer Bedeutsamkeit. Der folgende Hadith unterstreicht die Bedeutung dieses Qur'an-Verses: »**Der Islam basiert auf fünf Dingen: Nur Allah allein zu dienen und alles andere abzulehnen, das Pflichtgebet zu verrichten, die Zakah zu zahlen, zur Kaaba zu pilgern und im Ramadan zu fasten.**<<<sup>11</sup>

---

<sup>8</sup> Al-An'am 162-163

<sup>9</sup> Zad'ul Masir, Band 3, S. 161

<sup>10</sup> Al-Bayyina 5

<sup>11</sup> Muslim

Mittels ihrer laizistischen Kufr-Systeme und ihrer habgierigen Gelehrten schmiedeten die Taghut ununterbrochen Pläne und unternahmen alles, um die Menschen vom Islam fernzuhalten und sie unwissend zu halten. Um sie die Herrschaft der Taghut akzeptieren und für rechtens halten zu lassen, verliehen die Taghut ihren falschen Gelehrten Titel wie Professor, Doktor, Wissenschaftler, Groß-Gelehrter oder Schaikh um auf diese Weise deren Glaubwürdigkeit und Stellung unter den Menschen zu erhöhen. Diese wiederum verzerrten die Bedeutungen vieler islamischer Begriffe, so dass die Menschen sie nicht mehr verstehen können.

Einer dieser Begriffe ist Ibada. Obwohl die Ibada eine viel umfangreichere Bedeutung hat, haben die falschen Gelehrten sie auf einige wenige Handlungen reduziert. Dies führte dazu, dass die meisten Menschen unter dem Begriff Ibada nur das Gebet, das Fasten, die Zakah, den Haddsch und dergleichen verstehen. Dies setzte sich in ihrem Glauben, ihren Gedanken und ihrem Verhalten fest und brachte sie dazu, einen Teil ihrer Ibada, wie z.B. das Gebet, zwar zu Allah ﷻ, einen anderen Teil jedoch, wie z.B. »die Akzeptanz der Gesetzgebung«, zu den Menschen zu verrichten. Würde man jemanden von ihnen fragen: »Warum verrichtest du einen Teil der Ibada zu anderen, indem du die Gesetzgebung den Menschen überlässt?«, würde er verblüfft antworten: »Mische nicht die Religion in die Politik ein. Füge der Religion nicht etwas hinzu, was nicht dazugehört.«

Fakt ist, dass die Kenntnis der meisten Menschen über die Ibada sehr mangelhaft ist. Im Folgenden werden wir daher erklären, was Ibada tatsächlich bedeutet, damit diese Unwissenheit beseitigt und die Wahrheit ans Licht gebracht wird.



Allah ﷻ sagt: »**Die dahinscheidenden Kuffar sollen im Bewusstsein eines deutlichen Beweises sterben, und diejenigen, die leben, sollen im Bewusstsein eines deutlichen Beweises leben.**«<sup>12</sup>

### *Einige Arten der Ibada:*

Nun wollen wir einige Begriffe aufklären, die zur Ibada gehören:

- a) Der Gehorsam
- b) Sich richten lassen
- c) Die Liebe und der Hass.

#### *a) Der Gehorsam (Ta'at)*

Wisse! Um Seiner selbst willen darf man nur Allah ﷻ gehorchen. Schließlich ist nur Er der einzig anbetungswürdige Gott und nur Er allein richtet mit Wahrheit und Gerechtigkeit. Anderen außer Allah ﷻ darf nur für Allah ﷻ Gehorsam geleistet werden und nicht um ihrer selbst willen. Falls man einem Geschöpf um seiner selbst willen gehorcht, hätte man es dadurch angebetet. Und wer die Gehorsamkeit um seiner selbst willen verlangt, hätte sich zu einem Gott erklärt, auch wenn er dies nicht offen sagen würde. So hüte dich vor solchen Personen und warne die Menschen vor ihnen. Wisse, dass es sich bei ihnen um große Taghut handelt, die abgelehnt werden müssen!

Jemandem um seiner selbst willen zu gehorchen, bedeutet: »All seinen Befehlen zu gehorchen, unabhängig von der Art der Befehle.« Diese Art der Gehorsamkeit ist Schirk und Kufr, die zum Abfall vom Islam führt.

---

<sup>12</sup> Al-Anfal 42

Im Folgenden werden wir einige Beweise zu diesem Thema aufzeigen.

### 1. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**O ihr Kinder Adams! Habe Ich euch nicht ermahnt: >Dient nicht dem Satan** (indem ihr euch Meinen Befehlen widersetzt und ihm gehorcht), **denn er ist euer offenkundiger Feind.< und euch nicht befohlen, ihn abzulehnen?!<**«<sup>13</sup>

Dem Satan zu dienen, bedeutet, ihm bezüglich der Auflehnung gegenüber Allah ﷻ zu gehorchen. Satan schmückt den Schirk für die Menschen aus, woraufhin die Kuffar unter ihnen seiner Anweisung folgen. Auf diese Weise beten sie den Satan an.

### 2. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**Der Satan hat die Taten jener, die** (vom Islam) **abtrünnig wurden, nachdem ihnen der Weg der Rechtleitung eindeutig klar wurde, ausgeschmückt und sie mit falschen Hoffnungen betrogen. Dies, weil sie zu jenen sagten, denen das, was Allah herabsandte, nicht gefiel: >Wir wollen euch später in einigen Angelegenheiten gehorchen.< Zweifellos weiß Allah, was sie verheimlichen.<**«<sup>14</sup>

Der Grund für ihren Abfall vom Islam war der, dass sie bestimmten Leuten, die den Islam nicht mochten, zusicherten, ihnen später in gewissen Angelegenheiten zu gehorchen. Wenn schon diese Äußerung einen zum Kafir macht, wie steht es wohl um jene, die den Islamfeinden, die offen die islamische Scharia bekämpfen, sagen:

---

<sup>13</sup> Ya-Sin 60

<sup>14</sup> Muhammad 25-26

»Wir werden euch in jeder Angelegenheit gehorchen.«? Ohne Zweifel ist ihr Kufr schlimmer als der jener Leute, die im obigen Qur'an-Vers erwähnt werden.

### 3. Beweis

Allah ﷻ sagt: **»O ihr, die ihr** (an Allah und das, was Er herabgesandt hat, in wahrer Bedeutung) **glaubt! Esst nicht das Fleisch von Tieren, bei deren Schlachtung der Name Allahs nicht erwähnt wurde** (die nicht von jemandem geschlachtet wurden, dessen Geschlachtetes die Scharia erlaubt oder die verenden, bevor ihr sie schlachten konntet oder über die ein anderer Name als der Allahs erwähnt wurde). **Dies** (der Verzehr von diesem Fleisch) **ist verboten. Gewiss flüstern die Satane ihren Freunden ein, mit euch über das Erlauben von Verbotenem zu streiten. Wenn ihr ihnen gehorcht** (und das Verbotene als erlaubt ansieht), **dann werdet auch ihr gewiss zu Muschrikun.**«<sup>15</sup>

Die Muschrikun erlaubten das von Allah ﷻ verbotene verendete Fleisch. Anschließend stritten sie darüber mit den Muslimen und verlangten von ihnen, ihre Meinung zu teilen. Hätten die Muslime ihnen darin gehorcht, wären auch sie zu Muschrikun geworden. Schließlich hat nur Allah ﷻ das Recht, zu bestimmen, ob etwas erlaubt oder verboten, gut oder schlecht ist. Spricht man dieses Recht anderen zu, so wie es die Muschrikun von den Muslimen verlangten, hätte man sie zum Gott erklärt und sie angebetet. Wisse! Bezeichnet Allah ﷻ eine Handlung, die für andere verrichtet wird, als Schirk, dann bedeutet das, dass dadurch ein Geschöpf zum Gott erklärt wurde.

---

<sup>15</sup> Al-An'am 121

Allah ﷻ sagt: »**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.**«<sup>16</sup>

Ferner: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah.**«<sup>17</sup>

Es spielt keine Rolle, welche Eigenschaften das Erschaffene besitzt – sei es eine Person, ein System, ein Richter oder ein Parlament – wer zu diesen sagt: »Du besitzt das Recht, Gesetze zu erlassen sowie Erlaubtes und Verbotenes zu bestimmen. Was du als gut bezeichnest, ist gut und was du als schlecht bezeichnest, ist schlecht. Die Souveränität und Befehlsgewalt liegen uneingeschränkt bei dir. Wir werden dir bedingungslos in allem gehorchen, denn du besitzt das Recht auf Gehorsamkeit. Es wird das geschehen, was du willst«, so hätte er ihnen göttliche Eigenschaften angemäÙt, sie zu Göttern erhoben und sie angebetet.

Ibn Hazm sagte: »Die Ibada besteht aus der Befolgung und der Unterwerfung. Ihr Ursprung liegt im Begriff Ubudiyya (Knechtschaft). Nur Wesen, denen man sich unterwirft und deren Befehle befolgt, werden angebetet. Niemand würde ein Wesen anbeten, dem er sich widersetzt und dessen Befehlen er nicht gehorcht. Behauptet jemand, ein Wesen anzubeten, widersetzt sich diesem jedoch gleichzeitig und gehorcht nicht dessen Befehlen, so ist er ein Lügner.«<sup>18</sup>

### *Der Gehorsam, den der Islam untersagt:*

#### *a) Der Gehorsam, der Kufr ist:*

Dies ist der Glaube daran, dass ein Geschöpf den Gehorsam um seiner selbst willen verdient, unabhängig von seinen Eigenschaften

---

<sup>16</sup> Al-Kahf 26

<sup>17</sup> Yusuf 40

<sup>18</sup> Al-Ihkam

und seinem Status. D.h. man glaubt daran, dass man ihm gehorchen muss und es dabei keine Rolle spielt, ob seine Befehle oder Verbote dem Islam entsprechen oder nicht. Eine andere Art des Gehorsams, die zum Austritt aus dem Islam führt, ist es, den Muschrikun und Kuffar in Angelegenheiten des Schirk und Kufr zu folgen oder sie gegen die Muslime zu unterstützen. Auch ist es Kufr, ihnen dabei zu gehorchen, wenn sie etwas erlauben, was Allah ﷻ verboten hat, oder etwas verbieten, was Allah ﷻ erlaubt hat.

*b) Der Gehorsam, der Haram ist:*

Bei dieser Art des Gehorsams wird einer Person bezüglich eines Verbotes gehorcht, ohne das Verbot selbst zu erlauben. Wird beispielsweise jemand dazu aufgefordert, Alkohol zu trinken und kommt dieser Aufforderung unter der Bedingung nach, den Alkohol nicht für erlaubt zu erklären und es nicht als etwas Gutes und Schönes zu bewerten, so begeht er zwar keinen großer Kufr, jedoch eine große Sünde. Wird der Muslim jedoch dazu aufgefordert, eine Pflicht zu unterlassen oder gegen ein Verbot zu verstoßen, wobei der Befehlende dabei die Pflicht oder das Verbot geringschätzt, als unnötig erachtet oder behauptet, das Gegenteil sei richtig, so ist diese Form des Gehorsams Kufr.

*4. Beweis*

Allah ﷻ sagt: »**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie die Verbote Allahs erlaubten oder das Erlaubte Allahs verboten). **Die Christen haben auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams, zum Gott genommen. Obwohl ihnen von Allah** (und von allen Gesandten, einschließlich Isa)

**befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen.**«<sup>19</sup>

Imam Baghawi sagte: »Falls behauptet wird: >Sie beteten ihre Rabbiner und Priester nicht an, denn weder verbeugten sie sich vor ihnen noch warfen sie sich vor ihnen nieder<, kann darauf wie folgt geantwortet werden: >Ihre Anbetung geschah nicht durch Verbeugung oder Niederwerfung, sondern durch die Gehorsamkeit zu ihnen. Sie gehorchten ihnen in Angelegenheiten, bei denen diese sich Allah ﷻ widersetzen, indem sie verboten, was Allah ﷻ erlaubt hat, und erlaubten, was Allah ﷻ verboten hat. Auf diese Weise nahmen sie die Rabbiner und Priester zu Herren.

Adiyy bin Hatem رضي الله عنه sagte: >Ich ging zum Gesandten Allahs ﷺ und trug dabei noch ein Kreuz aus Gold. Als er mich sah, sagte er: **>O Adiyy! Werfe diesen Götzen weg, den du um den Hals trägst!**< Ich warf es sofort weg. Er las gerade den Vers Tauba 31. Nachdem er ihn zu Ende gelesen hatte, sagte ich zu ihm: >Wir beteten sie doch nicht an.< Er sagte: **>Wenn sie das Erlaubte Allahs verboten und Seine Verbote erlaubten, habt ihr ihnen dabei nicht gehorcht?**< Ich antwortete: >Ja.< Daraufhin sagte der Gesandte Allahs ﷺ: **>Auf diese Weise haben sie sie angebetet.**«<sup>20</sup>

Denke über die Worte des Propheten ﷺ sehr gut nach! Er sagt, die Juden und Christen hätten ihre Rabbiner und Priester zu Göttern erklärt und sie angebetet, weil sie ihnen gehorchten, als sie das erlaubten, was Allah ﷻ verboten hat, und das verboten, was Allah ﷻ erlaubt hat. Hätten die Rabbiner und Priester ihnen befohlen, sie anzubeten, hätten die Juden und Christen ihnen niemals gehorcht, sondern sie vielleicht sogar gesteinigt. Schließlich war ihnen bewusst, dass nur Allah ﷻ angebetet werden darf. Doch eine

<sup>19</sup> At-Tauba 31

<sup>20</sup> Tafsir Al-Baghawi, Band 3, S. 285

Anbetung durch Gehorsamkeit war den meisten Menschen unbekannt. Als die Rabbiner und Priester dies von ihnen verlangten, gehorchten sie ihnen ohne Bedenken. Allerdings war ihre Unwissenheit keine Entschuldigung für ihren Kufr.

Abu'l Bahtari sagte: »Sie verrichteten nicht ihre Gebete zu den Rabbinern und Priestern. Hätten diese ihnen befohlen, sich vor ihnen zu verbeugen oder niederzuwerfen, so hätten sie ihnen darin gewiss nicht gehorcht. Als sie jedoch das erlaubten, was Allah ﷻ verboten hat, und das verboten, was Allah ﷻ erlaubt hat, gehorchten sie ihnen. Auf diese Weise nahmen sie ihre Rabbiner und Priester zu Herren neben Allah ﷻ.«<sup>21</sup>

Sayyid Qutb sagte: »Wer auch immer behauptet, die Menschen müssten ihm um seiner selbst willen gehorchen, er habe um seiner selbst willen das Recht, Gesetze zu erlassen, Maßstäbe und Werte festzulegen, der hätte sich zu einem Gott erklärt, selbst wenn er nicht wie Pharao offen sagen würde: >Ich bin euer erhabener Herr.< Wer seine Behauptung akzeptiert, hat Schirk begangen und Allah ﷻ verleugnet. Und dies ist das größte Unheil auf Erden. Nur Allah ﷻ hat das Recht, das Erlaubte und das Verbotene zu bestimmen und sonst niemand. Weder eine Einzelperson noch einer Gruppe oder ein Volk haben das Recht hierzu. Die Menschen dürfen nur begrenzt und im Rahmen der Scharia mit der Erlaubnis Allahs ﷻ Gesetze erlassen. Alle Verbote und Gebote bilden gemeinsam die Scharia und die Religion. Akzeptiert man Allah ﷻ als Den, der das Verbotene und das Erlaubte bestimmt, gehört man Seiner Religion an. Akzeptiert man jedoch einen anderen statt Allah ﷻ, als den, der das Verbotene und das Erlaubte für die Menschen bestimmt, so gehört man seiner Religion und nicht mehr der Religion Allahs an. Dieses Thema hat mit der Göttlichkeit Allahs zu tun und bringt die Bedeutung der Religion in den Vordergrund. Es

---

<sup>21</sup> Fatawa, Ibn Taymiyya Band 7, S. 76

betrifft den Glauben und seine Grenzen. All jene auf der Welt, die behaupten, Muslime zu sein und auf ihrer Behauptung beharren, sollten ihren Zustand im Lichte dieses Themas erneut betrachten, um zu erfahren, wie der Islam sie beurteilt!«<sup>22</sup>

Der Islam untersagt den Menschen, anderen Menschen bezüglich einer Sünde zu gehorchen und gestattet den Gehorsam nur in An-  
gelegenheiten, in denen Allah ﷻ es erlaubt.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Keinem Menschen darf man bezüglich einer Sünde gehorchen. Die Gehorsamkeit ist nur im Guten erlaubt.**«<sup>23</sup>

Ferner: »**Der Muslim ist dazu verpflichtet, seinem Anführer zu gehorchen, solange dieser ihm keine Sünde befiehlt. Andernfalls darf ihm kein Gehorsam geleistet werden.**«<sup>24</sup>

Selbst den eigenen Eltern ist der Gehorsam zu verweigern, falls sie eine Sünde befehlen.

Allah ﷻ sagt: »**Wenn deine Eltern dich dazu nötigen, Mir (blind) in einer Sache etwas beizugesellen, zu der du keinen Beweis kennst (weil es keinen dazu gibt, der das rechtfertigt), dann gehorche ihnen keinesfalls** (denn bezüglich der Auflehnung gegenüber Allah darf man niemandem gehorchen).«<sup>25</sup>

### *b) Sich richten lassen (Tahakum)*

Zu den Arten der Ibada gehört es auch, sich richten zu lassen. Nur wenn der Mensch sich in allen Bereichen seines Lebens vor den Gesetzen Allahs richten lässt, hätte er allein Allah ﷻ angebetet.

<sup>22</sup> Fidhilali'l Qur'an, Band 2, S. 170-179

<sup>23</sup> Buchari, Muslim

<sup>24</sup> Ahmad

<sup>25</sup> Luqman 15



Falls er sich jedoch vor anderen richten lässt, hätte er sie angebetet und somit Allah ﷻ Partner beigesellt. Denn das Recht zu urteilen, Gesetze zu erlassen sowie Maßstäbe zu setzen, sind die wichtigsten Merkmale der Göttlichkeit. Kein Geschöpf, ungeachtet seiner Stellung in der Gesellschaft, hat ein Anrecht darauf. Wer auch immer behauptet, das Recht auf Entscheidungsgewalt und Gesetzgebung zu besitzen, hätte sich zu einem Gott erklärt und sich damit Allah ﷻ gleichgestellt. Und wer seine Behauptung bestätigt und sich von ihm richten lässt, hätte ihn dadurch angebetet. Dabei spielt es keine Rolle, dass er diese Tatsache ablehnt oder es unwissentlich tut.

Im Folgenden werden diese Punkte mit Beweisen aus Qur'an und Sunna belegt.

### 1. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht** (dass die Entscheidung bei Allah liegt).«<sup>26</sup>

Dieser Qur'an-Vers zeigt uns eindeutig, dass die Entscheidungsgewalt allein Allah ﷻ gehört und Er hierbei keine Partner akzeptiert. Die Entscheidungsgewalt nur Ihm zuzusprechen, bezeichnet Allah ﷻ als *Ibada*. Demzufolge gilt: Wer vorgibt, ebenfalls im Besitz der Entscheidungsgewalt und der Gesetzgebung zu sein, hat sich Allah ﷻ gleichgestellt. Und wer ihn darin bestätigt und ihm dieses Recht zuspricht, hätte ihn dadurch angebetet und ihn Allah ﷻ beigesellt.

---

<sup>26</sup> Yusuf 40

Imam Baghawi sagte über diesen Qur'an-Vers: »Die Aussage >**Die Entscheidung gehört allein Allah.**< zeigt, dass das Recht auf Entscheidung, das Recht auf Gebieten und Verboten, nur Allah ﷻ gehören.«<sup>27</sup>

Sayyid Qutb sagte: »Die Befugnis der Entscheidungsgewalt gehört allein Allah ﷻ, da Er Der einzig wahre Gott ist und die Herrschaft ein Merkmal der Göttlichkeit. Wer auch immer behauptet, diese zu besitzen, hat sich eine der wichtigsten Merkmale der Göttlichkeit Allahs angemäÙt, ganz gleich, ob es sich dabei um eine Person, eine Gruppe, eine Partei, eine Kommission, ein Parlament, ein Volk oder die gesamte Menschheit handelt. Jeder, der behauptet, dieses Merkmal der Göttlichkeit Allahs zu besitzen, hat Allah ﷻ offenkundig verleugnet. Sein Kufr ist für jeden offensichtlich. Auch wenn es hierzu nur diesen einen Qur'an-Vers gäbe, würde sich daran nichts ändern.

Dieser Kufr kann auf unterschiedliche Weise erfolgen. Die bloÙe Behauptung, ein Merkmal der Göttlichkeit zu besitzen, genügt, um aus der islamischen Religion auszutreten. Dabei spielt es auch keine Rolle, ob man wie Pharao diese Behauptung offen ausspricht und sagt: >Ich kenne für euch keinen anderen Gott außer mir< oder >Ich bin euer erhabener Herr.< Wer die Scharia Allahs außer Kraft setzt, die Gesetze aus anderen Quellen herleitet oder die Entscheidungsgewalt anderen außer Allah ﷻ zuspricht, hat sich selbst oder einen anderen statt Allah ﷻ zum Gott erklärt und ist folglich aus dem Islam ausgetreten.

Des Weiteren sagt Allah ﷻ: >**Er hat euch befohlen, nicht anderen, sondern nur Ihm zu dienen.**< Besitzt man Kenntnis darüber, dass Ibada >Unterwerfung< und >Gehorsamkeit< bedeutet, wird man verstehen, dass mit der Aussage des Propheten Yusuf عليه السلام >**Die Entscheidung gehört nur Allah**< eigentlich >Die Ibada gehört

---

<sup>27</sup> Tafsir Al-Baghawi, Band 2, S. 427

nur Allah < gemeint ist. Schließlich ist die Ibada zu Allah ﷻ in ihrer wahren Bedeutung nur dann möglich, wenn Ihm gleichzeitig auch das Recht der Gesetzgebung zugesprochen wird. Wird dieses jedoch anderen statt Allah ﷻ zugeschrieben, so hätte man die Ibada nicht allein zu Allah verrichtet. Um es noch einmal zu verdeutlichen: Jedem ist bewusst, dass die Behauptung, neben Allah ﷻ das Recht auf Gesetzgebung zu besitzen, großer Kufr ist, da man die alleinige Ibada zu Allah ﷻ unterlassen hätte. Es ist großer Schirk, der zum Austritt aus dem Islam führt, weshalb jeder, der anderen dieses Recht zuspricht, sich ihnen unterwirft oder sie nicht missbilligt, zu einem Kafir wird.

Mit der Aussage **>Das ist die wahre Religion.<** wird die Religion Allahs definiert. Nur das ist die wahre Religion. Außer dieser gibt es keine andere wahre Religion. Nur wenn die Gesetzgebung Allah ﷻ zugesprochen wird, handelt es sich um die wahre Religion und nur auf diese Weise kann man Allah ﷻ anbeten. <<<sup>28</sup>

## 2. Beweis

Allah ﷻ sagt: **>Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.<<**<sup>29</sup>

Imam Tabari sagte über diesen Qur'an-Vers: »Allah ﷻ akzeptiert bei der Entscheidungsgewalt keines Seiner Geschöpfe als Teilhaber. Nur Er allein ist es, der zwischen ihnen urteilen darf. Bei der Entscheidung, dem Lösen von Uneinigkeiten sowie dem Regeln der Menschen und ihrer Anliegen macht Allah ﷻ, was Er will. Dieses Recht gehört Ihm allein.<<<sup>30</sup>

<sup>28</sup> Fidhilal'il Qur'an, Band 4, S. 1991

<sup>29</sup> Al-Kahf 26

<sup>30</sup> Tafsir At-Tabari, Band 8, S. 212

Schanqitij<sup>31</sup> sagte: »Allah ﷻ akzeptiert bezüglich der Gesetzgebung und der Entscheidung keinen Teilhaber. Die Entscheidung gehört Ihm allein. Niemand außer Allah ﷻ hat das Recht, Gesetze zu erlassen. Was Allah ﷻ erlaubt hat, ist erlaubt, und was Er verboten hat, ist verboten. Die einzig gültige Religion ist die von Allah ﷻ herabgesandte Religion. Das einzig gültige Urteil ist das von Allah ﷻ erlassene Urteil. Der Begriff >Hukm< in dieser Aya beinhaltet alles, was Allah ﷻ befohlen hat, wozu auch die Gesetzgebung gehört. Es gibt weitere Verse, die diese Tatsache untermauern:

- > **Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah.**<<sup>32</sup>
- > **Wisset, das Recht auf Entscheidung gehört nur Allah.**<<sup>33</sup>
- > **Einzig Allah wird über alles urteilen, worin ihr uneins seid.**<<sup>34</sup>
- > **Wisset, das Urteil gehört Allah.**<<sup>35</sup>
- > **Auch das Recht auf absolute Entscheidung gehört nur Ihm.**<<sup>36</sup>
- > **Die absolute Entscheidung gehört nur Ihm und zu Ihm werdet ihr zurückkehren.**<<sup>37</sup>
- > **Wollen sie (sich) etwa (von den Urteilen des Qur'an abwenden und) das Urteil der Dschahiliyya verlangen? Gibt es für ein Volk, das ohne Zögern und Zweifel glaubt, einen, der bessere Urteile fällen kann als Allah?!<**<sup>38</sup>

---

<sup>31</sup> In diesem Buch haben wir bestimmte Autoren wie Schanqitij zitiert. Das bedeutet nicht, dass wir sie als Muwahhidin sehen und alle ihre Ansichten teilen. Der Grund dafür, warum wir sie zitieren, ist der, dass wir die Wahrheit von jedem annehmen, egal wer sie sagt.

<sup>32</sup> Yusuf 40

<sup>33</sup> Yusuf 67

<sup>34</sup> Asch-Schura 10

<sup>35</sup> Ghafir, Mu'min 12

<sup>36</sup> Al-Qasas 70

<sup>37</sup> Al-Qasas 88

<sup>38</sup> Al-Ma'ida 50

>(O Mein Gesandter!) **Sag zu den Muschrikun** (die etwas anderes anbeten als Allah): **>Soll ich für euch einen anderen Richter suchen außer Allah** (um unsere Uneinigkeit zu lösen), **obwohl Er das Buch** (den Qur'an), **das die Wahrheit und Falschheit offenkundig erklärt, herabgesandt hat?** <<<<sup>39</sup>

(Ende des Zitats)<sup>40</sup>

### 3. Beweis

Allah ﷻ sagt: **»Pharao sagte: >Ich kenne für euch keinen Gott außer mir.<<<**<sup>41</sup>

Ferner: **»So befahl (Pharao) seinem Volk und seiner Gefolgschaft, sich sofort zu versammeln. Er sagte zu ihnen: >Ich bin euer höchster Herr!<<<**<sup>42</sup>

Pharao behauptete, der Gott und Herr seines Volkes zu sein. Doch damit meinte er nicht, er sei ihr Schöpfer oder der des Universums. Er und sein Volk wussten ganz genau, dass er dazu unfähig war und nicht einmal dazu imstande, eine Mücke oder etwas Kleineres zu erschaffen. Er war so hilflos, dass er sogar Zuflucht bei seinen Magiern suchte, als der Stab von Musa ﷺ sich in eine Schlange verwandelte. Pharaos Behauptung, ein Gott und Herr zu sein, war bezüglich der Entscheidungsgewalt und Gesetzgebung über sein Volk sowie der Gehorsamkeit seines Volkes ihm gegenüber. Sein Volk hatte zu akzeptieren, dass seine Befehle in jedem Bereich ihres Lebens galten und mit Vorrang zu behandeln waren.

<sup>39</sup> Al-An'am 114

<sup>40</sup> Adwau'l Bayan, Band 1, S. 292

<sup>41</sup> Al-Qasas 38

<sup>42</sup> An-Naziat 23-24

Allah ﷻ sagt: »**Daraufhin sagte Pharao: >Ich teile euch meine Ansicht mit. Und wisset, dadurch zeige ich euch den richtigen und vorteilhaften Weg.<<**<sup>43</sup>

Diese Aya zeigt, dass Pharao für sein Volk keine andere Meinung und keine andere Gesetzgebung außer der Seinigen duldete. Genau das meinte er, als er behauptete, der Gott und Herr seines Volkes zu sein. Und jeder aus seinem Volk, der das bestätigte, hatte ihn diesbezüglich zum Gott genommen und ihn somit angebetet. Demnach gilt; wer die Befugnis der Entscheidungsgewalt und Gesetzgebung für sich beansprucht oder behauptet, die Quelle der Gesetzgebung zu sein, und die Menschen dazu auffordert, ihm zu gehorchen, hat sich zu einem Gott und Herrn erklärt, selbst wenn er dies nicht so offen aussprechen würde wie Pharao. Es spielt keine Rolle, ob es sich dabei um eine Person, ein Parlament, eine Partei oder etwas anderes handelt.

Die Bedeutung der Begriffe »Gott« und »Herr« sehen wir unter anderem auch in folgenden Qur'an-Versen:

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag: >O ihr Juden und Christen! Kommt, vereinen wir uns auf ein Wort (La ilaha illallah), das sowohl ihr als auch wir als wahr und gerecht akzeptieren (lasst uns bewusst daran glauben und unser Leben nach seinen Erfordernissen gestalten). Die Bedeutung und die Erfordernisse dieses wahren und gerechten Wortes lauten wie folgt: >Dass wir allein Allah dienen, Ihm gegenüber keinen Schirk begehen (Allah in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften, Seinen Taten und in der Anbetung keine Partner beigesellen) und uns gegenseitig nicht zu Herren außer Allah nehmen (die Rechte, Eigenschaften und Befugnisse Allahs keinem einzigen Geschöpf zusprechen).< Wenn sie sich davon abwenden (an dieses wahre und gerechte**

---

<sup>43</sup> Mu'min, Ghafir 29

Wort >La ilaha illallah< in dieser Bedeutung zu glauben und sich dem äußerlich sowie innerlich zu unterwerfen), **so sagt ihnen Folgendes:** >**Bezeugt, dass wir Muslime sind** (weil wir Kenntnis über die Bedeutung dieses Wortes besitzen und uns dem äußerlich sowie innerlich unterwerfen. Ihr hingegen seid keine Muslime, weil ihr dieses Wort unbewusst aufsagt und es ablehnt, ihm wie wir zu folgen).<<<sup>44</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie die Verbote Allahs erlaubten oder das Erlaubte Allahs verboten). **Die Christen nahmen auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams zum Gott. Obwohl ihnen von Allah (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen.**<<<sup>45</sup>

#### 4. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**O Muhammad, sieh dir den Widerspruch der Heuchler an** (die nicht in wahrer Bedeutung den Iman angenommen haben)! **Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen** (vor jenen, die mit etwas anderem richten als der islamischen Scharia). **Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut (in all seinen Formen) abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können). **Der Satan jedoch will sie tief in die Irre (in den großen Schirk) führen** (indem er

---

<sup>44</sup> Ali Imran 64

<sup>45</sup> At-Tauba 31

sie glauben lässt, weiterhin als Muslime zu gelten, auch wenn sie sich vor dem Taghut richten lassen und ihn nicht ablehnen).«<sup>46</sup>

Schaukani sagte: »Es ist wirklich erstaunlich, dass diejenigen, die vorgeben, an den Qur'an zu glauben, welcher Muhammad ﷺ herabgesandt wurde, und an die Bücher, die vor ihm offenbart wurden, sich vor dem Taghut richten lassen wollen, obwohl der Taghut diese Bücher für ungültig erklären und sie außer Kraft setzen will. Allah ﷻ hat jedoch Seinem Gesandten Muhammad ﷺ sowie all den anderen Gesandten und Propheten vor ihm befohlen, den Taghut abzulehnen.«<sup>47</sup>

Muhammad Ibn Ibrahim sagte: »Die Aussage Allahs **يَرْعُونَ** **yaz'umun** (sie behaupten) widerlegt ihre Behauptung, an den Qur'an und an die Bücher der vergangenen Propheten zu glauben. In einem Herzen können der Iman und das Verlangen eines Rechtsspruches vor dem Taghut nicht gleichzeitig existieren, denn das sind zwei vollkommen gegensätzliche Dinge. Der Iman steht im Gegensatz zum Verlangen eines Rechtsspruchs vor etwas, das nicht vom Propheten stammt, und lehnt dies strikt ab.«<sup>48</sup>

### 5. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**Nein** (sich vom Taghut richten zu lassen, führt nicht zu einer guten und gerechten Übereinkunft)! **O Mein Gesandter, bei deinem Herrn, sie besitzen solange nicht den Iman, bis sie dich** (Muhammad und nach deinem Tod die islamische Scharia) **zum Richter über alles machen, worin sie uneins sind, und dann gegenüber deinem Urteil, ohne innerlich auch nur das geringste Unbehagen zu verspüren, Zufriedenheit zeigen,**

<sup>46</sup> An-Nisa 60

<sup>47</sup> Tafsir Fathu'l Qadir, Band 1, S. 482

<sup>48</sup> Tahkimul Qawanin



**und sich deinem Urteil, ohne den geringsten Einwand, völlig unterwerfen.**«<sup>49</sup>

Ibn Qayyim sagte: »Mit einem Schwur auf Sich selbst sagt Allah ﷻ, dass niemand ein Muslim ist, der nicht in allen Aspekten seines Lebens den Gesandten Allahs ﷺ zum Richter wählt, sei es im Usul, Furu' oder in Schar'i Urteilen. Schließlich kann der Iman nur dadurch verwirklicht werden. Selbst wenn man den Gesandten Allahs ﷺ zum Richter nimmt, wäre man kein Muslim, solange man sein Urteil nicht vollkommen akzeptiert, damit zufrieden ist und sich diesem in wahrer Hingabe ergibt, ohne dabei im Herzen Unbehagen zu empfinden.«<sup>50</sup>

Die Tatsache, dass der Iman nicht gültig ist, solange man sich nicht vor der islamischen Scharia richten lässt, weist auf die folgenden zwei Punkte hin:

- 1) Sich vor der Scharia Allahs richten zu lassen, ist eine Bedingung des Iman. Etwas, das zu den Bedingungen des Iman gehört, ist definitiv eine Ibada. Sich vor der Scharia Allahs richten zu lassen, bedeutet folglich, Allah ﷻ anzubeten.
- 2) Sich nicht vor der Scharia Allahs richten zu lassen, hebt den Iman auf. Etwas, das den Iman aufhebt, ist die Anbetung eines Geschöpfes, nämlich Schirk. Sich vor jemandem richten zu lassen, bedeutet folglich, ihn anzubeten.

Wer sich nur vor der Scharia richten lässt, betet damit auch nur Allah ﷻ an. Wer sich aber vor anderen Gesetzen außer der Scharia richten lässt, betet damit auch andere statt Allah ﷻ an.

---

<sup>49</sup> An-Nisa 65

<sup>50</sup> Attibyan Fi Ahkamil Qur'an S. 270

Schanqitiy sagte: »Aus Qur'an-Versen wie: **>Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.**<<sup>51</sup> geht hervor, dass diejenigen, die anderen Gesetzesgebern folgen, auf diese Weise Allah ﷻ Partner beigesellen. Dieses Urteil wird auch in anderen Qur'an-Versen erwähnt, wie z.B. Nisa 60. Darin zeigt uns Allah ﷻ das widersprüchliche Verhalten einiger Leute auf. Diese behaupten zwar, an das zu glauben, was Allah ﷻ herabgesandt hat, wollen sich gleichzeitig jedoch vor dem Taghut richten lassen. Aus diesen vom Himmel herabgesandten Beweisen ist Folgendes deutlich zu verstehen: Nur ein Kafir, der gegenüber dem Licht der Offenbarung blind ist, würde daran zweifeln, dass all jene, die den vom Satan erlassenen und dem Islam widersprechenden Gesetzen folgen, Kuffar sind.<<sup>52</sup>

Betrachten wir die heutigen Menschen, die von sich behaupten, Muslime zu sein, im Lichte dieser Angelegenheit, erkennen wir, dass diese Religion wieder so fremd ist, wie sie zu Beginn war. Derzeit ist sie sogar noch fremder als zuvor. Denn in der heutigen Zeit ist es der Taghut, der die Gesetze erlässt und über die Menschen richtet. Und die meisten Menschen, die von sich behaupten, Muslime zu sein, lassen sich ohne Bedenken vor diesen Gesetzen richten. Sie schließen sich bewusst oder unbewusst den ungläubigen Dienern des Taghut an. Viele von ihnen beten und fasten und einige geben sogar vor, islamische Verkünder zu sein.

**c) Die Liebe und der Hass sowie die Freund- und Feindschaft**  
(Hub, Karh, Muwalat, Mu'adat)

Der Begriff Ibada umfasst auch die Liebe, den Hass sowie die Freund- und Feindschaft. Wer nur für Allah ﷻ liebt und hasst, Freund- oder Feindschaft an den Tag legt, das liebt, was auch Allah

<sup>51</sup> Al-Kahf 26

<sup>52</sup> Adwaul Bayan Band 4, S.73-74

ﷻ liebt und das nicht liebt, was auch Allah ﷻ nicht liebt, erst dann wäre sein Iman vollkommen. Denn er nimmt nur die Freunde Allahs und Seines Gesandten zu Freunden und die Feinde Allahs und Seines Gesandten zu Feinden. Wer jedoch seine Liebe und seinen Hass, seine Freund- und Feindschaften für andere außer Allah ﷻ gestaltet, hätte dadurch ihnen gedient.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Wer für Allah liebt, für Allah hasst, für Allah gibt und für Allah zurückhält, dessen Iman ist vervollständigt.«**<sup>53</sup>

Ferner: **»Der stärkste Haltegriff des Iman ist es, für Allah Freundschaften zu schließen, für Allah Feindschaften zu führen, für Allah zu lieben und für Allah zu hassen.«**<sup>54</sup>

Die Freund- und Feindschaft sowie die Liebe und der Hass für Allah ﷻ werden deswegen als »stärkster Haltegriff« bezeichnet, weil sie die höchste Stufe der Ibada zu Allah ﷻ darstellen. Folglich hätte jemand, der für andere außer Allah ﷻ liebt oder hasst, diese auf höchster Ebene angebetet. Es ist nur Allah ﷻ, Der um Seiner Selbst willen geliebt werden darf. Andere dürfen nur für Allah ﷻ geliebt werden und nicht zusammen mit Ihm. Jeder andere, der um seiner selbst willen oder zusammen mit Allah ﷻ geliebt wird, oder um dessen willen Freund- und Feindschaft gehegt wird, wäre damit zu einem Gott erklärt worden.

Ibn Taymiyya sagte: »Es ist nicht erlaubt, außer Allah ﷻ irgendein Geschöpf um seiner selbst willen zu lieben. Außer Allah ﷻ werden die Geschöpfe nicht um ihrer selbst willen, sondern für Ihn geliebt. Nur allein Allah ﷻ ist es, der um Seiner Selbst willen geliebt werden darf. Schließlich ist dies eine der Bedeutungen der Göttlichkeit.

---

<sup>53</sup> Abu Dawud

<sup>54</sup> Ahmad

Allah ﷻ sagt: **>Gäbe es in den beiden (im Himmel und auf Erden) andere wahre Götter außer Allah, dann würden sie in Chaos stürzen und vernichtet werden.<**<sup>55</sup>

Andere um ihrer selbst willen zu lieben, ist Schirk, da dies ein Merkmal der Göttlichkeit ist. Folglich gebührt dieses Merkmal nur Allah ﷻ. Falls andere nicht für Ihn geliebt werden, so ist diese Liebe ungültig. Wer auch immer behauptet, es sei nötig, Personen zu gehorchen, die dem Islam widersprechende Gesetze erlassen, hätte diese Allah ﷻ beigesellt, so wie die Christen es mit Jesus ﷺ taten. Dies macht ihn zu einem Muschrik.

Allah ﷻ sagt: **>Manche unter den Menschen stellen (trotz der erwähnten Beweise) andere Allah gleich. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben. Diejenigen aber, die glauben, (stellen Allah nichts gleich und) lieben Allah mehr als alles andere.<<**<sup>56</sup>

Ibn Qayyim sagte: »Allah ﷻ erschuf die Menschen, damit sie Ihn anbeten können. Die Anbetung erfordert, Allah ﷻ auf höchster Ebene zu lieben und sich nur Seinen Befehlen zu unterwerfen. Die Grundlage der Ibada ist es, nur Allah ﷻ allein zu lieben und Ihm in der Liebe niemanden beizugesellen. Andere außer Allah ﷻ werden nur für Ihn geliebt, so wie die Propheten, Gesandten, Engel und Awliya. Wir lieben sie nur für Allah ﷻ und nicht mit Ihm zusammen. Unsere Liebe zu ihnen gründet in der Liebe zu Allah ﷻ und ist nicht vergleichbar mit der Liebe jener Kuffar, die Allah ﷻ andere Wesen in der Liebe gleichstellen, indem sie diese genauso lieben, wie sie Allah ﷻ lieben.«<sup>57</sup>

Ein weiterer Beweis für den Schirk in der Liebe, der Gehorsamkeit und der Unterwerfung ist der folgende Qur'an-Vers über den Streit

<sup>55</sup> Al-Anbiya 22

<sup>56</sup> Al-Baqara 165 / Fatawa Band 10, S. 267 u. 607

<sup>57</sup> Madaridschus Salikin Band 1, S. 99

der Kuffar, den sie in der Hölle führen werden: »**Die Muschrikun werden sich in der Hölle mit denen streiten, die sie angebetet haben, und Folgendes sagen: >Bei Allah, wir waren in einem offenkundigen Irrtum, denn wir haben euch dem Herrn der Welten gleichgestellt.<<**<sup>58</sup>

Dieser Vers zeigt, dass bestimmte Personen Allah ﷻ gleichgestellt wurden. Diese Gleichstellung erfolgte jedoch nicht in Bezug auf die Schöpfung oder die Macht, diese zu ändern, denn diese Personen waren nicht einmal dazu in der Lage, eine Fliege oder etwas Kleineres zu erschaffen. Die Gleichstellung mit Allah ﷻ erfolgte in der Liebe, dem Gehorsam und der Unterwerfung gegenüber diesen Personen. Indem sie sie um ihrer selbst willen liebten und sich ihnen unterwarfen, begingen sie großen Schirk. So sprachen sie ihnen dadurch Eigenschaften, Rechte und Befugnisse zu, die nur Allah ﷻ zustehen. Deshalb werden sie im Jenseits einer großen Strafe ausgesetzt und in der Hölle werden sie es bereuen und sich gegenseitig beschuldigen. Doch diese Reue wird ihnen nichts mehr nützen.

Ibn Qayyim sagte über diesen Qur'an-Vers: »Wie wir wissen, erfolgte die Gleichstellung ihrer falschen Götter mit Allah ﷻ nicht bezüglich der Schöpfung, der Versorgung, dem Tod, dem Leben, der Herrschaft über alles oder der Allmacht, sondern sie erfolgte bezüglich der Liebe, der Unterwerfung und der Gehorsamkeit. Diese Gleichstellung ist die höchste Stufe der Unwissenheit und des Unrechts. Kann etwa ein Geschöpf, das verfault und zu Erde wird, mit dem Herrn der Welten gleichgesetzt werden? Kann man etwa einen Sklaven mit seinem Besitzer gleichsetzen? Sie haben diese Personen Allah ﷻ nicht bezüglich Seiner Taten und Eigenschaften gleichgestellt. Um es noch deutlicher zu sagen; sie behaupteten nicht, dass die Eigenschaften dieser Personen wie die Eigen-

---

<sup>58</sup> Schu'ara 96-98

schaften Allahs sind. Ihre Gleichstellung mit Allah ﷻ erfolgte hinsichtlich der Liebe und der Verherrlichung. Denn sie liebten sie genauso, wie sie Allah ﷻ liebten. Schließlich besteht die wahre Ibadat aus Liebe und Unterwerfung.«<sup>59</sup>

Schauen wir uns die heutigen Menschen an, die von sich behaupten, Muslime zu sein, erkennen wir deutlich, dass sie andere Menschen um ihrer selbst willen lieben und für sie Freund- und Feindschaften hegen. So beten sie sie an und begehen dadurch großen Schirk, ob bewusst oder unbewusst.

#### *Anzeichen der Liebe:*

Für jede Behauptung gibt es Anzeichen. Das Vorhanden- bzw. Nichtvorhandensein dieser zeigt, ob die Behauptung der Wahrheit entspricht. Auch die Liebe besitzt solche Anzeichen, aus denen Rückschlüsse auf sie gezogen werden können. Zu den wichtigsten und deutlichsten Anzeichen der Liebe gehören: das Befolgen, die Gehorsamkeit und die Unterwerfung.

Wer auch immer dem Gesandten Allahs ﷺ gehorcht, sich der Scharia Allahs unterwirft und sie befolgt, dessen Liebe zu Allah ﷻ wäre vollkommen. Denn stärkt sich die Befolgung zur Scharia, so stärkt sich auch die Liebe zu Allah ﷻ. Dies gilt auch andersherum. Stärkt sich die Liebe zu Allah ﷻ, so wird auch die Befolgung und die Unterwerfung zur Scharia stärker. Beides hängt direkt voneinander ab. Das Eine erfordert das Andere, folglich ist die Existenz des Einen ein Beweis für die Existenz des Anderen. Weigert sich jemand, dem Weg des Gesandten vollkommen zu folgen, so zeigt dies, dass in seinem Herzen keine Liebe zu Allah ﷻ existiert. Behaupten solche Kuffar zudem noch, Allah ﷻ zu lieben, ohne je-

---

<sup>59</sup> Badaiut Tafsir, Band 3, S. 328-329

doch den Weg Allahs und Seines Gesandten zu befolgen, so zeigt dies, dass sie Lügner sind.

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag: >Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir** (äußerlich wie innerlich), **damit Allah euch liebt und eure Sünden vergibt.**<<<sup>60</sup>

Ibn Kathir sagte: »Dieser Vers zeigt, dass derjenige, der behauptet, Allah ﷻ zu lieben, obwohl er nicht dem Weg Muhammads ﷺ folgt, ein Lügner ist. Solange er nicht der Scharia Muhammads ﷺ mit Wort und Tat folgt, bleibt seine Behauptung eine Lüge.«<sup>61</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »Wer behauptet, Allah ﷻ zu lieben, obwohl er nicht das befolgt, was der Gesandte Allahs ﷺ brachte, hat gelogen und Schirk begangen. Da er nicht dem Gesandten, sondern nur seiner eigenen Lust und Laune folgt, gilt somit seine Liebe nicht Allah ﷻ allein. Dies ähnelt der Behauptung der Juden und Christen, denn auch sie geben vor, Allah ﷻ zu lieben. Wären sie jedoch in ihrer Liebe zu Allah ﷻ aufrichtig, so hätten sie nur das geliebt, was auch Allah ﷻ liebt und sich nur Ihm unterworfen. Schließlich führt eine solche Liebe zwangsläufig dazu, dass man das befolgt, was der Gesandte Allahs ﷺ brachte. Doch ihre Behauptung, Allah ﷻ zu lieben gleicht jener der Muschrikun, die das lieben, was Allah ﷻ nicht liebt.«<sup>62</sup>

Ibn Qayyim sagte: »Die Liebe zu Allah ﷻ ist die Wirklichkeit und das Geheimnis der Ibada. Sie kann aber nur dann verwirklicht werden, wenn man sich den Befehlen Allahs unterwirft und Seine Verbote einhält. Erst dann erfolgt die Liebe und Unterwerfung für Allah ﷻ. Deshalb hat Allah ﷻ die Befolgung Seines Gesandten ﷺ zu einem Anzeichen gemacht, welches aufzeigt, ob man Ihn tatsächlich liebt oder nicht.

---

<sup>60</sup> Ali Imran 31

<sup>61</sup> Tafsir Ibn Kathir Band 1, S. 366

<sup>62</sup> Fatawa, Band 8, S. 360

Allah ﷻ sagt: >(O Muhammad!) **Sag: >Wenn ihr Allah liebt, so folgt mir** (äußerlich wie innerlich), **damit Allah euch liebt und eure Sünden vergibt.**<<sup>63</sup>

Dieser Vers zeigt, dass die Befolgung des Gesandten Allahs ﷺ eine Bedingung für die Gültigkeit der Liebe zu Allah ﷻ ist. Erst wenn diese Bedingung erfüllt ist, wird man auch von Allah ﷻ geliebt. Wie wir wissen, kann man etwas nicht verwirklichen, solange nicht dessen Bedingungen erfüllt werden. Demzufolge liebt man Allah ﷻ nicht, wenn man nicht das befolgt, was der Gesandte Allahs ﷺ brachte. Denn ohne die Befolgung des Gesandten ﷺ ist die Behauptung, Allah ﷻ zu lieben, ungültig.

Die Befolgung des Gesandten ﷺ kann nur mit der Liebe zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten sowie der Gehorsamkeit gegenüber ihren Befehlen verwirklicht werden. Und die Ibada zu Allah ﷻ kann nur dann verwirklicht werden, wenn die Liebe zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten über allem anderen steht. Sollte etwas über die Liebe zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten gestellt werden, ist dies Schirk, den Allah ﷻ niemals verzeihen wird. Solche Personen werden von Allah ﷻ nicht rechtgeleitet.

Allah ﷻ sagt: >**O Muhammad! Sag: >Wenn eure Eltern, eure Kinder, eure Geschwister, eure Ehepartner, eure Sippe, euer Besitz, den ihr erworben habt, euer Handel, bei dem ihr Gewinnbringung erhofft und Verlustgeschäft fürchtet, und eure Häuser, die euch gefallen, euch lieber sind als Allah, Sein Gesandter und der Dschihad auf Seinem Weg, so wartet darauf, dass (jederzeit) deswegen der Befehl von Allah (für eure Bestrafung) kommt. Und wisset, Allah leitet diejenigen, die (Ihm gegenüber) ungehorsam sind** (indem sie ihren Verwandten unter den Kuffar enge Freundschaft zeigen oder sich nicht von ihren ge-

---

<sup>63</sup> Ali Imran 31



lieben Dingen für Allah trennen können) **nicht recht** (Er hilft ihnen nicht, den richtigen Weg zu finden).<sup>64</sup>

Wer die Gehorsamkeit zu den im Vers aufgezählten Dingen über die Gehorsamkeit zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten ﷺ stellt oder gleichsetzt, hätte die Bedingung, die Liebe zu Allah ﷻ und Seinem Gesandten über alles zu stellen, nicht erfüllt. Das Gleiche wie für die Gehorsamkeit gilt auch für deren Worte, deren Wohlgefallen, deren Urteile, sowie die Furcht vor ihnen oder das Vertrauen in sie. Behauptet jemand dennoch, Allah ﷻ und Seinen Gesandten ﷺ mehr zu lieben als alles andere, so ist er nichts anderes als ein Lügner, denn sein Verhalten widerspricht seiner Behauptung. Auch jemand, der das Urteil oder die Gesetze anderer über das Urteil oder die Gesetze Allahs stellt, zeigt dadurch, dass er sie mehr liebt als Allah ﷻ und Seinen Gesandten ﷺ.<sup>65</sup>

Wer auch immer behauptet, Allah ﷻ und Seinen Gesandten ﷺ zu lieben, während er die Scharia missachtet und menschengemachte Gesetze anwendet, ist ein Lügner. Seine Behauptung dient allein dazu, die Menschen, die unwissend über den wahren Islam sind, zu täuschen. Um dies zu erreichen, werden staatstreue käufliche Gelehrte eingesetzt, die den Menschen erzählen, diese Herrscher seien Muslime, die Allah ﷻ sehr lieben. Sie sagen ihnen, es sei falsch, Takfir auf diese Herrscher auszuüben und sie absetzen zu wollen, und bezeichnen diejenigen, die es tun, als Khawaridsch und Takfiris. Wie können solche Herrscher bloß behaupten, Allah ﷻ zu lieben, wo sie doch menschengemachte Gesetze anwenden und diese der islamischen Scharia vorziehen? Würde das Volk den wahren Islam kennen, hätten diese Herrscher niemals eine solch absurde Behauptung äußern können. Doch sie nutzen die Unwissenheit der

---

<sup>64</sup> At-Tauba 24

<sup>65</sup> Madaridschus Salikin Band 1, S. 99-100

Menschen aus, um mit Hilfe ihrer falschen Gelehrten ihre Ansichten dem Volk aufzuzwingen.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Keiner von euch hat den Iman verwirklicht, wenn ich ihm nicht lieber bin als sein Vater, sein Kind und alle Menschen zusammen.**«<sup>66</sup>

Abu Sulayman Al-Hatibi sagte über diesen Hadith: »Wenn du in deiner Gehorsamkeit nicht aufrichtig bist und mein Wohlgefallen nicht über deine Lust und Laune stellst, selbst wenn dies deinen Tod bedeutet, bist du in deiner Liebe nicht wahrhaftig.«<sup>67</sup>

Denke über die Bedeutung dieses Hadithes sehr gut nach und dann schaue dir all jene an, die sich heute als Muslime ausgeben! So wirst du erkennen, wie weit diese Menschen von der Wahrheit sind. Die Lage ist äußerst ernst. Jeder sollte achtsam sein! Wer seine Gebete, sein Fasten, seine Zakah und ähnliche Arten der Ibada nur Allah ﷻ widmet, aber in anderen Bereichen seines Lebens dem Taghut dient, sollte nicht glauben, ein Muslim zu sein, die Fürsprache des Propheten Allahs ﷺ zu erhalten und vor der Strafe Allahs gerettet zu werden! Denn es wird nicht so kommen, wie er es sich vorstellt...

## Zweitens: Din

Um zu wissen, welcher Religion man tatsächlich angehört, ist die Kenntnis über den Begriff »Din« unumgänglich. Im Wörterbuch Lisan'ul Arab unter dem Kapitel »Die Bedeutung des Wortes Din« steht Folgendes:

»Ad-Dayyan: Einer der Namen Allahs. Es bedeutet >der Herrscher< sowie >der Richter<. Einige der Sahaba wurden über Ali ﷺ gefragt. Sie antworteten: >Nach dem Propheten ist er der Dayyan, der Herrscher und Richter dieser Gemeinschaft.<

<sup>66</sup> Muslim

<sup>67</sup> Scharh'ul-Muslim, Band 2, S. 15

- Ad-Dayyan: >Der Bezwinger.< Die Bedeutung >Richter< und >Herrscher< trifft ebenfalls zu. Dieser Begriff stammt aus dem Verb >dana<. >Dana n-nas< bedeutet: >Er zwang die Menschen dazu, ihm zu gehorchen.< Der Gesandte Allahs ﷺ sagte zu Abu Talib: **>Ich verlange von den Quraysch solch ein Wort, durch das die Araber den Quraysch gehorchen (tadiynu) und sich ihnen unterwerfen werden.<**

- Din: >Strafe und Belohnung.< >Dintuhu bi fi'lihi diyman<, d.h.: >Auf Grund seiner Tat bestrafte ich ihn.< >Yaumu'd-din<: >Tag der Bestrafung.< Ein altes Sprichwort lautet: >Kama tadiynu tudan<, d.h.: >Du erhältst die gleiche Strafe, mit der du andere bestraft hast.< Allah ﷻ sagt: **>Maliki yaum'id-din.<** d.h.: >Der Herrscher am Tage der Bestrafung und der Abrechnung.<

- Din: >Gehorsamkeit.< >Dintu lahu<, d.h.: >Ich habe ihm gehorcht.<

- Din: >Gewohnheit und Verhalten.< Die Araber sagen: >Diyni wa daydani<, d.h.: >Das ist immer noch meine Gewohnheit.<

- Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **>Der Kluge ist derjenige, der seine Seele erniedrigt (dana nafsahu) und sich für das, was nach dem Tod kommt, vorbereitet. Der Dumme jedoch ist derjenige, der seinen Gelüsten und Neigungen folgt und bezüglich Allah leere Hoffnungen hegt.<**

Abu Ubayda sagte: >Die Worte >Dana nafsahu< bedeuten; er hat sich selbst erniedrigt, über sich entschieden oder sich zur Rechenschaft gezogen. >Der Din gehört Allah.< bedeutet: Die Gehorsamkeit und die Anbetung gehören nur Allah ﷻ. Nur Ihm gehorchen wir und nur Ihn beten wir an. >Danahu daynan<, bedeutet: >Er hat ihn erniedrigt und ihn zu seinem Sklaven gemacht.<

- Allah ﷻ sagt: **>Hätte Yusuf nach dem Din des Königs gehandelt, hätte er seinen Bruder nicht zu sich nehmen können.<**<sup>68</sup>

Qatada sagte: >Mit >Din des Königs< sind die Urteile und Gesetze des Königs gemeint.< >Dintuhu adiynuhu diynan.< D.h. >Ich habe ihn geführt.< >Dintuhu<, D.h.: >Ich habe Besitz über ihn ergriffen.< >Dayyantuhu'l Qauwm.< D.h.: >Ich ernannte ihn zum Führer des Volkes.< >Dintu'rradschul.< D.h.: >Ich zwang ihn zu dem, was er nicht mochte.<

- Din: >Das, wozu der Mensch eine Bindung aufbaut.<

- Din: >Sultan.<

- Din: >Die Furcht vor Allah ﷻ.<

- Din: >Zwang.<

- Din: >Sünde.<

- Din: >Gehorsamkeit.< Der Gesandte Allahs ﷺ sagte über die Khawaridsch: **>Sie verlassen den Din, so wie ein Pfeil seine Beute durchschießt.<** Hattabi sagte: >Mit dem Begriff Din ist in diesem Hadith die Gehorsamkeit gemeint. D.h. sie (die Khawaridsch) werden den Gehorsam zu den Führern aufgeben, zu denen der Gehorsam Pflicht ist. Allah ﷻ weiß es besser. In dem Hadith über den Haddsch heißt es: **>Die Quraysch und jene, die ihrem Din angehören.<<**<sup>69</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »Din ist ein Masdar (Infinitiv). Der Masdar vervollständigt den Fa'il (Subjekt) und den Ma'ful (Objekt). Es wird gesagt: >Dana fulanu fulana.< D.h.: Er hat ihn angebetet und ihm gehorcht. >Danahu< bedeutet; er hat ihn erniedrigt. >Al-Abdu yadinu lillah< bedeutet; der Diener betet Allah ﷻ an und gehorcht Ihm. Wird der Begriff Din für den Menschen benutzt, bedeutet

<sup>68</sup> Yusuf 76

<sup>69</sup> Lisan'ul Arab Band 13, S. 166

dies, dass dieser anbetet und gehorcht. Wenn es für Allah ﷻ benutzt wird, bedeutet dies, dass Er angebetet und Ihm gehorcht wird.«<sup>70</sup>

Die wichtigste Bedeutung des Wortes »Din« ist, zu urteilen, Streitigkeiten zu lösen, Gesetze zu erlassen, sich einer Autorität zu unterwerfen, zu gehorchen und zu befolgen. Folglich hätte jemand nur dann Allah ﷻ angebetet und würde nur dann Seiner Religion angehören, wenn er allein Allah ﷻ gehorcht, sich nur Seinen Urteilen und Seiner Scharia unterwirft und nur Seinem Propheten folgt. Und wer sich von der Gehorsamkeit zu Allah ﷻ abwendet, sich nicht Seinen Urteilen und Seiner Scharia unterwirft und stattdessen andere Urteile und Gesetze befolgt, hat deren Religion angenommen und sie angebetet. Dies wäre auch dann der Fall, wenn er es bestreiten würde. Im Folgenden wollen wir diesbezüglich einige Beweise anführen:

Allah ﷻ sagt: **»Kämpft gegen sie, bis es keine Fitna mehr auf der Erde gibt und der ganze Din allein Allah gehört.«**<sup>71</sup>

Ibn Dscharir sagte, dass mit dem Wort »Fitna« der »Schirk« gemeint ist. Über die Aussage **»Bis der ganze Din allein Allah gehört«** sagte er: »Das bedeutet; bis nur Allah ﷻ allein angebetet und nur Ihm gehorcht wird.«<sup>72</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »In diesem Vers bedeutet der Begriff »Din« Gehorsamkeit. Solange ein Teil des Din Allah ﷻ und ein anderer Teil anderen gehört, ist der Dschihad jedem Muslim Pflicht. Sie müssen kämpfen, bis der Din vollkommen Allah ﷻ gehört.«<sup>73</sup>

---

<sup>70</sup> Fatawa Band 15, S. 158

<sup>71</sup> Al-Anfal 39

<sup>72</sup> Ibn Dscharir Tabari

<sup>73</sup> Fatawa Band 28, S. 544

Möge Allah ﷻ dich rechtleiten! Bedenke, wie Ibn Taymiyya den Begriff Din erklärt: Wer anderen außer Allah ﷻ gehorsam ist, befindet sich nicht auf dem Din Allahs, sondern auf dem Din desjenigen, dem er gehorcht. Diese Leute müssen so lange bekämpft werden, bis sie Allah ﷻ allein gehorchen.

Allah ﷻ sagt: »**Schlagt die (unverheiratete) Frau, die Unzucht begangen hat, und den (unverheirateten) Mann, der Unzucht begangen hat, mit jeweils einhundert Stockschlägen. Wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, so habt bei der Anwendung des Din Allahs kein Mitleid mit ihnen.**«<sup>74</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Oder haben die Muschrikun etwa Wesen, die sie Allah beigesellen und das Recht besitzen, für sie im Din Gesetze zu erlassen, die Allah nicht erlaubt hat?!**«<sup>75</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Hätte Yusuf nach dem Din des Königs gehandelt, hätte er seinen Bruder nicht zu sich nehmen können, es sei denn, Allah hätte dies gewollt.**«<sup>76</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Euch euren Din und mir meinen Din.**«<sup>77</sup>

In all diesen Qur'an-Versen bedeutet der Begriff »Din« Gesetz, Strafe, Rechtssystem, Weg, Ideologie und Lebensordnung. Stammen die Gesetze und die Lebensordnung eines Menschen von Allah ﷻ, so gehört er zweifellos der Religion Allahs an. Stammen seine Gesetze und seine Lebensordnung von einem König, Schaikh, Volk, Stamm oder einer Sippe, so gehört er ohne Zweifel deren Religion an.

Allah ﷻ sagt: »**Und Pharao sagte: >Lasst mich, ich will Musa töten. Soll er doch seinen Herrn anrufen (damit Er ihm hilft).**

<sup>74</sup> An-Nur 2

<sup>75</sup> Asch-Schura 21

<sup>76</sup> Yusuf 76

<sup>77</sup> Al-Kafirun 6

**Denn ich befürchte, dass er euren Din ändert und auf der Welt Unheil stiftet.<<<sup>78</sup>**

Schauen wir uns die Geschichte über Musa ﷺ und Pharao näher an, sehen wir, dass der Begriff »Din« Gesetz bedeutet. Pharao fürchtete, dass Musa ﷺ in seiner Verkündung Erfolg haben könnte, was das Ende seiner Herrschaft, seines Systems und seiner Gesetze bedeutet hätte. Deswegen beharrte Pharao auf seinem Herrschaftsanspruch und bekämpfte Musa ﷺ und seine Anhänger mit allen Mitteln.

Aus dem bisher Gesagten ist Folgendes zu verstehen: Jede menschengemachte Gesetzesordnung ist eine Religion. Diese Tatsache wird von den heutigen Herrschern bestritten und stattdessen andere Bezeichnungen benutzt, um das Volk zu täuschen. Wer diese von Menschen erdachten Gesetze und Systeme anerkennt, sie befolgt oder zufrieden damit ist, gehört zweifellos nicht der Religion Allahs an, sondern der Religion des Taghut. Selbst, wenn er sich als Muslim bezeichnet, betet und fastet. Jedes System, jede Verfassung, jedes Gesetz und jedes Gedankengut, das nicht der Scharia Allahs entspricht, ist sowohl eine falsche Religion als auch ein Taghut. Jedem Muslim ist es Pflicht sich von diesen Religionen und Taghut abzuwenden, sie abzulehnen und Takfir auf ihre Anhänger zu machen.

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die dir vorschlugen, ein Jahr lang ihren Göttern zu dienen, sodass sie ein Jahr lang deinem Gott dienen): **>O ihr, die ihr** (die Einzigkeit Allahs und meine Gesandtschaft) **leugnet! Ich diene nicht dem, dem ihr dient. Und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Niemals werde ich dem dienen, dem ihr dient. Und ihr werdet nicht Dem die**

---

<sup>78</sup> Mu'min, Ghafir 26

**nen, Dem ich diene. Euch eure Religion (des Schirk) und mir meine Religion (des Islam).<«<sup>79</sup>**

Allah ﷻ sagt: »**Die einzige Religion, die im Jenseits von Allah akzeptiert wird, ist der Islam** (der vollkommene Ergebenheit, absolute Unterwerfung und bedingungsloser Gehorsam gegenüber Allah bedeutet).«<sup>80</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wer sich einer anderen Religion zuwendet als dem Islam, soll wissen, Allah wird diese von ihm nicht akzeptieren und er wird im Jenseits** (durch seinen Eintritt in die Hölle) **zu denen gehören, die Verlust erfahren.**«<sup>81</sup>

Jeder Mensch gehört einer bestimmten Religion an und dient einem bestimmten Gott. Selbst der Atheist, der die Existenz eines Gottes und alle Religionen ablehnt, folgt einer Religion und dient einem Gott. Seine Religion ist das System, das er akzeptiert. Sein Gott ist der, dessen Gesetzen er sich unterwirft. Sie dienen anderen Göttern statt Allah ﷻ, indem sie deren Gesetze befolgen. Angeblich wollen sie sich von allen Religionen distanzieren, um sich damit zu schützen, merken jedoch nicht, dass sie dadurch in eine falsche Religion eintreten. Sie flüchten vor einer Religion, die der Natur des Menschen entspricht, und treten zugleich in eine falsche Religion ein, die der Natur des Menschen zuwider ist.

Auch der Kommunist, der angeblich keine Religion hat, folgt einer Religion. Seine Religion ist der Kommunismus, die Prinzipien des Kommunismus und die kommunistische Philosophie über das Universum, über das Leben und über die Seele. Einige ihrer angebeteten Götter sind Marx, Lenin und Stalin, welche die Idee des Kom-

---

<sup>79</sup> Al-Kafirun 1-6

<sup>80</sup> Ali Imran 19

<sup>81</sup> Ali Imran 85



munismus, des Sozialismus und Ähnliches erfunden und verkündet haben. Sie beten sie an, indem sie sie lieben, ihre Weltanschauung befürworten und sich ihren Gesetzen unterwerfen. Gleiches gilt auch für jeden, der in einem laizistischen System irgendeiner Partei angehört oder ein Gedankengut befürwortet, das gegen Allah ﷻ den Krieg erklärt hat. Ihre Götter sind die Denker, deren Ideen und Gedankengut sie vertreten. Sie beten sie an, indem sie ihre Weltanschauung akzeptieren und ihr folgen.

### **Drittens: Ilah**

Ilah (Gott) bedeutet: »Ein Wesen, das angebetet wird.« Der wahre und einzige Ilah ist Allah ﷻ. Der Name »Allah« bedeutet; »Das einzige und erhabenste Wesen, dem es gebührt, angebetet zu werden.« Andere, die statt Allah ﷻ angebetet werden, sind keine wahren, sondern falsche Götter. Die Mehrzahl von Ilah ist »Aaliha«. Die Begriffe Ilaha, Uluhiyya und Uluha enthalten alle die Bedeutung der Anbetung.

Ibn Radschab sagte: »Ilah ist der, vor dem man sich fürchtet und scheut, von dem man etwas erhofft und verlangt, der verehrt und geliebt wird, auf den vertraut und der angerufen wird, folglich wird ihm gehorcht und nicht gegen ihn rebelliert. All dies gebührt nur Allah ﷻ. Ansonsten hätte man Allah ﷻ etwas beigegeben und die Aufrichtigkeit bezüglich >La ilaha illallah< nicht erfüllt.«<sup>82</sup>

Ein Wesen, zu dem der Mensch eine Ibada verrichtet, wird automatisch zu seinem Gott. Wer auch immer ein Recht, eine Befugnis oder eine Eigenschaft, die allein nur Allah ﷻ gebührt, einem anderen zuspricht, hat dadurch dessen Göttlichkeit akzeptiert und ihn zu einem Gott neben Allah ﷻ genommen.

---

<sup>82</sup> Qurratu 'Uyunil Muwahhidin S. 25

### **Einige Merkmale der Göttlichkeit Allahs**

Um die falschen Götter besser zu erkennen, werden wir im Folgenden die wichtigsten Merkmale eines wahren Gottes näher erläutern. Erst dann wird einem klar, wie viele falsche Götter existieren, die allesamt schamlos behaupten, diese Merkmale zu besitzen.

#### *1) Die Entscheidungsgewalt:*

Dies ist eines der wichtigsten Merkmale der Göttlichkeit Allahs. Denn sowohl die Schöpfung als auch der Befehl gehören nur Ihm.

Allah ﷻ sagt: »**Wisset genau, alles Erschaffene gehört Ihm und nur Ihm steht (somit) das Recht zu, Urteile und Gesetze (für Seine Schöpfung) zu erlassen (wie Er will). Erhaben ist Allah, der Herr der Welten (Er besitzt vollkommene Eigenschaften und ist erhaben über mangelhafte Eigenschaften).**«<sup>83</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht andere, sondern nur Ihn anzubeten. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht (dass die Befugnis der Entscheidung Allah gehört).**«<sup>84</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wisset, Ihm gehört das Urteil und Er ist der Schnellste im Abrechnen.**«<sup>85</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.**«<sup>86</sup>

---

<sup>83</sup> Al-A'raf 54

<sup>84</sup> Yusuf 40

<sup>85</sup> Al-An'am 62

<sup>86</sup> Al-Kahf 26

## 2) Die Gesetzgebung:

Die Gesetzgebung und das Setzen von Maßstäben über das Erlaubte und Verbotene sowie über das Gute und Schlechte gehören ebenfalls zu den wichtigsten Merkmalen der Göttlichkeit Allahs.

Allah ﷻ sagt: »**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie die Verbote Allahs erlaubten oder das Erlaubte Allahs verboten). **Die Christen haben auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams zum Gott genommen. Obwohl ihnen von Allah (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen** (sowie von allen Mangelhaftigkeiten, nichts ist Ihm in irgendeiner Hinsicht gleich, Er ist in Seinem Wesen, Seinen Taten und Seinen Eigenschaften einzig und nur Ihm gebührt die Anbetung).«<sup>87</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Oder haben die Muschrikun etwa Wesen, die sie Allah beigesellen und die das Recht besitzen, für sie in der Religion Gesetze zu erlassen, die Allah nicht erlaubt hat?!**«<sup>88</sup>

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag zu diesen Muschrikun: >Betrachten wir, was ihr mit dem getan habt, was Allah euch an Versorgung herabgesandt hat: Ihr habt (nach Lust und Laune) einiges davon verboten und einiges erlaubt.< O Mein Gesandter! Sag zu ihnen: >Hat Allah euch gestattet, dieses zu verbieten oder jenes zu erlauben, oder habt ihr es selbst erfunden und es als Lüge Allah zugeschrieben?<<**«<sup>89</sup>

---

<sup>87</sup> At-Tauba 31

<sup>88</sup> Asch-Schura 21

<sup>89</sup> Yunus 59

Allah ﷻ sagt: »**Erdichtet keine Lügen über Allah, indem ihr basierend auf der Lüge, die eure Zungen erfunden haben, sagt** (um etwas zu verbieten, was Allah nicht verboten hat, oder um etwas zu erlauben, was Allah nicht erlaubt hat): **>Dies ist erlaubt, dies ist verboten; all dies hat uns Allah befohlen.< Wer eine Lüge über Allah erdichtet und Ihn dadurch verleumdet** (indem er etwas erlaubt, was Allah nicht erlaubt hat, oder etwas verbietet, was Allah nicht verboten hat), **wird niemals errettet werden.**«<sup>90</sup>

Nach einer wahren Überlieferung, sagte ein Beduine von den Bani Tamim zum Gesandten Allahs ﷺ: »Wenn ich eine Sache gutheiße, dann ist sie auch gut. Und wenn ich sie als schlecht betrachte, dann ist sie auch schlecht.« Der Gesandte Allahs ﷺ sagte zu ihm: **»Diese Eigenschaft gehört nur Allah.**«<sup>91</sup>

### 3) Seine Entscheidung nicht in Frage zu stellen:

Auch dies gehört allein Allah ﷻ. Wenn Er in einer Sache entschieden hat, so hat niemand das Recht, eine gegenteilige Meinung zu äußern oder einen Einwand vorzubringen. Die Entscheidung liegt allein bei Allah ﷻ, Er entscheidet, wie Er will. Sein Gesandter ﷺ übermittelt lediglich diese Entscheidung. Unsere Aufgabe ist es, Seine Entscheidung wohlwollend zu akzeptieren und uns ihr zu unterwerfen.

Allah ﷻ sagt: »**Wisset, Allah ist Der, Der absolut urteilt** (Er urteilt, wie Er will). **Und es gibt niemanden, der Sein Urteil ändern, aufheben oder durch ein anderes Urteil ersetzen könnte.**«<sup>92</sup>

<sup>90</sup> An-Nahl 116

<sup>91</sup> Fatawa Band 28, S. 164

<sup>92</sup> Ar-Ra'd 41

Allah ﷻ sagt: **»Wenn Allah und Sein Gesandter in einer Angelegenheit eine Entscheidung getroffen haben, so haben der gläubige Mann und die gläubige Frau nicht mehr das Recht, in ihrer Sache einen anderen Weg einzuschlagen. Wer sich gegen Allah und Seinen Gesandten auflehnt, der ist offenkundig irregegangen.«**<sup>93</sup>

Allah ﷻ sagt: **»Wenn die Mu'minun zu Allah und Seinem Gesandten gerufen werden, damit zwischen ihnen gerichtet wird, dann ist das einzige, was ein wahrer Mu'min tun muss, zu sagen: »Wir hören und gehorchen.« Das sind jene, die (sowohl im Diesseits als auch im Jenseits) zu den Gewinnern gehören.«**<sup>94</sup>

Allah ﷻ sagt: **»O ihr, die ihr den Iman (an Allah, Seinen Gesandten und das, was ihm herabgesandt wurde) angenommen habt! Ganz gleich in welcher Angelegenheit, wenn Allah und Sein Gesandter ein Urteil gefällt haben, bringt kein anderes Urteil vor und fürchtet Allah (indem ihr nur die Befehle Allahs und Seines Gesandten befolgt und ihre Verbote einhaltet)!«**<sup>95</sup>

Allah ﷻ sagt: **»Gewiss, Allah urteilt, wie Er will.«**<sup>96</sup>

Wer sich diese Eigenschaft anmaßt und behauptet »Ich kann Urteile fällen wie es mir passt, niemand hat das Recht, mir zu widersprechen, mein Urteil aufzuheben, anders zu entscheiden oder eine gegenteilige Meinung zu äußern, denn meine Entscheidung steht über allem, sie kann nicht strafrechtlich verfolgt werden, ich werde niemals eine andere Meinung dulden«, hat sich zu einem Gott erklärt und sich Allah ﷻ gleichgestellt. Er hat damit dasselbe gesagt wie seinerzeit Pharao: **»Daraufhin sagte Pharao: »Ich teile euch**

---

<sup>93</sup> Al-Ahzab 36

<sup>94</sup> An-Nur 51

<sup>95</sup> Al-Hudschurat 1

<sup>96</sup> Al-Ma'ida 1

**meine Ansicht mit. Und wisset, dadurch zeige ich euch den richtigen und vorteilhaften Weg.** <<<sup>97</sup>

Wer diese Eigenschaft einer Person zuspricht, hat sie statt Allah ﷻ angebetet. Genauso wie es heutzutage in demokratischen Systemen der Fall ist. In diesen Systemen wird die Befugnis, Gesetze zu erlassen, den Parlamenten zugesprochen. Somit maßen sich die Abgeordneten unrechtmäßig dieses Recht an und verhalten sich so wie seinerzeit Pharao.

*4) Keine Rechenschaft über das eigene Handeln ablegen zu müssen und jeden zur Rechenschaft ziehen zu können:*

Allah ﷻ sagt: »**Er wird nicht befragt nach dem, was Er tut. Sie aber werden befragt.**«<sup>98</sup>

*5) Um Seiner selbst willen geliebt zu werden:*

Nur Allah ﷻ darf um Seiner Selbst willen geliebt werden. Alles andere darf nur für Ihn geliebt werden.

Allah ﷻ sagt: »**Manche unter den Menschen stellen andere Allah gleich. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben. Diejenigen aber, die glauben, (stellen Allah nichts gleich und) lieben Allah mehr als alles andere.**«<sup>99</sup>

*6) Um seiner selbst willen befolgt zu werden:*

Nur Allah ﷻ darf man um Seiner Selbst willen gehorchen. Allen anderen gehorcht man für Allah ﷻ.

---

<sup>97</sup> Mu'min, Ghafir 29

<sup>98</sup> Al-Anbiya 23

<sup>99</sup> Al-Baqara 165

## 7) Die Macht, Nutzen oder Schaden zu bringen:

Auch diese Eigenschaft gehört nur Allah ﷻ. Er schützt, wen Er will und nichts kann sich vor Ihm schützen. Er gibt Gutes, wem Er will und niemand kann es abwenden.

Allah ﷻ sagt: »**Die Muschrikun beten außer Allah Dinge an, die ihnen weder schaden noch nützen, und sagen: >Das sind unsere Fürsprecher bei Allah.<<**<sup>100</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Sag ihnen: >Diese Wesen, die ihr außer Allah zu Helfern und Unterstützern nehmt und die ihr anbetet, wie können sie euch nutzen oder schaden, wenn sie nicht einmal dazu fähig sind, sich selbst zu nutzen oder einen Schaden von sich abzuwenden?<<**<sup>101</sup>

Allah ﷻ sagt: »(O Mein Gesandter!) **Bete nicht anstatt Allah etwas an, das dir weder nutzen noch schaden kann! Wenn du etwas anderes außer Allah anbetest, wirst du gewiss einer von den Ungerechten (Muschrikun) sein** (die Allah Sein Recht vorenthalten und sich selbst Unrecht zufügen). (O Mein Gesandter!) **Wenn Allah dir Schaden** (wie Sorge, Not oder Leid) **widerfahren lässt, so gibt es niemanden außer Ihm, der diesen beseitigen könnte. Wenn Er für dich Gutes will** (wie Erleichterung oder reichliche Versorgung), **so gibt es niemanden, der Seine Gabe verhindern könnte. Den Schaden und das Gute lässt Er Seinen Dienern zukommen, wem von ihnen Er will.<<**<sup>102</sup>

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte: »Ich saß hinter dem Gesandten Allahs ﷺ auf einem Kamel. Er sagte zu mir: **>O Jüngling, soll ich dir etwas bringen, mit dem Allah dir Nutzen bringen wird? Schütze Al-**

---

<sup>100</sup> Yunus 18

<sup>101</sup> Ar-Ra'd 16

<sup>102</sup> Yunus 106-107

**lah, so wird auch Allah dich schützen. Schütze Allah, damit du Ihn vor dir findest. Wenn du von jemandem etwas willst, so verlange es nur von Allah! Wisse, wenn alle Menschen sich versammeln würden, um dir etwas anzutun, könnten sie nichts bewirken, wenn Allah es nicht will. Und wisse! Der Sieg ist mit der Geduld, die Erleichterung kommt nach der Bedrängnis und nach der Schwierigkeit kommt die Leichtigkeit.** <<<sup>103</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »Wer Engel und Propheten als Vermittler zwischen sich und Allah ﷻ einsetzt und sie um etwas bittet, auf sie vertraut, sich von ihnen Nutzen erhofft und von ihnen die Beseitigung eines Schadens verlangt, ist mit Konsens aller Muslime ein Kafir. Dazu gehört auch, dass man von ihnen die Vergebung der Sünden, die Rechtleitung der Herzen oder die Beseitigung von Not und Bedrängnissen verlangt.

Allah ﷻ sagt: **>Ebenso ist es nicht möglich, dass diese Person** (der Allah das Buch offenbart und das Urteil sowie das Prophetentum gegeben hat) **euch befiehlt: >Nehmt die Engel und die Propheten zu Herren** (außer Allah; gebt ihnen irgendeine der Eigenschaften, Rechte und Befugnisse Allahs). **< Würde er euch etwa befehlen, erneut zu leugnen** (an was ihr glaubt), **nachdem ihr Muslime geworden seid** (euch von jeder Art des Schirk abgekehrt und Allah in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten für einzig erklärt und Seinen Befehlen vollkommen unterworfen habt)?!<sup>104</sup>

Allah ﷻ erklärt uns in diesem Vers, dass es Kufr ist, die Engel und die Propheten zu Herren zu nehmen. <<<sup>105</sup>

---

<sup>103</sup> Ibn Abu Asim

<sup>104</sup> Ali Imran 80

<sup>105</sup> Fatawa Band 1, S. 124



Zusammenfassend sage ich: Es gibt Besonderheiten, die nur Allah ﷻ gehören und bei denen Er keinen Teilhaber akzeptiert. Jeder, der sich auch nur eines davon anmaßt, hat sich zu einem Gott neben Allah ﷻ erklärt. Und jeder, der ihnen diese zuspricht, hat sie angebetet und sie Allah ﷻ beigesellt.

### Viertens: Taghut

Der Begriff Taghut wird im Qur'an an folgenden acht Stellen erwähnt:

»**Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, hätte sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festgehalten.**«<sup>106</sup>

»**Die Awliya (Helfer und Unterstützer) jener, die leugnen, sind die Taghut. Sie führen die Leugner aus dem Licht in die Finsternisse (des Kufr und Schirk).**«<sup>107</sup>

»**Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut und sagen über die ungläubigen Götzendiener (um ihnen zu schmeicheln): >Diese sind auf einem richtigeren Weg als jene, die Iman besitzen.**«<sup>108</sup>

»**Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen.**«<sup>109</sup>

»**Diejenigen, die glauben, kämpfen auf dem Weg Allahs, und diejenigen, die leugnen, kämpfen auf dem Weg des Taghut.**«<sup>110</sup>

---

<sup>106</sup> Al-Baqara 256

<sup>107</sup> Al-Baqara 257

<sup>108</sup> An-Nisa 51

<sup>109</sup> An-Nisa 60

<sup>110</sup> An-Nisa 76

»Es sind jene, die Allah verflucht hat, die Er bestrafen wird, aus denen Er Affen und Schweine sowie Anbeter des Taghut gemacht hat.«<sup>111</sup>

»Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern.<«<sup>112</sup>

»Für diejenigen, die es ablehnen, den Taghut anzubeten und sich (einzig der Anbetung zu) Allah zuwenden, gibt es (im Diesseits und im Jenseits) eine frohe Botschaft.«<sup>113</sup>

### *Die Bedeutung des Taghut nach den Aussagen der Salaf*

#### *1. Der Satan:*

Umar bin Al-Khattab رضي الله عنه und Ibn Abbas رضي الله عنه sagten über den Qur'an-Vers »**Wer den Taghut ablehnt und an Allah glaubt...**«, dass der Begriff Taghut »Satan« bedeutet.<sup>114</sup>

Ibn Kathir sagte: »Dies ist eine sehr starke Ansicht, denn sie erklärt in schönster Weise den Zustand der Menschen aus der Dschahiliyya. Sie beten die Götzen an (Taghut im Nusuk), lassen sich von ihnen richten (Taghut im Taschri) und bitten sie um Hilfe (Taghut in der Walaya). Mudschahid sagte: >Taghut ist der Satan in Menschengestalt, vor dem sie sich richten lassen und dessen Befehlen sie gehorchen.<«<sup>115</sup>

<sup>111</sup> Al-Ma'ida 60

<sup>112</sup> An-Nahl 36

<sup>113</sup> Az-Zumar 17

<sup>114</sup> Buchari

<sup>115</sup> Tafsir Ibn Kathir

2. Alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird:

Das ist die Ansicht von Imam Malik und den meisten Sprachgelehrten.

3. Die Wahrsager:

Das ist die Ansicht von Abdullah bin Umar رضي الله عنه und Dschabir bin Abdullah رضي الله عنه.

Ibn Dschuraydsch sagte: »Taghut sind die Wahrsager. Die Satane steigen zu ihnen herab und flüstern in ihre Herzen und Ohren das, was sie sagen sollen.«

Ferner: »Abu Zubayr berichtete mir über Dschabir bin Abdullah: >Dschabir رضي الله عنه wurde über die Taghut befragt, vor dem sich die Götzendiener richten ließen. Er sagte: >Sie hatten einige Taghut, vor denen sie sich richten ließen. Einer davon befand sich im Stamm Dschuhayna und der andere im Stamm Aslam. Es waren Wahrsager, die von den Satanen belehrt wurden.<<

4. Der Magier:

Das ist die Ansicht von Abu Aliya und Said bin Dschubayr.

5. Die Götzen:

Das ist die Ansicht von Ikrima, Dahhak und Suddi.

### 6. Die Sprecher der Götzen:

Abdullah bin Abbas رضي الله عنه sagte: »Dschibt sind die Götzen und Taghut sind die Wahrsager, die auf die Götzen aufpassen. Sie lügen im Namen der Götzen, um die Menschen irrezuführen.«

### 7. Die jüdischen Gelehrten:

Einige der Salaf haben den Taghut als jüdische Gelehrte ausgelegt, vor denen sich die Juden in Streitigkeiten richten ließen. Diese jüdischen Gelehrten richteten nicht nach dem, was Allah ﷻ herabgesandt hat.

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte: »Der Taghut war ein Jude und hieß Ka'b bin Aschraf. Als die Juden aufgefordert wurden, ihre Streitigkeiten mit den Urteilen Allahs und Seines Gesandten zu lösen, da sagten sie: >Wir rufen euch auf, euch vor Ka'b bin Aschraf richten zu lassen.< Hierauf wurde der Vers offenbart >**Sie wollen sich vor dem Taghut richten lassen.**<<<

Dies ist die Ansicht von Dahhak, Mudschahid und Rabi bin Anas. All diese Ansichten stehen in den Büchern Ad-Durarul Mansur von Suyuti, Tafsir Tabari, Tafsir Qurtubi und Tafsir Ibn Kathir.

### **Die umfangreichste Bedeutung von Taghut**

Punkt 1 und 2 sind die umfangreichsten Beschreibungen des Taghut. Demnach ist der Taghut der Satan und alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird. Die anderen Beschreibungen sind die Abzweigungen von diesen beiden. Diese zwei Punkte basieren auf derselben Grundlage. Doch diese Grundlage besitzt eine äußere Erschei-

nungsform und eine Realität. Die Gelehrten, die den Taghut nach seiner Realität beschrieben haben, sagten: »Taghut ist der Satan.« Die Gelehrten, die den Taghut nach seiner äußeren Erscheinungsform beschrieben haben, sagten: »Taghut ist alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird.«

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Siehst du nicht, wie Wir die Satane auf die Kuffar senden, damit sie sie (zu Sünden und Kufr) anstacheln und sie provozieren.«**<sup>116</sup>

Demnach hätte jeder, der Kufr begeht oder etwas anderes außer Allah ﷻ anbetet, dies aufgrund der Ausschmückung des Satans getan. Zudem hätte jeder, der etwas anderes außer Allah ﷻ anbetet, eigentlich den Satan angebetet.

Allah ﷻ sagt: **»O ihr Kinder Adams! Habe Ich euch nicht ermahnt: >Dient nicht dem Satan (indem ihr euch Meinen Befehlen widersetzt und ihm gehorcht), denn er ist euer offenkundiger Feind.«**<sup>117</sup>

Allah ﷻ sagt: **»(Ibrahim sagte:) Mein Vater! Bete nicht den Satan an.«**<sup>118</sup>

Ibrahims Vater betete eigentlich nicht den Satan an, sondern die Götzen.

Allah ﷻ sagt hierzu: **»Erinnere dich daran, wie Ibrahim zu seinem Vater Azar Folgendes sagte: >Nimmst du etwa die Götzen zu Göttern, indem du sie anbetest?«**<sup>119</sup>

Obwohl Ibrahims Vater Azar die Götzen anbetete, sagte Ibrahim ﷺ zu ihm: **»O Vater! Bete nicht den Satan an!«** Schließlich ist der Satan der größte Taghut. Deshalb hätte jeder, der einen Göt-

---

<sup>116</sup> Maryam 83

<sup>117</sup> Ya-Sin 60

<sup>118</sup> Maryam 44

<sup>119</sup> Al-An'am 74

zen, einen Stein, einen Baum oder einen Menschen anbetet, eigentlich den Satan angebetet. Demnach gilt: Wer die menschengemachten Gesetze akzeptiert oder sich vor ihnen richten lässt, hätte damit eigentlich die Gesetze des Satans akzeptiert und sich vor dem Satan richten lassen. Und genau das ist die Bedeutung von: **»Sie wollen sich vor dem Taghut richten lassen.«** Wer für ein Volk, eine Rasse oder für ein Kufr-System kämpft, hätte für den Satan gekämpft. Und genau das ist die Bedeutung von: **»Sie kämpfen auf dem Weg des Taghut.«**

Der Taghut ist in Wirklichkeit der Satan. Auf der Welt erkennt man ihn an seiner äußeren Erscheinungsform und das ist alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird. Alle anderen Beschreibungen von Taghut, wie z.B. Wahrsager, Götzen, Sprecher von Götzen, Magier oder jüdische Gelehrte, sind Auslegungen der Gelehrten, die diesen Begriff im Zusammenhang mit ihrem Offenbarungsgrund erklärten.

### ***Die Aussagen der Gelehrten über den Taghut***

Abu Ishaq sagte: »Alles, was neben Allah ﷻ angebetet wird, ist ein Dschibt und ein Taghut. Allah ﷻ sagt hierzu: **>Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut.<<**

Azhari sagte: »Mit Dschibt und Taghut in diesem Vers sind Hayy bin Ahtab und Ka'b bin Aschraf gemeint. Denn die Menschen haben statt den Befehlen Allahs ihren Befehlen gehorcht.«

Al-Akhfasch sagte über den Vers **»Die es ablehnen, den Taghut anzubeten.«**: »So wie der Taghut aus Götzen besteht, so kann er auch von den Dschinn und den Menschen stammen.«

Wahidi sagte: »Alle Gelehrten der arabischen Sprache definierten den Taghut als **>Alles, was neben Allah ﷻ angebetet wird.<<**

Imam Nawawi sagte: »Layth, Abu Ubayda und Al-Kasai sagten: >Taghut ist alles, was neben Allah ﷻ angebetet wird.«<sup>120</sup>

Ibn Dscharir at-Tabari sagte: »Für mich ist die beste Bedeutung, die man dem Begriff >Taghut< geben kann, folgende: Der seine Grenzen gegenüber Allah ﷻ überschreitet und neben Allah ﷻ angebetet wird, sei es durch Zwang oder freiwillig. Das Angebetete kann ein Satan, ein Götze oder auch etwas anderes sein.«<sup>121</sup>

Imam Qurtubi sagte: »Taghut sind Wahrsager, Satane und Führer im Irrweg.«<sup>122</sup>

Ferner: »Den Taghut abzulehnen, bedeutet; sich von den Satanen, Wahrsagern, Götzen und allen, die neben Allah ﷻ angebetet werden und zum Irrweg rufen, abzuwenden.«<sup>123</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »Der Begriff >Taghut< stammt von dem Begriff >tughyan<, was >die Grenzen überschreiten< bedeutet. Und das ist das eigentliche Unrecht. Wer neben Allah ﷻ angebetet wird und damit zufrieden ist, ist ein Taghut geworden. Deshalb hat der Gesandte Allahs ﷺ auch die Götzen als Taghut bezeichnet. In einem wahren Hadith sagte er: **>Diejenigen, die dem Taghut dienen, werden (im Jenseits) dem Taghut folgen.<**

Jeder Weg, der eine Auflehnung gegen Allah ﷻ darstellt, sich außerhalb der Rechtleitung und der wahren Religion befindet oder dem Buch und der Sunna widerspricht, ist ein Taghut. Deshalb wird derjenige, der nicht mit dem Buch Allahs, sondern mit etwas anderem richtet oder vor dem man sich richten lässt, als Taghut bezeichnet. Aus diesem Grund wurde auch Pharao als Taghut bezeichnet.«<sup>124</sup>

---

<sup>120</sup> Scharh Sahihi Muslim, Band 3, S. 18

<sup>121</sup> Tafsir At-Tabari

<sup>122</sup> Tafsir Qurtubi, Band 3, S. 282

<sup>123</sup> Tafsir Qurtubi, Band 9, S. 10

<sup>124</sup> Fatawa, Band 28, S. 200-201

Ibn Qayyim sagte: »Taghut ist ein Geschöpf, das angebetet wird, dem gefolgt und gehorcht wird, während es seine Grenzen überschreitet. Die Taghut eines jeden Volkes sind diejenigen, die nicht mit den Gesetzen Allahs ﷻ und Seines Gesandten ﷺ regieren, vor denen man sich statt Allah ﷻ richten lässt, die angebetet werden und denen man um ihrer selbst willen folgt, während man die Befehle Allahs missachtet und sich Ihm widersetzt. Das sind die Taghut der Welten. Wenn du das bedenkst und dir den Zustand der Menschen anschaut, so wirst du sehen, dass die meisten Menschen nicht Allah ﷻ, sondern dem Taghut dienen, sich nicht vor den Urteilen Allahs und Seines Gesandten, sondern vor den Urteilen des Taghut richten lassen und nicht Allah ﷻ und Seinem Gesandten, sondern dem Taghut gehorchen und folgen.«<sup>125</sup>

Das ist die Ansicht von Ibn Qayyim über die Menschen seiner Zeit, d.h. vor 700 Jahren. Was wäre wohl seine Ansicht über die heutigen Menschen?

Schanqitiy sagte: »Zusammenfassend ist alles, was neben Allah ﷻ angebetet wird, ein Taghut. Dabei fällt dem Satan der größte Anteil zu.«<sup>126</sup>

Abdurrahman Al-Batin sagte: »Taghut ist alles, das neben Allah ﷻ angebetet wird, im Irrweg die Vorhut bildet, zur Falschheit ruft und sie ausschmückt. Zudem derjenige, der mit Gesetzen über die Menschen richtet, die denen Allahs und Seines Gesandten widersprechen. Dazu gehören auch die Wahrsager und Magier, die Friedhofswärter, welche die Menschen mit falschen und erlogenen Geschichten zur Anbetung der Gräber aufrufen, sowie deren Diener und Beschützer. Der eigentliche und größte Taghut ist Satan. Allah ﷻ weiß es besser.«<sup>127</sup>

<sup>125</sup> A'lamu'l Muwakkiin Band 1, S. 50

<sup>126</sup> Adwa'ul Bayan Band 1, S. 228

<sup>127</sup> Ad-Durarus-Saniya Band 2, S. 103



Muhammad Hamid Al-Fiqhi sagte: »Aus den Worten der Salaf-Gelehrten über den Taghut geht Folgendes hervor: Taghut ist alles, was die Menschen daran hindert, Allah ﷻ anzubeten, Ihm zu gehorchen und in der Religion aufrichtig zu sein, und sie in eine falsche Richtung leitet. Das kann ein Satan unter den Menschen und den Dschinn sein, aber auch ein Baum, ein Stein oder etwas anderes. Das Herrschen mit Gesetzen, die der islamischen Scharia widersprechen, sowie alle menschengemachten Gesetze, die bezüglich des Lebens, des Eigentums und der Ehre angewandt werden, fallen unter den Begriff Taghut. Auch gehören hierzu alle menschengemachten Gesetze, die die Strafen Allahs abschaffen und das Verbot von Zins, Unzucht und Alkohol aufheben. Zumal jedes einzelne dieser Gesetze selbst ein Taghut ist. Gleiches gilt auch für jedes Buch, das dazu führt, sich von der Wahrheit und der vom Gesandten überbrachten Scharia abzuwenden. Dabei spielt weder die Absicht eine Rolle noch die Unwissenheit.«<sup>128</sup>

Sulayman bin Sahman sagte: »Der Taghut besteht aus folgenden drei Arten: Taghut in der Entscheidung, Taghut in der Anbetung, Taghut in der Gehorsamkeit und der Befolgung.«<sup>129</sup>

Zum Schluss dieses Abschnitts sage ich: Taghut ist alles, was außer Allah ﷻ mit seinem eigenen Einverständnis angebetet wird. Jedes Wesen, das bezüglich Liebe und Hass, Freund- und Feindschaft, Gehorsamkeit und Befolgung, Urteilsfindung und Bittgebet, Angst und Vertrauen, Hoffnung, Fasten oder irgendetwas Anderem, das mit der Göttlichkeit Allahs zu tun hat, außer Allah ﷻ angebetet wird, ist ein Taghut. Jeder Herrscher, der mit menschengemachten Gesetzen regiert, ist ein Taghut. Jeder, der im Kufr, im Unheil und im Irrweg die Spitze bildet, ist ein Taghut.

---

<sup>128</sup> Fußnote in Fathul Madschid, S. 282, Dar'ul Kutubil Ilmiyya

<sup>129</sup> Ad-Durarus-Saniya, Band 8, S. 272

## Die Ablehnung des Taghut ist die wichtigste Grundlage des Islam

Wisse! Die wichtigste Grundlage des Islam, mit deren Verkündung jeder Prophet beauftragt wurde, ist es, an Allah ﷻ, den Einzigen, zu glauben und die Taghut abzulehnen. Nur dafür wurden Gesandte entsandt und Bücher offenbart. Die erste Pflicht eines jeden Dieners ist es, diese Grundlage zu verwirklichen, noch bevor sie das fünfmalige Gebet, die Zakah, das Fasten oder die Haddsch verrichten. Ohne die Ablehnung des Taghut, wird der Iman niemals gültig, es wird keine Tat akzeptiert und das Leben nicht unter Schutz gestellt.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern.<<**«<sup>130</sup>

Dieser Vers zeigt, dass ausnahmslos alle Gesandten damit beauftragt waren, die Menschen dazu einzuladen, Allah ﷻ zu dienen und sie vor dem Taghut zu warnen.

Allah ﷻ sagt: »**Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, nur dieser hätte sich am unzerreißbaren festen Haltegriff festgehalten.<<**«<sup>131</sup>

Es gibt sehr wichtige Gründe dafür, warum in diesem Vers die Ablehnung des Taghut vor dem Glauben an Allah ﷻ erwähnt wird.

Einige davon sind folgende:

---

<sup>130</sup> An-Nahl 36

<sup>131</sup> Al-Baqara 256

- 1) Die Ablehnung des Taghut darf nicht vernachlässigt werden. Schließlich ist es eine wichtige Grundlage, von der alle anderen Grundlagen abhängen.
- 2) Um zu verdeutlichen, dass vor dem Glauben an Allah ﷻ der Taghut abgelehnt werden muss. Denn ein Glaube ohne vorherige Ablehnung des Taghut wird einem nichts nützen.
- 3) Der Glaube an Allah ﷻ und der Glaube an den Taghut können niemals gleichzeitig im Herzen eines Menschen existieren. Entweder lehnt man den Taghut ab und glaubt an Allah ﷻ oder man glaubt an den Taghut und verleugnet somit Allah ﷻ.

Über den Begriff »fester Haltegriff« sagten einige Gelehrten: »Es ist der Iman.«, andere sagten: »Es ist der Islam.« und manche sagten: »Der feste Haltegriff ist La ilaha illallah.« All diese Bedeutungen sind richtig und es gibt keinen Widerspruch zwischen ihnen. Dieser Qur'an-Vers zeigt; wer an Allah ﷻ glaubt, aber den Taghut nicht ablehnt, oder den Taghut ablehnt, aber nicht an Allah ﷻ glaubt, der hat den festen Haltegriff nicht ergriffen, nicht wahrhaftig »La ilaha illallah« bezeugt und ist demnach nicht in den Islam eingetreten.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Wer >La ilaha illallah< sagt und alles ablehnt, das neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Leben stehen unter Schutz. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.**«<sup>132</sup>

Wisse! »La ilaha illallah« erfordert die Ablehnung des Taghut. Wer »La ilaha illallah« sagt, aber den Taghut nicht ablehnt, hat zwar gesagt, dass es keinen anbetungswürdigen Gott gibt außer Allah ﷻ, gleichzeitig jedoch behauptet, es gäbe doch einen weiteren Gott. Solch eine Person, die vorgibt, den Tauhid zu akzeptieren,

---

<sup>132</sup> Muslim

ist in Wirklichkeit ein Lügner, ein Heuchler, ein Zindiq und ein Kafir, der über die Religion Allahs spottet.

Er ist ein Lügner, weil er behauptet, alle Götter außer Allah ﷻ abzulehnen, jedoch weiterhin an den Taghut glaubt und ihn anbetet. Er ist ein Heuchler, weil er behauptet, ein Muwahhid zu sein und gleichzeitig seinen Glauben an den Taghut verheimlicht. Er ist ein Zindiq, weil er stur behauptet, allein wegen seiner Schahada ein Muslim zu sein und kein Kafir, obwohl ihm alle Beweise seines Kufr bezüglich des Tauhid vorgebracht wurden. Er spottet über die Religion Allahs, weil er trotz seiner Behauptung, ein Muwahhid zu sein, schamlos alles sagt und tut, was dem Tauhid widerspricht, und auf diese Weise mit dem Islam spielt und ihn geringschätzt.

Die Religion des Gesandten Allahs ﷺ ist die Religion des Tauhid. Und die Religion des Tauhid ist; »La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah« zu kennen und entsprechend seiner Erfordernisse zu handeln. Doch leider kennen viele Menschen die Bedeutung von »La ilaha illallah« nicht und begehen Taten, die diese Schahada annullieren. Sie glauben daran, dass ihre Bedeutung allein darin besteht, dass Allah ﷻ der Schöpfer und Versorger ist. Doch das Bezeugen von »La ilaha illallah« mit dieser unvollständigen Bedeutung wird ihnen keinen Nutzen bringen und sie nicht zu Muslimen machen.

Einige Menschen sagen »La ilaha illallah« auf, ohne die wahre Bedeutung davon zu kennen. Auch diese Leute sind keine Muslime, denn sie haben keinen Iman an die wahre Bedeutung des Tauhid. Schließlich sind die genaue Kenntnis und das Verständnis von »La ilaha illallah« wesentliche Bedingungen, um überhaupt daran glauben zu können. Etwas nicht zu wissen oder nicht zu verstehen, ist genauso, als würde man es nicht besitzen.

Andere Menschen kennen zwar die wahre Bedeutung von »La ilaha illallah«, leben jedoch nicht danach. Auch sie sind keine Musli-

me. Denn entsprechend dem Tauhid zu handeln, vom Schirk fernzubleiben und mit Wort und Tat alles abzulehnen, was außer Allah ﷻ angebetet wird, sind die wichtigsten Erfordernisse von »La ilaha illallah«. Der Tauhid muss gleichzeitig mit dem Herzen sowie mit Wort und Tat ausgeführt werden. Es ist nicht möglich, ein Muslim zu werden, wenn auch nur eines davon mangelhaft erfüllt wird. Wer nicht entsprechend dem Tauhid handelt, obwohl er ihn kennt, ist so wie Pharao und Iblis ein starrköpfiger Kafir.

Es gibt auch Menschen, die die Bedeutung von »La ilaha illallah« nicht verstehen und nicht begreifen. Auch sie sind Kuffar, so wie die Menschen, die die wahre Bedeutung von »La ilaha illallah« nicht kennen. Demzufolge gilt; wer den Taghut nicht ablehnt, obwohl er »La ilaha illallah« sagt, dem werden seine Gebete, sein Fasten, sein Haddsch, seine Zakah und ähnliche Arten der Ibada nichts nützen. Denn obwohl er »La ilaha illallah« sagt, begeht er gleichzeitig Taten, die diesen Worten widersprechen.

## **Einige Taghut, die heutzutage neben Allah ﷻ angebetet werden**

Nachdem wir die Bedeutung des Taghut erläutert und klargestellt haben, wem man die Eigenschaft des Taghut geben muss, wollen wir nun detailliert erklären, wer oder was die heutigen Taghut sind. Nur dann können wir uns vor ihnen hüten, ihnen die erforderlichen Urteile des Islam geben und ihnen gegenüber das erforderliche islamische Verhalten zeigen.

### **1. Der Satan (Iblis)**

Iblis (Allahs Fluch sei auf ihm) ist der Führer aller Taghut. Er gelobte sich selbst, bis zum Weltuntergang die Menschen in die Irre zu führen und sie andere außer Allah ﷻ anbeten zu lassen.

Allah ﷻ sagt: **»Iblis sagte: >Weil Du mich vom geraden Weg in die Irre geführt hast, werde ich ihnen auf Deinem geraden Weg auflauern. Danach werde ich mich ihnen gewiss von vorne, von hinten, von links und von rechts nähern. So wirst Du die meisten von ihnen nicht als Dankbare finden.<<<sup>133</sup>**

**»Iblis sagte: >Mein Herr! Da Du mich in die Irre geführt hast, werde ich die Sünden auf der Erde für die Menschen ausschmücken und sie alle vom geraden Weg in die Irre leiten. (Sie werden mir alle folgen) Außer Deine aufrichtigen Diener unter ihnen, denen Du zur Rechtleitung verholfen hast (sie werde ich nicht irreleiten können).<<<sup>134</sup>**

---

<sup>133</sup> Al-A'raf 16-17

<sup>134</sup> Al-Hidschr 39-40

Diese Eigenschaften von Iblis besitzen auch die Satane unter den Menschen, die ihm als Soldaten dienen und alles dafür tun, um den Schirk, den Kufr und den Irrweg auf der Welt zu verbreiten.

Allah ﷻ sagt hierzu: »**Wisset, wenn die Muschrikun die Kraft dazu hätten, würden sie euch solange bekämpfen, bis sie euch von eurer Religion abbringen.**«<sup>135</sup>

Nun könnte man Folgendes fragen: »Laut Definition ist der Taghut alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird. Wie betet der Mensch demnach den Satan an?«

Darauf können wir wie folgt antworten: Die Anbetung des Satans erfolgt dadurch, dass man ihm im Kufr und Schirk folgt und ihm gehorcht.

Allah ﷻ sagt: »**O ihr Kinder Adams! Habe Ich euch nicht ermahnt: >Dient nicht dem Satan (indem ihr euch Meinen Befehlen widersetzt und ihm gehorcht), denn er ist euer offenkundiger Feind< und euch nicht befohlen, ihn abzulehnen?!**«<sup>136</sup>

Ferner: »**Die Muschrikun beten außer Allah Götzen an, die sie mit weiblichen Namen benannt haben. In Wahrheit beten sie keinen an, außer den widerspenstigen trotzigem Satan, der den Gehorsam zu Allah abgelehnt hat.**«<sup>137</sup>

Ferner: »(Ibrahim sagte:) **Mein Vater! Bete nicht den Satan an. Denn der Satan hat sich gegen Ar-Rahman aufgelehnt.**«<sup>138</sup>

---

<sup>135</sup> Al-Baqara 217

<sup>136</sup> Ya-Sin 60

<sup>137</sup> An-Nisa 117

<sup>138</sup> Maryam 44

## 2. Die Lust und Laune (Hawa)

Hawa bedeutet; sich neigen, lieben, sich verlieben. Es kann auch »verlangen« oder »wünschen« bedeuten. Mit »Hawa der Seele« ist das Verlangen der Seele gemeint.

Allah ﷻ sagt: **»Was den angeht, der sich vor der Rechenschaft bei seinem Herrn (am Tag der Abrechnung) fürchtet und sich von der Befolgung seiner Lust und Laune abhält. Gewiss, sein ewiger Aufenthaltsort im Jenseits wird das Paradies sein.«**<sup>139</sup>

Das bedeutet; er bewahrte sich davor, dem Verlangen seiner Seele und ihrem Wunsch, sich Allah ﷻ zu widersetzen, zu folgen. Im Qur'an wird der Begriff Hawa im negativen Sinne benutzt. Wird der Begriff allein, d.h. ohne weiteren Zusatz verwendet, ist damit grundsätzlich die negative Bedeutung gemeint. Beabsichtigt man jedoch etwas Positives, dann muss man Hawa mit einem Zusatz erwähnen, wie z.B. »die gute Hawa« oder »diese Hawa entspricht dem Wahren«<sup>140</sup>

Die Hawa wird dann zu einem Taghut, wenn ihr in der Auflehnung gegenüber Allah ﷻ gefolgt oder sie als urteilgebender Maßstab über die Dinge bestimmt wird. Dies geschieht, indem man das, was sie als richtig bezeichnet, als richtig und das, was sie als falsch bezeichnet, als falsch anerkennt. Wer seine Lust und Laune als Maß aller Dinge sieht, während sie der Scharia widerspricht, und dementsprechend Liebe und Hass, Freund- und Feindschaft gestaltet, hat seine Hawa angebetet und sie Allah ﷻ gleichgesetzt.

Allah ﷻ sagt: **»Gehorche bloß nicht dem, dessen Herz Wir achtlos davor machten, Unser zu gedenken, der seiner Lust und**

<sup>139</sup> An-Naziat 40-41

<sup>140</sup> siehe Lisan'ul Arab



**Laune folgt und dessen Taten (im Jenseits) nicht akzeptiert werden.**«<sup>141</sup>

Ferner: »**O Mein Gesandter! Siehst du nicht den, der seine Lust und Laune zum Gott genommen hat?! Willst du etwa solche Leute beschützen, vom Kufr in den Iman bringen und sie davon abhalten, Kufr zu begehen?**«<sup>142</sup>

Ferner: »**O Mein Gesandter! Siehst du nicht diesen Kafir, der seine Lust und Laune zum Gott genommen hat?! Allah ließ ihn Irre gehen, versiegelte seine Ohren und sein Herz und legte einen Schleier auf seine Augen, weil er die Wahrheit bewusst ablehnte.**«<sup>143</sup>

Ibn Taymiyya sagte: »Wer seine Lust und Laune anbetet, hat sie zum Gott genommen statt Allah ﷻ, dem wahren Gott. Er liebt seine Lust und Laune, wie die Götzendiener ihre Götzen lieben oder wie die Kuhanbeter ihre Kühe lieben. Diese Art der Liebe erfolgt zusammen mit der Liebe zu Allah ﷻ. Sie ist keine Liebe wegen Allah ﷻ. Und das ist die Liebe der Muschrikun. Die Menschen können zwar behaupten, Allah ﷻ zu lieben, während sie jedoch das lieben, was auch ihre Lust und Laune liebt. Diese Liebe ist Schirk, denn sie hätten damit die Liebe zu seiner Lust und Laune mit der Liebe zu Allah ﷻ vermennt und somit Schirk in der Liebe begangen.«<sup>144</sup>

---

<sup>141</sup> Al-Kahf 28

<sup>142</sup> Al-Furqan 43

<sup>143</sup> Al-Dschasiya 23

<sup>144</sup> Fatawa, Band 8, S. 359

### 3. Derjenige, der nicht nach dem richtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat

Wer mit anderen Gesetzen richtet als denen Allahs, bildet das Haupt der Ungerechtigkeit und des Irrwegs.

Allah ﷻ sagt: »**Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Leugner.**«<sup>145</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.**«<sup>146</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Ungehorsamen.**«<sup>147</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wollen sie etwa (sich von den Urteilen des Qur'an abwenden und) das Urteil der Dschahiliyya verlangen?** (Sie sollen wissen, dass jedes Urteil, das dem Qur'an widerspricht, ein Urteil der Dschahiliyya und des Satans ist.) **Gibt es für ein Volk, das ohne Zögern und Zweifel glaubt, einen, der bessere Urteile fällen kann als Allah?!**«<sup>148</sup>

Außer den Urteilen Allahs ﷻ ist jedes andere Urteil ein Urteil der Dschahiliyya. Und wer ein anderes Urteil verlangt als das Urteil Allahs, hat somit das Urteil der Dschahiliyya verlangt. Jeder Richter, der mit Gesetzen richtet, die von Menschen ausgedacht wurden, ist ein Taghut. Auch der Stammesführer, der nach Bräuchen urteilt, die dem Islam widersprechen, ist ein Taghut.

Nun könnte man Folgendes fragen: »Wie bereits zuvor erklärt, ist ein Taghut etwas, das außer Allah ﷻ angebetet wird. Wie betet man demzufolge diese Richter an?«

---

<sup>145</sup> Al-Ma'ida 44

<sup>146</sup> Al-Ma'ida 45

<sup>147</sup> Al-Ma'ida 47

<sup>148</sup> Al-Ma'ida 50

Einen Richter, der mit anderen Gesetzen richtet, als mit den Gesetzen der Scharia, betet man an, indem man sich vor ihm richten lässt. Solche Richter bezeichnet Allah ﷻ als Taghut: »**Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen.**«<sup>149</sup>

Einige Sahaba sagten, dass der Taghut in diesem Vers ein Jude Namens Ka'b bin Aschraf ist, der einer Überlieferung zufolge nicht nach dem gerichtet hat, was Allah ﷻ herabsandte. Wie bereits zuvor erklärt, ist die Urteilssuchung eine Ibada, die nur zu Allah ﷻ verrichtet werden darf. Demnach hätte man diese Richter angebetet, wenn man ihr Urteil verlangt. Solche Richter führen jeden in die Irre, der sie liebt, ihnen folgt, sie anerkennt oder Wohlgefallen an ihnen findet. Sie führen die Menschen aus dem Licht der Offenbarung und der Gerechtigkeit des Islam heraus und führen sie hinein in die Dunkelheiten des Schirk, des Kufr und der Dschahiliyya.

Allah ﷻ sagt: »**Die Helfer und Unterstützer von jenen, die (Allah, Seine Eigenschaften, Seine Taten, Seine Rechte oder Seine Befugnisse mit dem Herzen oder den Taten) leugnen, sind die Taghut. Sie führen die Kuffar (von denen sie angebetet und befolgt werden) aus dem Licht (des Iman und Tauhid) in die Finsternisse (des Kufr und Schirk). Diese (die Taghut, jene, die den Taghut anbeten und jene, die die Taghut oder die Diener der Taghut als Muslime ansehen) sind die Bewohner der Hölle, die darin ewig bleiben werden.**«<sup>150</sup>

---

<sup>149</sup> An-Nisa 60

<sup>150</sup> Al-Baqara 257

#### 4. Derjenige, der neben Allah ﷻ Gesetze erlässt

Es gibt einen Unterschied zwischen dem, der Gesetze erlässt und dem, der diese Gesetze anwendet. Heutzutage werden die Gesetzgeber als Legislative bezeichnet und jene, die diese Gesetze anwenden, als Exekutive. Die Exekutive hat die Gesetze zu vollstrecken, die von der Legislative erlassen wurden. Andere Gesetzgeber außer Allah ﷻ können in vielen Formen auftreten, z.B. als eine Person, eine Partei, ein Parlament, ein Lebenssystem, ein Volk, ein Geistlicher, ein Priester oder auch ein Schaikh.

Wer sich dem Urteil Allahs widersetzend etwas verbietet oder erlaubt, etwas als gut oder schlecht beurteilt; die Gesetzgebung, die das alleinige Recht Allahs ist, für sich beansprucht und Gesetze für die Menschen erlässt, die seiner Lust und Laune entsprechen, hat sich Allah ﷻ gleichgestellt und ist zu einem Taghut geworden. Für jeden Muslim ist es Pflicht, diesen Taghut abzulehnen und Takfir auf ihn zu machen.

Allah ﷻ sagt: »**Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen.**«<sup>151</sup>

Wer diesen Personen das Recht auf Gesetzgebung zuspricht, ihre Gesetze als rechtmäßig ansieht, sich vor ihren Gesetzen richten lässt, sich ihnen unterwirft und ihnen gehorcht, hat ihnen gedient und sie somit zu weiteren Göttern neben Allah ﷻ genommen.

Allah ﷻ sagt: »**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie das verboten, was Allah erlaubt oder das erlaubten, was Allah verboten hat).«<sup>152</sup>

---

<sup>151</sup> An-Nisa 60

<sup>152</sup> At-Tauba 31

Das Recht der Gesetzgebung gehört allein Allah ﷻ. Er akzeptiert hierbei keinen Partner.

Allah ﷻ sagt: »**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.**«<sup>153</sup>

Wer andere Gesetzgeber außer Allah ﷻ akzeptiert, wird zu einem Kafir, auch wenn er betet, fastet oder behauptet, ein Muslim zu sein.

### 5. Jedes Gesetz außer den Gesetzen Allahs

Jedes Gesetz, das den Gesetzen Allahs widerspricht, ist ein Taghut.

Allah ﷻ sagt: »**Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen.**«<sup>154</sup>

Der Begriff Taghut in diesem Vers beinhaltet neben Richtern auch alle Gesetze außer denen Allahs. Wie bereits oben erklärt, haben einige Gelehrte solche Gesetze als Taghut bezeichnet. Demnach werden alle Gesetze in den heutigen ehemaligen islamischen Ländern auch als Taghut bezeichnet. Schließlich sind es Gesetze, die von Menschen erdacht sind und den Gesetzen Allahs widersprechen. Die Herrscher in diesen Ländern stellen ihre Gesetze über alles. Daher unterliegen alle Menschen zu jeder Zeit den Gesetzen ihrer Verfassung. Sie respektieren ihre Verfassung so sehr, dass sie jedem widersprechen würden, jedoch niemals der Verfassung. Alles würden sie anfechten, aber nicht ihre Verfassung. Denn die für sie unantastbare Verfassung darf niemals kritisiert, bemängelt oder ihre Rechtmäßigkeit in Frage gestellt werden. Wehe dem, der Verrat an der Verfassung übt.

---

<sup>153</sup> Al-Kahf 26

<sup>154</sup> An-Nisa 60

Alle Bücher, die zur Anwendung und Achtung dieser Gesetze aufrufen oder die Systeme des Taghut verherrlichen, sind ebenfalls Taghut. Bücher, die Kufr und Schirk beinhalten, sind wie Götzen zu behandeln. Folglich hätte jeder, der diesen Büchern folgt und sie in seinem Leben anwendet, diese Bücher angebetet. Solche Bücher dürfen nicht verkauft werden, sonst hätte man dazu beigetragen, dass sich der Kufr, der Schirk und der Irrweg verbreiten.

Nun könnte man fragen: »Wie bereits erklärt, ist ein Taghut etwas, das neben Allah ﷻ angebetet wird. Wie betet man die Gesetze des Taghut an?«

Die Anbetung dieser Gesetze erfolgt, indem man sich vor ihnen richten lässt, sich ihnen unterwirft, ihnen gehorcht und sie nicht in Frage stellt.

### **6. Derjenige, der nicht für Allah ﷻ, sondern um seiner selbst willen geliebt wird**

Dieses Thema wurde bereits zuvor erläutert. Wer nicht für Allah ﷻ, sondern um seiner selbst willen geliebt wird oder um dessen Willen Freund- und Feindschaft erfolgen, wäre dadurch zu einem Gott neben Allah ﷻ erklärt worden. Schließlich hätte man ihm ein Merkmal zugesprochen, das nur Allah ﷻ gehört. Und jeder, der Wohlgefallen daran findet, dass man ihm ein solches Merkmal zuspricht, wird dadurch zu einem Taghut.

Allah ﷻ sagt: **»Manche unter den Menschen stellen andere Allah gleich. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben. Diejenigen aber, die glauben, (stellen Allah nichts gleich und) lieben Allah mehr als alles andere.«**<sup>155</sup>

---

<sup>155</sup> Al-Baqara 165

Die Erscheinungsform eines solchen Taghut kann sich stets verändern. Er kann beispielsweise in Form eines Herrschers, Schaikhs, Parteiführers, Landes, Volkes oder in Form materieller Dinge auftreten.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Der Diener des Dirham und des Dinar soll unglücklich sein.**«<sup>156</sup>

Die meisten Menschen leben nur für das Geld und ihr einziges Bestreben liegt darin, mehr Geld zu verdienen. Wo sie dies tun können sind sie freundlich und benehmen sich unterwürfig. Dort allerdings, wo sie nichts zu erwarten haben, sind sie unfreundlich, abweisend und arrogant.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Wer seine gesamte Kraft dafür einsetzt, um seinen Besitz zu vermehren, soll wissen, dass er dies für den Taghut tut.**«<sup>157</sup>

## **7. Derjenige, dem nicht für Allah ﷻ, sondern um seiner selbst willen gehorcht wird**

Jemand, dem nicht für Allah ﷻ, sondern um seiner selbst willen gehorcht wird, ist ein Taghut. Dies ist dann der Fall, wenn man einer Person in allen Angelegenheiten, ob sie dem Islam entsprechen oder nicht, gehorcht und ihre Autorität nicht in Frage stellt. Leider dienen heutzutage die meisten Menschen bewusst oder unbewusst diesem Taghut, bei dem es sich um einen Herrscher, einen Partei- oder Stammesführer, einen Schaikh oder dergleichen handeln kann.

---

<sup>156</sup> Buchari, Ibn Madscha

<sup>157</sup> Bazzar, Tabarani – Awsat

## 8. Der Nationalismus

Der Nationalismus und der Patriotismus werden dann zum Taghut, wenn Liebe und Hass, Freund- und Feindschaft für das Vaterland bzw. die Nation erfolgen anstatt für Allah ﷻ, oder Recht und Unrecht nicht im Sinne des Islam, sondern im Sinne der Nation und des Nationalismus bestimmt werden. Wird einer Person, sei sie auch der schlimmste Kafir, Liebe gezeigt oder werden ihr bestimmte Rechte gegeben, nur weil sie innerhalb der Grenzen eines bestimmten Landes lebt, einer anderen Person hingegen, und sei sie auch der aufrichtigste Muslim, diese Liebe und Rechte vorenthalten werden, weil sie nicht in diesem Land lebt, so wird der Nationalismus ein Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird.

Es gibt Menschen, die von der »Unteilbarkeit der Nation« oder »Einheit des Volkes« sprechen. Damit wollen sie zum Ausdruck bringen, dass alle, die in demselben Land leben und derselben Nation angehören, sich für dieses Land gegen Angriffe von Außen vereinen müssen. Dabei spielt es keine Rolle welchen Parteien, Meinungen oder Religionen sie angehören. Für diese Menschen steht das Vaterland bzw. die Nation über allem. Sie würden sogar einen Pakt mit dem Teufel eingehen, um ihr Vaterland zu schützen. So kann es passieren, dass der größte Feind, gegen den man zuvor alle möglichen Kriegsvorbereitungen getroffen hatte, plötzlich zum Verbündeten wird, als hätte zwischen ihnen stets Freundschaft bestanden.

Wer die Kuffar und die Muslime nicht nach ihrem Glauben unterscheidet, sondern allein nach ihrer Nationalität und deswegen alle gleich behandelt und ihnen die gleichen Rechte zuspricht, hat den größten Kufr gegenüber Allah ﷻ begangen. Denn Er macht den Nationalismus zum Maßstab für Freund- und Feindschaft und stellt ihn somit Allah ﷻ gleich. Erfolgt die Freund- und Feindschaft nicht für die Religion, sondern für die Nation, dann ist dies



gleichbedeutend mit dem Leugnen des Qur'an und der Sunna. Denn nach Qur'an und Sunna dürfen Freund- und Feindschaft nur für Allah ﷻ erfolgen.

Heutzutage haben Nationalismus und Patriotismus einen sehr hohen Stellenwert unter den Menschen. Die Taten werden nicht mehr für Allah ﷻ, sondern für die Nation verrichtet. Für das Land werden materielle Hilfen gesammelt, für das Land wird gekämpft und für das Land wird gestorben.

Einst kam ein Mann zum Gesandten Allahs ﷺ und fragte ihn: »Ein Mann kämpft für die Kriegsbeute, ein anderer für den Ruhm und ein anderer für eine hohe Stellung. Wer von ihnen kämpft auf dem Weg Allahs?« Der Gesandte Allahs ﷺ antwortete: »**Wer dafür kämpft, dass das Wort Allahs sich verbreitet, der kämpft auf dem Wege Allahs.**«<sup>158</sup>

Der Dschihad darf nur für Allah ﷻ erfolgen, um Seiner Scharia zur Herrschaft zu verhelfen. Folglich wären alle Kämpfe, die andere Ziele verfolgen, nicht für Allah ﷻ, sondern für den Taghut. Dabei spielt die gute Absicht allein keine Rolle.

Allah ﷻ sagt: »**Diejenigen, die** (an Allah, Seinen Gesandten und das ihm Offenbarte) **glauben, kämpfen auf dem Weg Allahs** (um Seine Scharia in allen Bereichen des Lebens einzuführen), **und diejenigen, die** (Allah, Seinen Gesandten und das ihm Offenbarte) **leugnen, kämpfen auf dem Weg des Taghut** (um andere Gesetze außer denen Allahs einzuführen).«<sup>159</sup>

Dieser Qur'an-Vers zeigt uns, dass Kriege nur für zwei Dinge geführt werden. Entweder man kämpft für Allah ﷻ, um Seiner Scharia zur Herrschaft zu verhelfen oder man kämpft für den Taghut. Jeder Krieg, der nicht geführt wird, um die Gesetze Allahs zu etab-

---

<sup>158</sup> Buhari

<sup>159</sup> An-Nisa 76

lieren, wird automatisch für den Taghut geführt.

Nun könnte jemand folgenden Einwand bringen: »Sie behaupten, es sei nicht erlaubt, für das Land zu kämpfen und alles dafür zu opfern. Es ist jedoch allgemein bekannt, dass es für die Muslime Pflicht ist, für die Verteidigung eines islamischen Landes zu kämpfen. Ist dies kein Widerspruch? Zudem teilte uns der Gesandte Allahs ﷺ in einigen Überlieferungen mit, dass derjenige, der bei der Verteidigung seines Eigentums und seiner Ehre während eines Kampfes gegen einen Ungerechten stirbt, zu einem Märtyrer wird.«

In dem, was wir sagen, gibt es, Allah ﷻ sei Dank, nicht den geringsten Widerspruch. Natürlich gibt es einen Unterschied zwischen einem Kampf, der nur für Allah ﷻ geführt wird, um Seine Befehle auszuführen, Seine Urteile anzuwenden oder um das Eigentum und die Ehre zu verteidigen; und einem Kampf, der nicht für Allah ﷻ geführt wird. Das Erste ist die wertvollste Anbetung, die man machen kann. Das Zweite ist Schirk, bei dem die Befehle Allahs keine Beachtung finden.

Es ist im Islam gestattet, die Heimat zu lieben oder seinen Geburtsort zu vermissen. Dies ist nicht damit zu vergleichen, für das Land Freund- und Feindschaften zu schließen und alles für das Land zu opfern. Denn bei dem Letzteren hätte man das Land Allah ﷻ beigelegt. Leider verwechseln die meisten heutigen Menschen bewusst oder unbewusst diese zwei Punkte. Sie bezeichnen jeden als Märtyrer, der für die Republik, die Demokratie oder den Laizismus kämpft und für den Schutz des Taghut und seiner Gesetze stirbt. Sie kämpfen für die Kuffar und Muschrikun, für den Wohlstand und Fortschritt der islamfeindlichen Länder, sie kämpfen für die Juden und Christen, für die Prostituierten und Zuhälter, für die Wucherer, Feiglinge und Ausbeuter. So haben sie die islamische Bedeutung des Wortes »Schahid« (Märtyrer) verändert und ihm eine andere, dem Taghut wohlgefällige Bedeutung gegeben. Ge-

nauso wie sie es mit den Begriffen »Ilah«, »Rabb«, »Din« oder »Ibada« getan haben.

Im Islam ist die Bezeichnung »Schahid« eine sehr erhabene Eigenschaft, die denen erteilt wird, die nur für »La ilaha illallah« und somit gegen das oben aufgezählte Übel kämpfen. Fällt der Begriff Schahid, denkt man an den Islam, an »La ilaha illallah«, an den Kampf gegen die Kuffar, an einen schönen Tod, an die Belohnungen und Gaben im Paradies. Nun denke im Gegensatz dazu über die Absicht und Ziele derer nach, die ihre Toten als Schahid bezeichnen, obwohl sie nicht an diese Werte glauben und sie sogar bekämpfen. Geschieht das nicht lediglich zum Schutze ihrer Herrschaft, wobei sie die religiösen Gefühle des unwissenden Volkes ausnutzen?

Auf der ganzen Welt war Mekka der Lieblingort des Propheten ﷺ. Als er sich zwischen seinem Geburtsort Mekka, wo er auch seine Kindheit und Jugend verbrachte, und der Auswanderung zum islamischen Staat Medina entscheiden musste, zog er die Liebe für Allah ﷻ der Liebe zu seiner Heimat vor. Das Wichtigste für einen Muslim ist die Liebe zu Allah ﷻ, was auch gleichzeitig das Recht Allahs über Seine Diener ist. Folglich darf nichts höher gestellt werden als dies. Falls du zwischen der Liebe zu Allah ﷻ und der Liebe zur Heimat, zur Familie oder zum Besitz entscheiden musst, dann sollst du unter allen Umständen die Liebe zu Allah ﷻ vorziehen.

Möge alles auf dem Weg Allahs geopfert werden! Alles Weltliche ist vergänglich und von geringem Wert. Es besitzt nichts Erhabenes, weshalb es die absolute Liebe nicht verdient. Die Kuffar opfern alles für den Taghut. Warum sollten wir Muslime dann nicht alles für Allah ﷻ opfern, wo es uns doch eher geziemt, so zu handeln? Schließlich haben wir Hoffnung auf Allah ﷻ, wohingegen die Diener des Taghut nicht die geringste Hoffnung haben. Das Opfern auf dem Weg Allahs, für die Liebe Allahs, ist die Vorausset-

zung des Iman und des Tauhid. Ansonsten würde die Behauptung, ein Muslim zu sein, nicht der Wahrheit entsprechen.

Allah ﷻ sagt: »**O Muhammad! Sag: >Wenn eure Eltern, eure Kinder, eure Geschwister, eure Ehepartner, eure Sippe, euer Besitz, den ihr erworben habt, euer Handel, bei dem ihr Gewinnbringung erhofft und Verlustgeschäft fürchtet, und eure Häuser, die euch gefallen, euch lieber sind als Allah, Sein Gesandter und der Dschihad auf dem Weg Allahs, so wartet darauf, dass (jederzeit) deswegen der Befehl Allahs (für eure Bestrafung) kommt. Und wisset, Allah leitet diejenigen, die (Ihm gegenüber) ungehorsam sind (indem sie ihren Kafir-Verwandten enge Freundschaft zeigen oder sich nicht von ihren geliebten Dingen für Allah trennen können) nicht recht (Er hilft ihnen nicht, den richtigen Weg zu finden).<<<<sup>160</sup>**

## 9. Das Volkstum

Die Idee des Volkstums basiert auf dem Fundament der gemeinsamen Sprache, Geschichte, Region und Rasse. Aufgrund dieser Gemeinsamkeiten wird zwischen Stämmen und Sippen der Bund des Volkstums geschlossen. Und aufgrund dessen hegen sie Freundschaften und Liebe zueinander, wobei Religion und Glaube keine Rolle mehr spielen. Denn in der Idee des Volkstums haben Religion und Glaube nicht den geringsten Wert. Zudem ist der Volkstumsgedanke sehr wichtig für die Taghut, denn damit erhalten sie ihre laizistischen Kufr-Systeme aufrecht, womit sie Religion und Staat voneinander trennen.

Für jene, die ihren Glauben und ihre Lebensweise auf das Volkstum begrenzen, ist dieser ein Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird, denn sie stützen ihre Freund- und Feindschaften sowie

---

<sup>160</sup> At-Tauba 24

ihr Rechts- und Unrechtsverständnis auf die Prinzipien des Volkstums. Wer zu diesem Volk gehört, dem wird jede Art von Freundschaft gezeigt und Rechte zugesprochen, auch wenn er der ungerechteste Mensch ist. Doch wer nicht zu diesem Volk gehört, dem zeigen sie keine Freundschaft und sprechen ihm keine Rechte zu, auch wenn er der aufrichtigste Mensch auf Erden ist. Somit ist das Volkstum ein Gedanke, der bestimmte von Allah verbotene Dinge zur Pflicht erklärt und bestimmte Dinge, die Allah zur Pflicht erklärt hat, verbietet. Und dies ist offenkundiger Kufr. So hätte jeder, der an das Volkstum glaubt, dafür arbeitet oder es verbreitet, dem Taghut geholfen und an den Taghut geglaubt.

Im Islam beruhen Freund- und Feindschaft auf dem Glauben und der Religion. Die Überlegenheit der Menschen untereinander besteht nur in der Gottesfurcht und den aufrichtigen Taten. Die Sprache, Rasse, Region oder die Geschichte der Menschen ist dabei unbedeutend.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Mu'minun sind Brüder** (im Glauben).«<sup>161</sup>

Die Muslime sind untereinander Brüder und enge Freunde, auch wenn sich ihre Sprache, Rasse, Region oder Geschichte unterscheiden.

Allah ﷻ sagt: »**Die Männer und Frauen unter den Mu'minun sind die nahen Freunde voneinander** (da sie denselben Glauben besitzen).«<sup>162</sup>

Der einzige Grund, warum Allah ﷻ die enge Freundschaft zu den Kuffar verbietet, ist deren Kufr. Deshalb sollte ihnen Feindschaft gezeigt werden anstatt Liebe und enge Freundschaft, selbst wenn es sich dabei um die eigenen Eltern handeln sollte.

---

<sup>161</sup> Al-Hudschurat 10

<sup>162</sup> At-Tauba 71

Allah ﷻ sagt: »**Würden Wir etwa die Muslime mit den Kuffar gleichsetzen?**«<sup>163</sup>

Muslime und Sünder, Mu'min und Kafir sind niemals gleich, auch wenn sie demselben Volk und derselben Rasse angehören.

Allah ﷻ sagt: »**Würden Wir etwa diejenigen, die den Iman an Allah annehmen, Seinem Gesandten folgen, für Allah und wie Allah es will, Taten ausführen denen gleichsetzen, die Unheil auf der Erde stiften? Würden Wir etwa diejenigen, die den Befehlen Allahs gehorchen und Seine Verbote einhalten, denen gleichsetzen, die Allah leugnen, Ihm Partner beigesellen und nicht vor Sünden zurückschrecken?**«<sup>164</sup>

Ferner: »**O ihr Menschen! Gewiss, Wir haben euch aus einem Mann (Adam) und einer Frau (Hawa) erschaffen. Und Wir haben euch in Völker und Stämme geteilt, damit ihr euch kennenlernen und verständigen könnt. Und wisset, der Beste unter euch ist bei Allah jener, der sich am meisten vor Ihm fürchtet.**«<sup>165</sup>

In diesem Vers teilt uns Allah ﷻ mit, dass die Überlegenheit unter den Menschen nur in der Gottesfurcht und den aufrichtigen Taten besteht.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Die Überlegenheit des Arabers über den Fremden ist nur durch Gottesfurcht.**«<sup>166</sup>

Ferner: »**Wenn ihr jemanden seht, der nach einem Brauch der Dschahiliyya seine Väter und Großväter verherrlicht, dann sagt zu ihm: >Beiß in die Genitalien deines Vaters!<<<**«<sup>167</sup>

---

<sup>163</sup> Al-Qalam 35

<sup>164</sup> Sad 28

<sup>165</sup> Al-Hudschurat 13

<sup>166</sup> Buchari, Muslim

<sup>167</sup> Ahmad, Tirmizi

Ferner: **»Vielleicht vermuten einige, meine Familie habe Vorrang vor den anderen Menschen. Dem ist jedoch nicht so. Meine Freunde sind die Gottesfürchtigen unter euch, aus welchem Volk sie auch stammen, von wo sie auch kommen oder wer auch immer sie sein mögen.«**<sup>168</sup>

Außer dem Aufruf zum Islam ist jeder andere Aufruf ein Aufruf zur Dschahiliyya. Außer dem Bund des Iman und des Islam ist jeder andere Bund ein Bund der Dschahiliyya. Wir müssen solche Bünde ablehnen, sie verabscheuen und uns von ihnen distanzieren.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Wer zum Volkstum ruft, welcher ein Brauch der Dschahiliyya ist, der gehört zu den Bewohnern der Hölle.«** Daraufhin fragte ein Mann: **»O Gesandter Allahs! Auch wenn er betet und fastet?«** Er antwortete: **»Ja, auch wenn er betet und fastet! Ruft zu der Sache, mit der Allah euch bezeichnet hat! Allah bezeichnete euch als Muslime, Gläubige und Diener Allahs. Ladet die Menschen hierzu ein!«**<sup>169</sup>

Bedenke; was über das Volkstum gesagt wurde, gilt auch für Stämme und Sippen.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»In der Zeit von Musa erwähnten zwei Leute ihre Sippen. Der eine sagte: »Ich bin der Sohn von Soundso. Und er ist der Sohn von Soundso, und er ist der Sohn von Soundso...« So zählte er neun Generationen auf. Am Ende fragte er: »Und wer bist du?« Der zweite Mann sagte: »Ich bin der Sohn von Soundso, dem Sohn vom Islam.« Daraufhin offenbarte Allah Musa: »O Musa! Sprich zu diesen beiden Männern: »Du, der du dich deinen neun Großvätern zusprichst! Neun von ihnen sind im Feuer, und du bist der Zehnte. Du,**

<sup>168</sup> Ibn Abi Asim

<sup>169</sup> Targhib wa Tarhib

## **der du dich zwei Paradiesbewohnern zusprichst! Du bist der Dritte von ihnen.<<<<sup>170</sup>**

Will man sich unbedingt etwas zusprechen oder mit etwas rühmen, so sollte man sich dem Islam zusprechen und jene rühmen, die sich ebenfalls dem Islam zusprechen!

### **10. Der Humanismus**

Der Humanismus ist deswegen ein Taghut, weil in seinem Namen Freund- und Feindschaften erfolgen, Kriege geführt oder Frieden geschlossen werden. Die Idee des Humanismus besagt, dass alle Menschen vor der Verfassung gleich sind. Dabei spielt es keine Rolle, welcher Religion sie angehören oder welchen Glauben sie besitzen. Dieser Ansicht zufolge sind der Gottesfürchtige und der Sünder, Muslim und Kafir gleichberechtigt. Nur weil es sich bei beiden um Menschen handelt, wird zwischen ihnen nicht unterschieden. Zweifellos ist diese Ansicht dem Islam zufolge falsch und dies ist jedem Muslim bekannt. Solch einer Ansicht folgt nur jemand, der sich vom Islam entfernt hat und ein Kafir geworden ist. Denn diese Ansicht stellt den besten Menschen auf Erden, nämlich den Propheten Muhammad ﷺ, und den schlimmsten Menschen, nämlich Abu Dschahl, gleich.

Die Humanisten tun alles dafür, um diese Idee zu verteidigen und zu verbreiten. Tun sie etwas Gutes, sagen sie, sie haben es für die Menschheit getan. Spenden sie etwas, sagen sie, sie haben für die Menschheit gespendet. Nehmen sie an einem Kampf teil, sagen sie, sie haben für die Menschheit gekämpft. Auf diese Weise wird der Humanismus zu einem Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird.

---

<sup>170</sup> Ahmad, Nasa'i, Tabarani



## 11. Das Volk

Die Gründe dafür, dass ein Volk zum Taghut wird:

a) Indem man dem Volk das Recht auf Entscheidung erteilt, wird es bezüglich der Entscheidungsgewalt Allah ﷻ gleichgestellt.

Sayyid Qutb sagte: »Im Islam wird der Führer vom Volk gewählt und es gibt ihm somit die Befugnis, die Gesetze Allahs umzusetzen. Das bedeutet jedoch nicht, dass das Volk die Quelle der Gesetzgebung darstellt und das Recht besitzt, die Gesetze zu bestimmen, die angewendet werden sollen. Denn die Quelle der Gesetzgebung ist Allah ﷻ. Viele Menschen, unter ihnen Islamwissenschaftler, sind nicht dazu imstande, zwischen der Verwaltung des Volkes und der Quelle der Gesetzgebung zu unterscheiden. Selbst wenn alle Menschen zusammenkämen, würden sie nicht das Recht auf Entscheidungsgewalt erhalten. Denn der wahre Besitzer der Entscheidungsgewalt ist einzig Allah ﷻ. Die Menschen hingegen dürfen nur die Gesetze Allahs mit Seiner Erlaubnis ausführen. Niemand außer Allah ﷻ besitzt das Recht, Gesetze zu erlassen. Folglich sind alle Gesetze, die von Menschen erdacht werden, ungültig.«<sup>171</sup>

Das Volk darf einen muslimischen Herrscher wählen, der die Urteile Allahs anwendet. Es hat jedoch nicht das Recht, einen Herrscher zu wählen, der mit anderen Urteilen herrscht als denen Allahs. Auch hat es nicht das Recht, einen Kafir als Herrscher zu wählen. Wer dennoch dem Volk diese Rechte zuspricht, hat dadurch das Volk zu einem weiteren Gott neben Allah ﷻ erklärt.

b) Dem Volk wird um seiner selbst willen gehorcht und sich ihm unterworfen, obwohl es sich gegen Allah ﷻ auflehnt und seine Gesetze den Gesetzen Allahs widersprechen.

---

<sup>171</sup> Fidhila'il Qur'an Band 4, S. 1990

c) Die Interessen des Volkes werden über Allah ﷻ gestellt und bei Uneinigkeiten wird das Volk als Entscheidungsinstanz bestimmt. Sind beispielsweise Regierung und Opposition uneins, drohen sie einander, eine Volksbefragung durchzuführen und ihrem Urteil zu folgen. Doch die einzige Instanz, an die man sich bei Uneinigkeit wenden darf, sind Allah ﷻ und Sein Gesandter ﷺ.

Allah ﷻ sagt: »**O ihr, die ihr den Iman** (an Allah, den Gesandten und den Qur'an) **angenommen habt! Gehorcht Allah und gehorcht auch Seinem Gesandten** (befolgt Seine Befehle und haltet Seine Verbote ein). **Gehorcht auch euren Anführern und Gelehrten** (solange sie euch nicht die Sünde befehlen). **Wenn ihr über irgendetwas** (ob groß oder klein) **uneinig seid und wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, dann überlasst die Uneinigkeit Allah** (dem Qur'an) **und** (während seiner Lebenszeit) **Seinem Gesandten** (und nach seinem Tod der Sunna. Entnehmt die Lösung aus diesen beiden Quellen, da sie jede Uneinigkeit lösen werden). **Dies ist** (sowohl im Diesseits als auch im Jenseits) **besser für euch und nimmt einen besseren Ausgang** (weil die Gerechtigkeit ihren Platz findet und die Uneinigkeit aufgehoben wird).«<sup>172</sup>

d) Die Unterwerfung gegenüber den Urteilen des Volkes wird als zwingend erachtet, um was für ein Urteil es sich auch handeln möge.

e) Das Recht auf Gesetzgebung wird dem vom Volk gewählten Parlament erteilt, womit es zu einem weiteren Gott neben Allah ﷻ erklärt wird. Das Parlament wiederum vertritt das Volk.

---

<sup>172</sup> An-Nisa 59

## 12. Die Mehrheit

Die Entscheidung der Mehrheit ist ein fundamentaler Bestandteil der Demokratie und wird als ein absolutes Urteil gewertet, dem sich jeder zu unterwerfen hat, ganz gleich, ob es dem Islam entspricht oder nicht. Auf diese Art und Weise wird die Mehrheit zu einem Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird. Wer sich vor diesen Urteilen richten lässt, sie für rechtmäßig erklärt und daran glaubt, dass man ihnen um ihrer selbst willen gehorchen muss, hat somit die Mehrheit angebetet. Das Gleiche gilt, wenn man das Urteil der Mehrheit als das höchste Urteil anerkennt und glaubt, es sei nicht erlaubt, ihr Urteil abzulehnen, ihr zu widersprechen oder Missfallen daran zu finden.

Wie bereits erwähnt, ist dies etwas, das nur Allah ﷻ gebührt. Nur Seinem Urteil wird nicht widersprochen, nur Sein Urteil wird angewandt und nur Seinem Urteil begegnet man mit Wohlgefallen.

## 13. Das Parlament

Wer für die Menschen Versammlungsorte bestimmt, um dort ohne die Erlaubnis Allahs Gesetze zu verabschieden, hat gegen Allah ﷻ das größte Verbrechen begangen. Ein Beispiel dafür ist das Parlament. Jeder, der solchen Parlamenten angehört, hat die wichtigsten Merkmale eines Gottes, nämlich das Recht auf Gesetzgebung und Entscheidung, auch für sich beansprucht und ist somit zu einem Taghut geworden. Die meisten Menschen wiederum beten diese Parlamentarier an, indem sie ihnen unbekümmert das Recht auf Gesetzgebung zusprechen.

## 14. Die Demokratie

Die Demokratie ist eine Religion, die das säkulare Gedankengut festigt sowie Staat und Religion voneinander trennt. Für die Demokratie ist die Anbetung nur in Moscheen, Gebetsstätten, Kirchen oder Klöstern zu verrichten. Alle anderen Angelegenheiten des Lebens sind der Demokratie vorbehalten. Die Herrscher in den demokratischen Systemen maßen sich Rechte an, die nur Allah ﷻ gehören, wie z.B. die Gesetzgebung und die Entscheidungsgewalt. Was jedoch die Gesetze Allahs ﷻ betrifft, so ist es ihnen nicht gestattet, diese anzuwenden, da sie ansonsten beschuldigt werden, die Religion für ihre politischen Ziele zu missbrauchen oder als Fundamentalisten abgestempelt werden.

Allah ﷻ sagt: »**Die Muschrikun** (die in Mekka die Entscheidungsgewalt besitzen) **haben einen Teil der Ernte und der Tiere, die Allah erschaffen hat, für Allah und einen Teil für ihre Götzen bestimmt, und behaupteten lügnerisch: >Dieser Teil ist für Allah und dieser Teil ist für unsere Götzen.< Was sie für ihre Götzen bestimmt haben, geben sie nicht für das aus, was Allah will** (für Arme und Bedürftige), **doch den Teil, den sie bestimmt haben, um ihn für das auszugeben, was Allah will, geben sie für ihre Götzen aus** (sowie für deren Diener und Wächter). **Wie schlimm ist das Urteil, das sie gefällt haben.**«<sup>173</sup>

In der Demokratie ist der Mensch Gesetzgeber und Untertan zugleich. Unter der Bezeichnung Glaubensfreiheit darf man in der Demokratie alles tun, was man möchte, solange man nicht ihren Gesetzen widerspricht. Ob es mit der Religion Allahs vereinbar ist oder nicht, spielt hingegen keine Rolle. Jeder kann den Islam verspotten, Unzucht begehen oder homosexuell werden, denn für die Religion der Demokratie gibt es keine heiligen Werte. Trotzdem wird

---

<sup>173</sup> Al-An'am 136

die Demokratie als so erhaben erachtet, dass man sie nicht in Frage stellen oder zur Rechenschaft ziehen darf. Das einzig Heilige und Gültige ist die Meinung der Mehrheit, auch wenn diese falsch ist und dem Islam widerspricht.

Die Menschen haben die Freiheit, über alles zu entscheiden, selbst über den Islam. Bei Wahlen wird der verlogenste und unwissendste Mensch dem aufrichtigsten und klügsten Menschen gleichgestellt. Die Bildung jeglicher Parteien oder Gruppierungen ist erlaubt, ganz gleich, woran sie glauben oder welches Gedankengut sie vertreten, selbst wenn dieses dem Islam widerspricht. Folglich ist der Gott in der Demokratie die Lust und Laune der Menschen. Die Anhänger dieses falschen Gedankenguts sind ihrem Glauben so sehr verbunden, dass all ihre Feindschaften, Freundschaften und Kriege nur darauf basieren. Wer ihrer Religion beitrifft, wird zum Freund erklärt und unterstützt. Alle anderen werden zu Feinden erklärt und bekämpft. Die Demokratie selbst ist ein Taghut und bildet gleichzeitig auch die Plattform für alle anderen Taghut. Trotzdem scheuen sich die Menschen nicht davor, dieser Religion beizutreten. Sie haben keine Bedenken, diese Religion zu loben oder sich vor ihr richten zu lassen.

Heutzutage lässt sich folgende verblüffende Situation beobachten: Jene, die von sich behaupten, Muslime zu sein, scheuen sich davor, Juden oder Christen zu werden. Doch sie haben keine Bedenken, der demokratischen, kommunistischen, sozialistischen oder laizistischen Religion beizutreten. Obwohl diese genauso Religionen sind wie das Christentum und Judentum. Der einzige Unterschied zwischen ihnen ist, dass das Christentum und das Judentum himmlischen Ursprungs sind, wohingegen die Demokratie, der Kommunismus, der Sozialismus und der Laizismus der Lust und Laune der Menschen entsprungen sind.

## 15. Die Vereinten Nationen

Die »Vereinten Nationen« (UN bzw. UNO) sind eine Organisation, die von bestimmten Staaten gegründet wurde, die sich angeblich dazu verpflichtet haben, den Weltfrieden und die Weltsicherheit zu gewährleisten und zwischen den Staaten eine wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit zu führen. Andere Staaten, die sich dieser Organisation anschließen wollen, müssen zuerst ihre Bedingungen akzeptieren. Die meisten Länder, die als islamische Staaten bezeichnet werden, aber in Wirklichkeit Kufr-Staaten sind, haben diese Bedingungen akzeptiert und sind Mitglieder der Vereinten Nationen geworden.

Die Charta der Vereinten Nationen stellt zugleich ihre Verfassung und ihre Rechtsgrundlage dar, an die alle Mitgliedsstaaten glauben und die sie akzeptieren müssen. Diese Charta besitzt 111 Artikel, von denen jeder Einzelne dem Islam widerspricht. Wer der UN beitreten möchte, muss ein Antragsformular ausfüllen, worin er bestätigt, dass er die Gesetze dieser Organisation akzeptieren und befolgen wird. Dies zeigt, dass alle Mitgliedsstaaten sich den Gesetzen der UN unterworfen haben.

### *Auszug aus der UN-Charta:*

»Wir, die Völker der Vereinten Nationen - fest entschlossen, künftige Geschlechter vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat, unseren Glauben an die Grundrechte des Menschen, an Würde und Wert der menschlichen Persönlichkeit, an die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von allen Nationen, ob groß oder klein, erneut zu bekräftigen, Bedingungen zu schaffen, unter denen Gerechtigkeit und die Achtung vor den Verpflichtungen aus Verträgen und anderen Quellen des Völkerrechts

gewahrt werden können, den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern, und für diese Zwecke Duldsamkeit zu üben und als gute Nachbarn in Frieden miteinander zu leben, unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren, Grundsätze anzunehmen und Verfahren einzuführen, die gewährleisten, daß Waffengewalt nur noch im gemeinsamen Interesse angewendet wird, und internationale Einrichtungen in Anspruch zu nehmen, um den wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt aller Völker zu fördern - haben beschlossen, in unserem Bemühen um die Erreichung dieser Ziele zusammenzuwirken. Dementsprechend haben unsere Regierungen durch ihre in der Stadt San Francisco versammelten Vertreter, deren Vollmachten vorgelegt und in guter und gehöriger Form befunden wurden, diese Charta der Vereinten Nationen angenommen und errichten hiermit eine internationale Organisation, die den Namen >Vereinte Nationen< führen soll.«

Die Gründungsversammlung der Vereinten Nationen fand am 26. Juni 1945 in San Francisco statt. Alle Gründungsstaaten haben unterschrieben, dass sie diese Gesetze befolgen werden. Auch alle anderen Mitgliedsstaaten haben dies getan und alle Bewerberstaaten müssen es ebenfalls tun.

### ***Einige Gesetze der UN:***

#### Artikel 1

Die Vereinten Nationen setzen sich folgende Ziele:

1. den Weltfrieden und die internationale Sicherheit zu wahren und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um Bedrohungen des Friedens zu verhüten und zu beseitigen, Angriffshandlungen und andere Friedensbrüche zu unterdrücken und internationale Streitigkeiten oder Situationen, die zu einem Frie-

denksbruch führen könnten, durch friedliche Mittel nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit und des Völkerrechts zu bereinigen oder beizulegen;

2. freundschaftliche, auf der Achtung vor dem Grundsatz der Gleichberechtigung und Selbstbestimmung der Völker beruhende Beziehungen zwischen den Nationen zu entwickeln und andere geeignete Maßnahmen zur Festigung des Weltfriedens zu treffen;

3. eine internationale Zusammenarbeit herbeizuführen, um internationale Probleme wirtschaftlicher, sozialer, kultureller und humanitärer Art zu lösen und die Achtung vor den Menschenrechten und Grundfreiheiten für alle ohne Unterschied der Rasse, des Geschlechts, der Sprache oder der Religion zu fördern und zu festigen;

## Artikel 2

Die Organisation und ihre Mitglieder handeln im Verfolg der in Artikel 1 dargelegten Ziele nach folgenden Grundsätzen:

1. Die Organisation beruht auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit aller ihrer Mitglieder.

2. Alle Mitglieder erfüllen, um ihnen allen die aus der Mitgliedschaft erwachsenden Rechte und Vorteile zu sichern, nach Treu und Glauben die Verpflichtungen, die sie mit dieser Charta übernehmen.

3. Alle Mitglieder legen ihre internationalen Streitigkeiten durch friedliche Mittel so bei, daß der Weltfriede, die internationale Sicherheit und die Gerechtigkeit nicht gefährdet werden.

Dies sind nur einige Artikel der UN-Charta, die jedoch bereits verdeutlichen, wie sehr sie dem Islam widerspricht. Denn nach diesen Artikeln werden Kafir und Muslim gleichgestellt, der Dschihad auf



gehoben und das Ersuchen eines Urteils vor den Gerichten der Taghut festgeschrieben. Die UN besitzt mit USA, Russland, China, Großbritannien und Frankreich fünf große Götter. Ein Gesetz, das einer dieser Götter nicht akzeptiert, wird niemals erlassen, da diese Staaten das Vetorecht besitzen. Wenn man die Entstehungsgeschichte der Vereinten Nationen näher betrachtet, wird man sehen, dass die Juden eine große Rolle bei ihrer Gründung gespielt haben.

Die UN ist ein Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird. Die Gründe dafür sind:

1. Die UN folgt nicht den Urteilen Allahs. Sie beugt sich der Lust und Laune der Weltmächte und unterwirft sich deren Interessen.
2. Bei Streitigkeiten zwischen den Staaten wird nicht das Urteil Allahs gesucht, sondern das Urteil dieser Organisation.
3. Die Staaten stellen das UN-Parlament über alles und erheben niemals einen Einwand gegen dessen Beschlüsse.

Gibt es nach allem bisher Gesagten einen gefährlicheren und ungerechteren Taghut als die UN? Nichtsdestotrotz akzeptieren die Menschen bedenkenlos ihre Gesetze. Selbst jene, die sich dem Islam zuschreiben, ziehen bei Streitigkeiten vor ihre Gerichte. Jede Versammlung, die ähnliche Eigenschaften wie die der Vereinten Nationen besitzt, ist ein Taghut. Die UN wird hier als Beispiel erwähnt, weil sie ein Taghut ist, dessen Ungerechtigkeiten gegenüber den Völkern ziemlich offenkundig sind. So können jegliche andere Organisationen leichter beurteilt werden, indem man sie mit der UN vergleicht.

## 16. Der Internationale Gerichtshof in Den Haag

Der Internationale Gerichtshof in Den Haag (Niederlande) ist das Hauptrechtssprechungsorgan der UN und zuständig für alle Rechtsstreitigkeiten der Staaten, die seine Gerichtsbarkeit mit ihrer Mitgliedschaft anerkannt haben. Der Gerichtshof besteht aus fünfzehn Richtern, die aus unterschiedlichen Staaten kommen. Ihre Amtszeit beträgt neun Jahre. Die Urteile des Gerichtshofes werden durch die relative Mehrheit der Richter bestimmt, bei der mindestens neun Richter anwesend sein müssen. Die Richter können sich auch außerhalb von Den Haag versammeln. Es wäre passender, diesen Gerichtshof als Kufr-Gericht zu bezeichnen, denn dort werden die Streitigkeiten zwischen den Staaten mit Gesetzen entschieden, die dem Islam widersprechen. Alle UN-Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, sich vor diesem Gerichtshof richten zu lassen, seine Urteile zu akzeptieren und zu respektieren.

Artikel 94 der UN-Charta besagt: »Jedes Mitglied der Vereinten Nationen verpflichtet sich, bei jeder Streitigkeit, in der es Partei ist, die Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs zu befolgen.«

In Artikel 93 heißt es: »Alle Mitglieder der Vereinten Nationen sind ohne weiteres Vertragsparteien des Statuts des Internationalen Gerichtshofs.«

Die Urteile dieses Gerichtshofes werden nach der Lust und Laune der Kuffar-Richter gefällt und niemand hat das Recht, sich diesen zu widersetzen, denn in Artikel 60 des Statuts des Gerichtshofes steht: »Das Urteil ist endgültig und unterliegt keinem Rechtsmittel.«

In diesem Gericht finden die Gesetze Allahs zu keiner Zeit Beachtung oder Wertschätzung. Aus diesem Grund ist dieses Gericht sowohl selbst ein Taghut als auch das Gericht eines anderen Taghut. Wer sich an diesen Gerichtshof wendet, um sich vor ihm richten

zu lassen, der hätte sich zweifellos an den Taghut gewandt und sich vor ihm richten lassen. Alle UN-Staaten haben sich mit ihrer Mitgliedschaft diesem Taghut ergeben und ihn als Richter für ihre Streitigkeiten akzeptiert. Deshalb sind diese Mitgliedsstaaten allesamt Kufr-Staaten, die den Taghut anbeten.

## 17. Der Magier

Ein Magier, der behauptet, die Macht zu besitzen, Dinge beeinflussen zu können, nach Belieben jedem Schaden zufügen oder von jedem Schaden beheben zu können, ist ebenfalls ein Taghut. Denn diese Eigenschaften gehören nur Allah ﷻ. Demnach hätte jeder, der behaupten würde, solche Eigenschaften zu besitzen, sich zu einem Gott erklärt und wäre zu einem Taghut geworden. Trotzdem beten viele Menschen, die den Tauhid und das Recht Allahs über sie nicht kennen, diese Magier an, indem sie ihnen Eigenschaften Allahs ﷻ zusprechen. Zudem fürchten sie diese Magier und setzen zugleich Hoffnung in ihre Fähigkeiten. Deswegen glauben sie, dass diese Magier alles für sie tun können, darunter auch die Heilung von Krankheiten. Aus diesem Grund ist der Magier ein Taghut und ein Kafir, dessen Bestrafung im Islam die Enthauptung durch das Schwert ist.

Allah ﷻ sagt: »**Sie** (die Juden ließen von den Wahrheiten in der Thora ab und) **folgten dem, was die Satane über die Herrschaft Sulaymans sagten. Doch Sulayman wurde kein Leugner** (denn er wandte keine Magie an, wie es die Satane behaupteten). **Aber die Satane wurden zu Leugnern** (weil sie Magie anwandten). **Sie** (die Satane) **lehrten die Menschen die Magie, welche die beiden Engel Harut und Marut, die in Babylon herabgesandt wurden** (um die Menschen zu prüfen), **gelehrt haben. Doch die beiden** (Harut und Marut) **haben niemanden etwas** (von der Magie) **ge-**

**lehrt, ohne dass sie den Menschen sagten: >Gewiss, wir sind nur eine Prüfung** (von Allah. Wir lehren euch die Magie nur, damit ihr die Wunder der Propheten von der Magie unterscheiden könnt). **Werdet bloß nicht zu Leugnern** (indem ihr die Magie anwendet). < **Sie** (die Bewohner Babylons) **lernten von den beiden Dingen, die Zwietracht zwischen Mann und Frau herbeiführen. Sie konnten aber** (mit dieser Magie), **ohne die Erlaubnis Allahs, niemandem schaden. Sie lernten, was ihnen schadet und nicht nützt. Sie wussten genau, dass wer es erkauf** (die Thora gegen die Magie eintauscht), **am Jenseits keinen Anteil haben wird. Wenn sie doch nur wüssten, wie schlimm es ist, wofür sie sich selbst verkauft haben.**<<<sup>174</sup>

Imam Qurtubi sagte: »Allah ﷻ sagt in diesem Vers, dass Sulayman fern von Kufr ist, obwohl ihn in diesem Vers niemand des Kufr bezichtigt. Die Juden aber beschuldigten Sulayman, Magie ausgeübt zu haben. Da jedoch die Anwendung von Magie Kufr ist, wird mit dieser Behauptung Sulayman zum Kafir erklärt. Aus diesem Grund teilt uns Allah ﷻ mit, dass Sulayman kein Kafir war.

Allah ﷻ sagt weiter: **>Aber die Satane wurden zu Leugnern.**<

Dieser Vers zeigt deutlich, dass es sich bei den Leugnern, um Satane handelt, die den Menschen die Magie lehrten.<<

Ferner: »Für Imam Malik wird ein Muslim, der Magie ausübt, indem er Worte des Kufr spricht, zu einem Kafir, der sofort getötet wird, ohne ihn zur Reue aufzufordern. Er wird hingerichtet, auch wenn er seine Tat bereut. Denn solche Leute müssen wie Heuchler behandelt werden, da man nicht wissen kann, ob sie in Wirklichkeit bereut haben oder nicht.

---

<sup>174</sup> Al-Baqara 102

Allah ﷻ sagt: **>Doch die beiden** (Harut und Marut) **haben niemanden etwas** (von der Magie) **gelehrt, ohne dass sie den Menschen sagten: >Gewiss, wir sind nur eine Prüfung** (von Allah. Wir lehren euch die Magie nur, damit ihr die Wunder der Propheten von der Magie unterscheiden könnt). **Werdet bloß nicht zu Leugnern** (indem ihr die Magie anwendet).<

Hier bezeichnet Allah ﷻ die Magie als Kufr. Imam Ahmad, Abu Sawr, Ishaq, Imam Schafii und Abu Hanifa sind ebenfalls derselben Meinung wie Imam Malik. Bezüglich der Hinrichtung des Magiers gibt es Überlieferungen von Umar, Uthman, Ibn Umar, Hafsa, Abu Musa Al-Aschari, Kays Ibn Sa'd und von sieben Leuten der Tabiin ﷺ.

Von Imam Schafii wurde folgende Ansicht überliefert: >Solange der Magier mit seiner Magie niemanden vorsätzlich tötet, wird er nicht hingerichtet. Doch wenn er mit seiner Magie jemanden unbeabsichtigt tötet, so wird er behandelt wie jemand, der aus Versehen tötete, und er muss folglich Blutgeld zahlen. Falls er mit seiner Magie jemandem schadet, so wird er dem Schaden entsprechend bestraft.<

Ibn Arabi sagte zu der Ansicht von Imam Schafii: >Diese Ansicht ist aus zwei Gründen nicht richtig:

1) Diese Person hat die Magie gelernt und die Magie kann nicht erlernt werden, ohne sie auszuführen. Die wahre Beschaffenheit der Magie besteht aus Worten, mit denen andere außer Allah ﷻ verehrt werden. Zudem wird daran geglaubt, dass diese Worte das Schicksal des Universums verändern können.

2) Allah ﷻ sagt in Seinem Buch, dass die Magie Kufr ist: **>Doch Sulayman wurde kein Leugner** (denn er wandte keine Magie an, wie es die Satane behaupteten).<

Diesem Vers zufolge hat Sulayman keine Magie angewandt und war demzufolge kein Kafir.

Auch sagt Allah ﷻ: **>Aber die Satane wurden zu Kuffar, weil sie die Menschen die Magie lehrten.<**

Diesem Teil des Verses zufolge haben die Satane Kufr begangen, weil sie Magie ausübten und es die Menschen weiterlehrten.<<<sup>175</sup>

Magie kann nur durch Schirk und Kufr ausgeübt werden. Dabei werden die ungläubigen Dschinn verehrt, um ihre Unterstützung erhalten zu können. Die Magier geben vor, mit übernatürlichen Kräften Dinge beeinflussen zu können. Außerdem entstellen sie die Worte Allahs, um die Zufriedenheit der Satane zu gewinnen.

Ibn Taymiyya sagte: »Während ihrer Magie schreiben Magier die Worte Allahs mit Blut oder anderem Schmutz verkehrt herum auf. Oder sie schreiben und sprechen Dinge, mit denen die Satane zufrieden sind, weswegen die Satane ihnen dann helfen.«<sup>176</sup>

## **18. Jene, die behaupten, das Verborgene (Ghayb) zu kennen**

Ghayb ist der Masdar von dem Verb »Ghaba« und bedeutet: »Was unbekannt und mit den Sinnesorganen nicht wahrnehmbar ist.«

### *Die Arten des Verborgenen:*

a) *Das Verborgene, das nur Allah ﷻ kennt.*

Allah ﷻ sagt: **»Bei Ihm sind die Schlüssel zum Verborgenen. Niemand kann es kennen außer Ihm. Er weiß, was auf dem**

<sup>175</sup> Qurtubi Tafsir, Band 2, S. 34, 47, 48

<sup>176</sup> Fatawa Band 19, S. 35

**Land ist und was im Meer** (sowie alles, was ihr wisst und nicht wisst).<sup>177</sup>

Diesem Vers zufolge gehört die Kenntnis über das Verborgene weder einem Engel, einem Dschinn oder einem Propheten, sondern nur Allah ﷻ.

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Sag: »Außer Allah kennt niemand das Verborgene, weder jene im Himmel noch die auf Erden. Sie wissen auch nicht, wann sie aus ihren Gräbern auferstehen werden.«**<sup>178</sup>

Der Gesandte Allahs ﷺ wurde von Dschibril ﷺ über den Zeitpunkt des Weltuntergangs befragt, er antwortete: **»Dies ist eines von fünf verborgenen Dingen, die außer Allah niemand kennt.«**

Anschließend las er den folgenden Vers: **»Gewiss, nur Allah weiß, wann der Weltuntergang eintreten wird. Er sendet den Regen herab, wann Er will, und nur Er weiß, was in den Mutterschößen ist (ob es ein Junge oder Mädchen, glücklich oder unglücklich wird). Niemand weiß, was er später (an gutem oder schlechtem) erhalten wird, und niemand weiß, wo er sterben wird.«**<sup>179</sup>

Eine Vorhersage zu diesen Themen wäre nichts weiter als reine Spekulation und die Behauptung, hundertprozentiges Wissen darüber besitzen zu können, ist Kufr.

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Die Leugner fragen dich über die Wirklichkeit der Seele. Sag ihnen: Nur mein Herr weiß um die Wirklichkeit der Seele. Tatsache ist, dass euch (und den anderen Geschöpfen) sehr wenig vom Wissen gegeben wurde.«**<sup>180</sup>

<sup>177</sup> Al-An'am 59

<sup>178</sup> An-Naml: 65

<sup>179</sup> Luqman: 34

<sup>180</sup> Al-Isra: 85

Diesem Vers zufolge gehört auch die Seele zum Verborgenen, das nur Allah ﷻ kennt. Jede Beschreibung der Seele außerhalb der Grenzen des Qur'an und der Sunna oder die Forschung nach ihrer Wirklichkeit ist eine unnötige und verbotene Handlung. Ein Muslim darf über diese Art des Verborgenen keine Vermutungen anstellen und muss sie so akzeptieren, wie Allah ﷻ sie uns mitgeteilt hat.

Auch die Gedanken und Absichten der Menschen gehören zum Verborgenen, das nur Allah ﷻ kennt. Wer auch immer behauptet zu wissen, was in den Herzen der Menschen vorgeht, wird zu einem Kafir. Dadurch hätte er sich entweder die Eigenschaft Allahs »Kenner des Verborgenen« angemäÙt, oder behauptet, Offenbarungen zu erhalten und somit die Nachricht Allahs über das Ende der Offenbarung gelehnet.

*b) Das Verborgene, das Allah ﷻ durch Offenbarungen Seinen Gesandten mitteilt.*

Allah ﷻ sagt: »**Allah, der Kenner des Verborgenen, zeigt keinem das Verborgene, außer Seinen auserwählten Gesandten, an denen Er Wohlgefallen hat**<sup>181</sup>. **Denn Er stellt vor und hinter ihnen Wächter auf.**«<sup>182</sup>

Allah ﷻ hat bestimmte Auskünfte über das Verborgene einigen Seiner auserwählten Gesandten mitgeteilt, wie z.B. Nachrichten über vergangene Völker oder bestimmte Ereignisse in der Zukunft. Auch wurde ihnen mitgeteilt, was die Menschen im Herzen hegen,

---

<sup>181</sup> Bezüglich der Begriffe Rida, was wörtlich als Zufriedenheit bzw. Wohlgefallen übersetzt wird, und Ghadab, was wörtlich als Zorn übersetzt wird, gibt es unter den Gelehrten zwei Ansichten. Einer Ansicht nach bedeutet Rida, dass Allah jemand bestimmtes belohnen und Ghadab, dass Er jemanden bestrafen will. Einer anderen Ansicht zufolge sind Rida und Ghadab zwei anfangslose Eigenschaften Allahs.

<sup>182</sup> Al-Dschinn 26-27



woraufhin die Gesandten nach dem Zustand ihrer Herzen urteilten, statt nach ihrem augenscheinlichen Verhalten. Doch dies steht nur den Gesandten zu. Wie wir sehen, können nicht einmal die Gesandten das Verborgene kennen, es sei denn Allah ﷻ teilt es ihnen mit.

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Sag: »Solange Allah es nicht will, habe ich weder die Macht, mir selbst zu nützen noch einen Schaden von mir abzuwenden. Hätte ich Kenntnis über das Verborgene, so würde ich mehr Taten verrichten, die mir Gutes bringen und Schaden von mir abwenden, sodass mir nichts Schlechtes passieren würde.«**<sup>183</sup>

c) Das Verborgene, das Allah ﷻ durch Träume oder Eingebungen Seinen rechtschaffenen Dienern mitteilt.

Einst entsandte der Kalif Umar رضي الله عنه eine Armee unter der Führung von Sariya رضي الله عنه zu einem Ort, der am Fuße eines Berges lag. Die dortigen Kuffar wollten um den Berg herum einen Überraschungsangriff starten und die Muslime umzingeln. Zur gleichen Zeit hielt Umar رضي الله عنه in Medina die Freitagspredigt. Mitten in seiner Predigt zeigte Allah ﷻ ihm die bedrohliche Lage am Schlachtfeld. Augenblicklich rief Umar رضي الله عنه: **»O Sariya! Zum Berg, zum Berg!«** Sariya hörte den Ruf und traf sofort entsprechende Vorkehrungen, wodurch er den Angriff abwehren, einen Gegenangriff starten und die Feinde besiegen konnte.<sup>184</sup>

Die Kenntnis über das Verborgene durch Träume oder Eingebungen stellt kein absolutes Wissen dar, was es zu befolgen gilt. Schließlich sind sie nicht wie die Offenbarungen vor dem Einfluss des Satans geschützt. Folglich darf nicht behauptet werden, diese stammen direkt von Allah ﷻ. Träume und Eingebungen sind keine is-

<sup>183</sup> Al-A'raf 188

<sup>184</sup> Ibn Asir - Al-Kamil Fi't-Tarikh, Ibn Hadschar - Al-Isaba

lamischen Quellen. Die Behauptung, das Verborgene durch Eingebungen eindeutig zu kennen, ist Kufr, denn es ist nicht sicher, dass diese von Allah ﷻ stammen, sie können auch vom Satan sein.

*d) Das Verborgene, das die Dschinn aus dem Himmel stehlen und ihren Freunden unter den Wahrsagern und Magiern mitteilen.*

Allah ﷻ lässt die für den Lauhu'l Mahfuz zuständigen Engel einige Geschehnisse aus der Zukunft aufschreiben, die sie sich untereinander weiter erzählen. Versucht ein Dschinn, diese Nachrichten im Himmel zu belauschen, wird er beschossen und verjagt.

Allah ﷻ sagt: »(Die Dschinn sagten) **>Wir konnten zuvor (bevor Muhammad gesandt wurde) einen Platz im Himmel finden, um die Engel zu belauschen. Wer sich nun dem Himmel nähert, um zu lauschen, findet dort einen Schihab, der darauf wartet, ihn zu treffen und zu verbrennen.**<<<sup>185</sup>

Sollte es dem Dschinn gelingen zu entkommen, fügt er den aus dem Kontext gerissenen Worten, die er bruchstückhaft vernommen hat, hundert Lügen hinzu und erzählt sie den Wahrsagern und Magiern weiter.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Die Engel steigen auf (eine Wolke namens) Anana herab und besprechen einige Dinge, die im Himmel entschieden wurden. Dort werden sie von den Satanen belauscht, die dann heimlich ihren Wahrsagern das erzählen, was sie hörten. Die Dschinn fügen diesen Nachrichten noch hundert Lügen bei.**<<<sup>186</sup>

Der Wahrsager behauptet, Kenntnis über die Zukunft zu haben, die jedoch nur Allah ﷻ vorbehalten ist. Das Lesen aus Tassen,

---

<sup>185</sup> Al-Dschinn 9

<sup>186</sup> Buchari

Handflächen oder Sandformen sowie Horoskope und Sterndeutungen gehören ebenfalls zur Wahrsagerei. Wer daran glaubt, begeht großen Kufr, der ihn aus dem Islam ausstößt.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Jeder, der einen Wahrsager, einen Magier oder jemanden, der über das Verborgene berichtet, aufsucht, sie über bestimmte Dinge befragt und anschließend an ihre Antworten glaubt und sie beachtet, wird zu einem Kafir.**«<sup>187</sup>

Ferner: »**Wer an Glück und Unglück glaubt, gehört nicht zu uns. Wer Wahrsagerei praktiziert oder einen Wahrsager aufsucht, gehört nicht zu uns. Wer an sich Magie ausüben lässt, gehört nicht zu uns.**«<sup>188</sup>

Ferner: »**Wer einen Wahrsager aufsucht und an das glaubt, was er sagt, ist fern von dem, was Muhammad herabgesandt wurde.**«<sup>189</sup>

*e) Das Verborgene, das wir mit unseren Sinnen nicht wahrnehmen oder aufgrund der Ferne keine Kenntnis darüber haben, aber es von den Dschinn erfahren können.*

Die Dschinn besitzen die Eigenschaft, sich sehr schnell zu bewegen, wodurch sie weit entfernte Geschehnisse sofort erfahren können. Wir jedoch können nur das wissen, was wir mit unseren Sinnen wahrnehmen, weshalb uns weit entfernte Geschehnisse verborgen bleiben.

Allah ﷻ sagt: »**Dann sagte Sulayman zu den Führenden in seinem Umfeld: >O ihr auserwählten und wertvollen Leute! Wer**

<sup>187</sup> Ahkamu'l Qur'aniyya, Band 1, Seite 61

<sup>188</sup> Tabarani

<sup>189</sup> Ahmad

**von euch bringt mir den Thron der Königin, bevor sie und ihre Gefolgschaft in Ergebenheit zu mir kommen? < Ein Ifrit unter den Dschinn sagte: >Ich will ihn dir bringen, ehe du dich von deinem Platz erhebst. Und gewiss habe ich die Kraft dazu, ihn in dieser Dauer hierhin zu tragen und vor Schaden zu bewahren.< Ein rechtschaffener Mann, der bei Sulayman anwesend war und Kenntnis von der Schrift besaß, sagte: >Ich bringe dir den Thron der Königin (indem ich zu Allah bete), ehe du mit den Augen blinzelst.< (Allah nahm daraufhin sein Bittgebet an und er brachte den Thron) Als Sulayman den Thron vor sich stehen sah, sagte er: >Dies ist die Gunst Allahs für mich und eine Prüfung, ob ich Ihm dankbar bin (und es auf dem Wege Allahs benutze) oder undankbar bin (und es für Satan oder mich selbst benutze). Wer Allah dankbar ist, dessen Dank ist zu seinem eigenen Vorteil. Wer aber undankbar ist, der soll wissen, mein Herr ist غني Ghaniyy (Er ist von nichts abhängig, alles Erschaffene ist abhängig von Ihm), كريم Karim (Seine Gaben sind endlos, Seine Gnade und Gunst umfassen alles Erschaffene).<<<sup>190</sup>**

Die Befugnis, über die Dschinn zu herrschen, wurde nur dem Propheten Sulayman ﷺ gegeben. Jeder Versuch, mittels der Dschinn Kenntnis über das Verborgene zu erhalten, ist Kufr. Schließlich würden nur die Kuffar unter den Dschinn solche Nachrichten erzählen, was sie jedoch nicht tun würden, ohne den Muslim in Kufr zu bringen. Die Muslime unter den Dschinn dafür zu benutzen ist unmöglich, denn sie wissen, dass diese Handlung Kufr ist.

Allah ﷻ sagt: »**Einige unter den Menschen nahmen Zuflucht bei einigen von den Dschinn, damit sie ihre Angst und Sorgen beseitigen. Doch die Dschinn mehrten nur ihre Angst.**<<<sup>191</sup>

<sup>190</sup> An-Naml 38-40

<sup>191</sup> Al-Dschinn 6

Nach all diesen Qur'an-Versen, Überlieferungen und Erläuterungen sagen wir: Wer auch immer behauptet, das Verborgene zu kennen, das nur Allah ﷻ vorbehalten ist, ist ein Taghut. Wer seine Behauptung akzeptiert, hat ihn zu seinem Gott erklärt und ist ein Kafir geworden.

### **19. Statuen, Kreuze, Steine, Kühe, Gräber, Bilder, Tiere usw.**

All diese Dinge werden zu Taghut, falls sie statt Allah ﷻ angebetet werden. Nun könnte folgender Einwand erhoben werden: »Die erwähnten Beispiele hier sind doch viel zu banal und nicht der Rede wert. Wer würde schon heutzutage im Zeitalter der Wissenschaft und Technik solche Dinge anbeten.«

Dieser Einwand ist unberechtigt, denn betrachten wir die heutigen Menschen, Völker und Nationen, so werden wir erkennen, dass zwei Drittel der Erdbevölkerung diese banalen Dinge anbeten. Schauen sie sich China an, dessen Bevölkerung mehr als eine Milliarde zählt oder Japan und andere asiatische Länder! Schauen sie sich die Kontinente Amerika und Afrika an! Sie werden sehen, dass die meisten Menschen in diesen Ländern Götzendiener sind und solche Dinge anbeten. Indien besteht zum Großteil aus Hindus, die Kühe, Götzen und Gräber anbeten.

Oder schauen sie sich Europa an! Ihre Kirchen und Gebetsstätten sind überfüllt mit Götzen und Bildnissen, mit Statuen und Ikonen, die angeblich Jesus ﷺ, seine Mutter Maria, ihre Heiligen und Päpste darstellen. Statt Allah ﷻ beten sie diese Götzen und Abbildungen an. Auch erfinden sie neue Götzen, wie z.B. den Weihnachtsmann. Jedes Jahr stellen sie einen Tannenbaum in ihren Wohnungen auf, für den sie Loblieder singen. Sie veranstalten große Feste dafür, die von ihren Kirchenoberhäuptern und Religionsmännern »gesegnet« werden. Wie verschieden die einzelnen christlichen Gruppen auch sein mögen, wenn sie sich ihre Gottesdienste

und religiösen Veranstaltungen anschauen, werden sie erkennen, dass sie mehr Gemeinsamkeiten mit Götzendienern haben als mit Monotheisten.

Ein weiteres Beispiel sind die ehemaligen islamischen Länder, in denen mindestens eine Grabstätte zu finden ist, zu der die Menschen pilgern und sie anbeten. Der Taghut beschützt diese Gräber und fördert sogar diese Untat. Auch findet man in diesen Ländern überall Statuen, Büsten und Portraits ihrer Herrscher. In unterschiedlichen Größen und Formen sind sie an Regierungs- und Verwaltungsgebäuden, an Schulen, zentralen Plätzen und Ortseingängen zu sehen. Zu bestimmten Anlässen werden einige Arten der Anbetung, wie z.B. der Qiyam (das aufrechte Stehen), als Zeichen der Verehrung zu diesen Statuen verrichtet. Jede einzelne dieser Statuen ist ein Taghut, der neben Allah ﷻ angebetet wird.

Auch die jeweiligen Staatsflaggen, vor denen sich die Menschen aus Respekt aufrecht hinstellen und dazu Hymnen singen, sind jeweils Taghut. Wehe dem, der während dieser Zeremonie der Fahne keinen Respekt zeigt, sich bewegt oder sich am Kopf kratzt.

## 20. Alles, was außer Allah ﷻ angebetet wird

Wisse! Die Arten des Taghut sind sehr zahlreich. All diese einzeln zu erklären würde den Rahmen dieses Buches sprengen. Daher ist es vorteilhafter, die allgemeine Beschreibung des Taghut zu lernen und sich diese ständig zu vergegenwärtigen, um so alle möglichen Taghut direkt erkennen zu können. Wie bereits zuvor erläutert, ist der Taghut ein Wesen, das statt Allah ﷻ angebetet wird und zufrieden damit ist. Um ein Muslim werden zu können, ist der Takfir auf ihn unabdingbar.

In diesem Buch haben wir die meistverbreiteten Arten des Taghut aufgezählt. Doch es gibt noch viele andere Arten. Damit man all

die anderen verborgenen oder offenen Arten des Taghut leichter erkennen kann, sollten sie mit der hier erklärten allgemeinen Bedeutung des Taghut verglichen werden.

Zu den Taghut, die für die Menschen nicht direkt erkennbar sind, gehören beispielsweise Bräuche und Sitten, die der islamischen Scharia widersprechen, Mode, Pornographie, Fußballvereine und sogenannte Stars. Leider sind die meisten Menschen diesbezüglich sehr unachtsam. Wie viele Menschen haben aufgrund von falschen Bräuchen und Sitten Unrecht erlitten?! Wie viele Jugendliche gingen wegen der Mode zugrunde?! Wie viele Mädchen und Kinder wurden wegen der Pornographie missbraucht und wie viele Ehren wurden dadurch beschmutzt?! Wie viel Blut floss wegen des Fußballs und wie viele Beziehungen unter den Menschen wurden deswegen zerstört?! Wie viele als Stars bezeichnete Narren werden mehr verehrt und geliebt als Allah ﷻ und Sein Gesandter ﷺ?!

Wir haben dir die meistverbreiteten Taghut aufgezählt und zudem eine allgemeine Beschreibung des Taghut angeführt, damit du sie leicht erkennen, Takfir auf sie und ihre Anhänger machen und dich von ihnen distanzieren kannst. Wenn du die Beispiele für den Taghut und die heutigen Menschen näher betrachtetest, wirst du offenkundig sehen, dass die meisten von ihnen den Taghut anbeten. Sie gehorchen den Taghut statt Allah ﷻ und ihre Freund- und Feindschaften erfolgen um ihretwillen. Statt sich vor den Gesetzen Allahs richten zu lassen, suchen sie ihre Gerichte auf und verlangen nach ihren Urteilen. Sie folgen nicht der Religion Allahs, sondern dem Taghut. Trotzdem behaupten sie, dem Islam anzugehören und Muslime zu sein. Doch ihre Taten widersprechen eindeutig ihrer Behauptung und zeigen unmissverständlich, dass sie lügen.

## Der Taghut, der nicht mit dem urteilt, was Allah ﷻ herabgesandt hat

Allah ﷻ sagt:

»Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Leugner.«<sup>192</sup>

»Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.«<sup>193</sup>

»Wer nicht mit den Urteilen richtet, die Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Ungehorsamen.«<sup>194</sup>

Bezüglich des Offenbarungsanlasses dieser Verse gibt es verschiedene Ansichten. Die wichtigsten und stärksten Ansichten sind die folgenden zwei:

**Erstens:** Diese Verse wurden gemäß einer Überlieferung über zwei Juden offenbart, die miteinander Unzucht begangen hatten. Diese Überlieferung, die in Muslim und anderen Büchern vorkommt, ist bezüglich des Offenbarungsanlasses der Verse Ma'ida 44, 45 und 47 ein authentischer Beweis. Diese Überlieferung wurde mit verschiedenen Wortlauten in vielen Büchern überliefert. Diese werden im Tafsir von Tabari und Ibn Kathir zitiert.

---

<sup>192</sup> Al-Ma'ida 44

<sup>193</sup> Al-Ma'ida 45

<sup>194</sup> Al-Ma'ida 47



**Zweitens:** Diese Verse wurden offenbart, um die Streitigkeit zweier jüdischer Stämme zu lösen, die sich bezüglich des Sühnegeldes uneinig waren. Die Uneinigkeit dieser beiden Stämme bestand in Folgendem: Einer dieser Stämme besiegte den anderen in einem Krieg, woraufhin sie eine Vereinbarung trafen. Dieser Vereinbarung zufolge war es der siegreichen Seite – wenn sie jemanden von den Besiegten tötete – gestattet, lediglich ein Sühnegeld zu zahlen. Töteten hingegen die Besiegten jemanden von der siegreichen Seite, mussten sie das doppelte Sühnegeld zahlen oder der Mörder musste getötet werden.

Aus diesen zwei Überlieferungen ist Folgendes zu entnehmen: Diese Verse wurden über die Juden herabgesandt, die Allahs Urteile veränderten, sei es bezüglich Unzucht oder Wiedervergeltung. Aufgrund ihrer Tat erklärte Allah ﷻ sie zu Kuffar. Demzufolge gilt: Wer das Gleiche tut, was die Juden taten, bekommt auch das gleiche Urteil wie sie, egal zu welcher Zeit und an welchem Ort es auch passiert.

Auch wenn diese Verse über die Juden offenbart wurden, ist ihr Urteil allgemeingültig. Wer diese Verse nur auf die Juden beschränkt, weil er den Richtern und Herrschern, die das Gleiche tun, was auch die Juden taten, nicht das Urteil geben will, das Allah ﷻ ihnen gegeben hat, hätte dem Qur'an, der Sunna und dem Konsens der Sahaba widersprochen. Es ist richtig, dass die Sahaba sich nicht einig waren, über wen diese Verse offenbart wurden. Doch sie haben niemals gesagt, dass die Muslime von dem Urteil dieser Verse ausgenommen sind. Sie haben sogar diejenigen getadelt, die diese Verse nur auf die Juden beschränkten und die Muslime ausschlossen. Denn es gilt die Regel: »Es wird die Allgemeinbedeutung einer Aussage berücksichtigt, nicht der Offenbarungsanlass.«

## **Wann begeht der Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat, großen Kufr?**

Wer die Urteile Allahs ﷻ ändert, so wie es die Juden taten, hat großen Kufr begangen und ist ein Kafir geworden. Diesbezüglich herrscht unter den Gelehrten nicht die geringste Uneinigkeit. Die irregeleitete Gruppe Khawaridsch hat diese Verse falsch verstanden und bezeichnete jeden als Kafir, der den Urteilen Allahs zuwiderhandelte oder große Sünden beging.

Die Sahaba antworteten auf diese irregeleitete Gruppe: »Ihr versteht diese Verse falsch. Denn sie beziehen sich nur auf diejenigen, die gleich den Juden die Urteile Allahs verändern. Hiermit begehen sie großen Kufr und verlassen dadurch den Islam. Diejenigen aber, die nicht das Urteil Allahs verändern, sondern dieses auf eine bestimmte Angelegenheit nicht anwenden, sondern die Angelegenheit ändern und darauf das Urteil Allahs anwenden, begehen keinen großen, sondern kleinen Kufr. Dies gilt aber nur für diejenigen, die daran glauben, dass ihre Tat nicht erlaubt ist.«

Die heutigen falschen Gelehrten führen diese Antwort auf die Khawaridsch als Beweis für sich an. Sie behaupten, dass die Taghut, welche die Urteile Allahs verändern und nicht die islamische Scharia, sondern stattdessen menschengemachte Gesetze anwenden, kleinen und nicht großen Kufr begehen, wodurch sie nicht den Islam verlassen. Dieses Thema wird später ausführlich erklärt. Doch zuerst wollen wir anhand von Beispielen die Arten von Herrschern erläutern, die großen Kufr begehen.

*Diejenigen, die durch das Urteilen nach menschengemachten Gesetzen großen Kufr begehen:*

1) Derjenige, der die Urteile Allahs leugnet und das Urteilen nach menschengemachten Gesetzen als erlaubt ansieht.

- 2) Derjenige, der daran glaubt, dass es nicht notwendig ist, die Urteile Allahs und Seines Gesandten anzuwenden.
- 3) Derjenige, der nicht die Urteile Allahs leugnet, aber daran glaubt, dass auch andere Urteile angewendet werden können.
- 4) Derjenige, der behauptet, das Urteil Allahs könne in der heutigen Zeit nicht angewendet werden.
- 5) Derjenige, der behauptet, die Muslime würden rückschrittlich werden, wenn sie die Urteile Allahs anwenden.
- 6) Derjenige, der behauptet, der Islam sei eine Sache zwischen Allah ﷻ und Seinen Dienern und dürfe sich daher nicht in die Politik einmischen.
- 7) Derjenige, der behauptet, die islamischen Strafen, wie z.B. das Abtrennen der Hand von Dieben oder die Steinigung von Ehebrechern, seien für die heutige Zeit unpassend.
- 8) Derjenige, der das Recht auf Gesetzgebung für sich beansprucht und für die Menschen eigene Gesetze erlässt.
- 9) Derjenige, der statt der Scharia Allahs menschengemachte Gesetze anwendet.

*Drei Gründe für den Kufr desjenigen, der menschengemachte Gesetze anwendet:*

- 1) Er unterlässt das Richten mit den Urteilen Allahs.
- 2) Er erlässt ein Gesetz, welches der Scharia widerspricht.
- 3) Er urteilt basierend auf Gesetzen, welche den Gesetzen Allahs widersprechen.

### **Wann begeht der Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat, kleinen Kufr?**

Aus den Aussagen der Gefährten und Gelehrten versteht man, dass ein Richter, der nicht nach dem richtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat, in bestimmten Situationen keinen großen, sondern kleinen Kufr begeht. Wen haben die Sahaba und die Gelehrten hier gemeint? Die Richter, die von Ibn Abbas, Tawus und den anderen Gelehrten nicht zu Kuffar erklärt wurden, obwohl sie nicht nach dem richteten, was Allah ﷻ herabgesandt hat, sind natürlich nicht die Richter, die wie die Juden das Erlaubte verbieten oder das Verbotene erlauben, oder wie jene, die in der heutigen Zeit die islamische Scharia verwerfen und stattdessen mit menschengemachten Gesetzen richten. Denn kein einziger Muslim würde daran zweifeln, dass diese Leute großen Kufr begehen.

Damit man die Handlung des Richters, der nicht nach dem richtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat, nicht als großen, sondern kleinen Kufr bezeichnen kann, müssen hierfür einige Bedingungen erfüllt werden:

1) Wenn er aus bestimmten Beweggründen das Urteil Allahs auf eine bestimmte Angelegenheit nicht anwendet, so müsste er die Angelegenheit ändern und auf die geänderte Angelegenheit das Urteil Allahs fällen.

Zum Beispiel: Ein Dieb wird zu einem Richter gebracht und trotz der Kenntnis, dass der Dieb die Tat begangen hat, behauptet der Richter – weil er sich einige weltliche Vorteile sichern will – der Dieb hätte die Tat nicht begangen oder die Beweise seien dazu nicht ausreichend, und wendet an ihm das Urteil Allahs, das Abtrennen der Hand, nicht an.

Ein anderes Beispiel: Ein Mann wird zu einem Richter gebracht und der Richter behauptet, er habe Mord begangen, obwohl es nicht der Wahrheit entspricht, und verhängt über ihn ungerechterweise die Todesstrafe. In beiden Fällen hat der Richter nicht das Urteil Allahs verändert, sondern die Angelegenheit, über die er das Urteil Allahs anwendet.

Ein Richter jedoch, der das Urteil Allahs aufhebt und dafür ein neues Urteil fällt, z.B. über einen Dieb die Gefängnisstrafe verhängt, statt ihm die Hand abzuschneiden, gehört niemals zu den Richtern, die kleinen Kufr begehen. Denn dieser Richter hat nicht die Angelegenheit verändert und darauf das Urteil Allahs angewendet, sondern das Urteil Allahs aufgehoben und ein neues Urteil gefällt. Genauso wie es die Juden taten. Dieser Richter hat einen großen Kufr begangen, der ihn aus dem Islam ausstößt.

- 2) Der Richter muss fest daran glauben, dass das eigentlich zu fällende Urteil das Urteil Allahs sein muss.
- 3) Er muss daran glauben, dass seine Handlung eine sehr große Sünde ist.
- 4) Er darf nicht daran glauben, dass es ihm freisteht, Allahs Urteile anzuwenden oder nicht.
- 5) Er darf das Urteil Allahs nicht geringschätzen.

Sollte auch nur eine dieser Bedingungen nicht erfüllt sein, begeht der Richter großen Kufr, verlässt den Islam und wird zu einem Murtad.

### Die Aussage von Ibn Abbas »Kufr duna Kufr«

Um den Takfir auf den Herrscher, der menschengemachte Gesetze anwendet, zu unterbinden, haben die falschen Gelehrten die Aussagen von Ibn Abbas und Abu Madschliz über den Vers »Al-Ma'ida 44« als Beweise angeführt.

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte: »Dies ist kein Kufr, der den Menschen aus dem Islam ausstößt.«

Für sie gilt: Falls dieser Herrscher nicht offen behauptet, seine Tat sei erlaubt oder diese Gesetze seien besser als die islamischen, so hätte er einen kleinen Kufr begangen, wodurch er nicht zu einem Kafir wird. Wer dennoch Takfir auf ihn macht, ist ein Takfiri und gehört zu den Khawaridsch.

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte jedoch diese Worte zweifellos nicht über diejenigen, die das Gleiche taten wie die Juden, oder über diejenigen, die statt den Gesetzen Allahs menschengemachte Gesetze anwandten. Diese Aussage diene als Antwort auf die Khawaridsch, die den Vers Al-Ma'ida 44 falsch verstanden hatten und deshalb Mu'awiya رضي الله عنه und Ali رضي الله عنه, die einen Richter zur Schlichtung ihrer Streitigkeiten ernannten, zu Kuffar erklärten.

Ein Teil der Diskussion zwischen Ibn Abbas رضي الله عنه und den Khawaridsch verlief wie folgt: Ibn Abbas رضي الله عنه fragte sie: »Sagt mir, warum ihr euch gegen den Cousin und Schwiegersohn des Gesandten Allahs ﷺ, die Muhadschirun und die Ansar auflehnt?« Sie antworteten: »Statt den Befehl Allahs auszuführen (nämlich die Aufständischen zu bestrafen), haben sie einen Richter ernannt, um die Streitigkeiten (zwischen Mu'awiya und Ali) zu schlichten. Doch Allah ﷻ sagt: **>Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah.<**<sup>195</sup> Die Menschen haben nicht das Recht, zu richten.«

---

<sup>195</sup> Yusuf 40

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte zu ihnen: >Wäret ihr damit einverstanden, dass ich eure Behauptung mit einem Vers aus dem Qur'an widerlege? < >Ja.<, erwiderten sie. Und Ibn Abbas رضي الله عنه fuhr fort: >Ihr behauptet: >Anstatt einen Befehl Allahs auszuführen, haben sie Menschen zu Richtern ernannt.< Nun werde ich euch den Vers vorlesen, in dem es heißt, dass ein Richter zur Festlegung einer Strafe ernannt werden soll, wenn während des Ihram ein Kaninchen im Wert von einem Viertel Dirham getötet wird.

Allah ﷻ sagt: >**O ihr, die ihr den Iman** (an Allah, den Gesandten und das, was ihm herabgesandt wurde) **angenommen habt! Tötet bloß kein Jagdwild, wenn ihr** (für den Haddsch oder die Umma) **im Ihram seid! Wer von euch es bewusst tötet, dessen Strafe ist es, ein dem Jagdwild ähnliches Opfertier im Haram-Gebiet zu schlachten. Welches** (Opfertier) **dem** (Jagdwild) **ähnlich ist, entscheiden zwei gerechte Leute von euch** (die sich damit auskennen).<<sup>196</sup>

Nun frage ich dich: Wann ist es eher erforderlich, einen Menschen als Richter zu ernennen? Etwa, um eine Strafe für die Tötung eines Tieres während des Ihram festzulegen oder um das Blut der Menschen zu schützen, das in diesem Kampf fließen würde? Ihr wisst ganz genau, wenn Allah ﷻ wollte, hätte Er den Menschen nicht erlaubt, bezüglich der Jagd im Ihram zu richten. Ebenfalls hat Allah ﷻ die Erlaubnis gegeben, einen Richter zu ernennen, um die Streitigkeiten zwischen den Eheleuten zu schlichten und erlaubte dies den Männern.


Allah ﷻ sagt: >(O ihr, die ihr die Vormundschaft besitzt!) **Wenn ihr befürchtet, dass die Uneinigkeit und die Zerrüttung zwischen den Eheleuten sie zu gegenseitigen Feinden machen, nehmt einen** (gerechten) **Richter aus der Familie des Mannes**

---

<sup>196</sup> Al-Ma'ida 95

**und einen aus der Familie der Frau, um diese Zerrüttung aufzuheben. Sollten diese zwei Richter die beste Entscheidung zur Besserung der Eheleute treffen wollen, so wird Allah sie zu einer einheitlichen Entscheidung bringen.**<<sup>197</sup>

Seht ihr euren Fehler im Angesicht dieser Beweise ein?« Sie antworteten: >Ja.<<<sup>198</sup>

Diese Überlieferung zeigt, dass Ibn Abbas  mit den Khawaridsch diskutierte, ihr falsches Verständnis über den Vers Al-Ma'ida 44 aufklärte und die Muslime vor der Gefahr solcher Ansichten schützte. Damit die Menschen die Sahaba und die ungerechten Richter nicht zu Kuffar erklären und diesen Vers nicht auf sie anwenden, sagte er zu ihnen: »Dies ist kein Kufr, der den Menschen aus dem Islam ausstößt.« bzw. »Dies ist ein anderer (kleiner) Kufr.« Er meinte niemals jene Richter, die statt der islamischen Scharia menschengemachte Gesetze anwenden, wie es heutzutage der Fall ist. Ohnehin ereignete sich in seiner Zeit etwas Derartiges nicht.

Kommen wir nun zu der Überlieferung von Abu Madschliz...

Mutamir Ibn Sulayman sagte: »Ich hörte Folgendes von Imran Ibn Dschadid: >Eine Gruppe der Bani Amr Ibn Saddus (Khawaridsch) kam zu Abu Madschliz und sagte: >O Abu Madschliz! Siehst du die Aussage >**Wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Leugner**<? Ist dies die

<sup>197</sup> An-Nisa 35

<sup>198</sup> Hakim überlieferte in Mustadrak Band 2, S. 150-152 und sagte >Sahih nach den Bedingungen von Muslim.< Dhahabi stimmte dieser Ansicht zu / Ahmad überliefert zusammenfassend in Musnad Band 1, S. 342 / Bayhaqi überlieferte in Assunanu'l Kubra, Band, 8, S. 179 / Tabarani, Mudschamu Kabir / Abdurrazzaq, Mushannafin / Ibn Abdul Bar, Dschami'ul Bayan, S. 375-277



Wahrheit?< Abu Madschliz sagte: >Ja.< Sie sagten: >**Wer nicht nach dem richtet, was Allah herabgesandt hat, das sind die wahren Ungerechten.**< Ist dies die Wahrheit?< >Ja.< antwortete Abu Madschliz. Daraufhin sagten sie: >O Abu Madschliz! Richten diese Befehlshaber nach dem, was Allah ﷻ herabgesandt hat?< Abu Madschliz antwortete: >Dies (der Islam) ist ihre Religion. Ihr entsprechend leben sie, auf ihr basierend sprechen sie und zu ihr laden sie ein. Wenn sie etwas vom Islam unterlassen, dann ist es ihnen bewusst und sie akzeptieren, dass sie dadurch eine Sünde begehen.< >Bei Allah! So ist es nicht, du fürchtest dich bloß vor ihnen.< sagten sie. Abu Madschliz erwiderte: >Nein, ihr seid es, die sich fürchten. Ich betrachte ihre Tat nicht als Kufr. Ihr hingegen bezeichnet sie als Kuffar und dennoch lehnt ihr euch nicht gegen sie auf. Diese Verse wurden jedoch über die Juden, Christen und ihresgleichen offenbart.<<

Alle Aussagen von Abu Madschliz, Ibn Abbas oder den Khawaridsch beziehen sich auf die muslimischen Herrscher und Richter von Banu Umayya (die stets nach der Scharia gerichtet haben). Sie beziehen sich nicht auf demokratische oder säkulare Herrscher, die Staat und Religion voneinander trennen und statt der Scharia Allahs andere Gesetze anwenden. Die heutigen Richter und Herrscher sind zweifellos nach Ansicht aller Gelehrten Kuffar und keine Muslime.

Mahmud Schakir sagte: »O Allah! Wir nehmen Zuflucht bei Dir vor dem Irrtum. Jene, die Unheil stiften und Zweifel verbreiten und heute einflussreiche Personen geworden sind, suchen nach Beweisen dafür, dass der Islam den politischen Mächten erlaubt, die Urteile des Qur'an und der Sunna zu verwerfen und westliche Gesetze in den islamischen Ländern anzuwenden. Und wenn sie die zwei Überlieferungen von Abu Madschliz finden, stürzen sie sich sofort auf diese, ohne sie richtig zu verstehen. So behaupten

sie, es sei möglich, in politischen, wirtschaftlichen, sozialen und rechtlichen Bereichen die Kuffar nachzuahmen, indem man ihre Gesetze anwendet und die Beziehungen unter den Menschen auf diesen aufbaut. Sie behaupten, dass jene, die diese Urteile anwenden, ihre Gesetze befolgen und mit diesen zufrieden sind, dadurch nicht aus dem islamischen Volk austreten.

Wer Kenntnis über den Fragenden, den Befragten und die Umstände besitzt und sich gleichzeitig diese zwei Überlieferungen vor Augen hält, wird diese Sachlage besser verstehen können. Abu Madschliz gehörte zu den Tabi'in. Sein richtiger Name war Lahiq Ibn Hamid asch-Schaybani as-Sadusi. Er mochte Ali عليه السلام sehr. Das Volk von Abu Madschliz befand sich bei dem Vorfall von Banu Schayban, Siffin und Dschamal auf der Seite von Ali عليه السلام. Nachdem bei Siffin zwei Richter (zur Schlichtung der Streitigkeit zwischen Ali und Mu'awiya) ernannt wurden und die Khawaridsch sich daraufhin von Ali عليه السلام abwandten, schloss sich eine Gruppe von Banu Schayban und Banu Sadus ihnen an. Jene, die Abu Madschliz befragten, gehörten zu dieser Gruppe, die man >Abadiyya< nannte. Genauso wie die Khawaridsch machten sie nach dem Vorfall von Siffin Takfir auf die Befehlshaber, weil diese bei der Ernennung eines Richters angeblich nicht nach dem gehandelt hätten, was Allah ﷻ herabgesandt hat.

Einige der Abadiyya, die Abu Madschliz befragten, führten den Vers Al-Ma'ida 44 an, damit auch er die Befehlshaber zu Kuffar erklärt und ihre eigenen falschen Ansichten unterstützt. Abu Madschliz jedoch sagte, dass dieser Beweis nicht auf sie angewandt werden kann: >Sie (die Führer) wissen, dass sie eine Sünde begehen, wenn sie etwas aus dem Qur'an und der Sunna nicht anwenden würden.< Man sieht also, dass diese Situation nicht mit der heutigen vergleichbar ist. Das oben erwähnte Ereignis kann somit für jene, die Unheil stiften und Zweifel verbreiten, nicht als Beweis dafür die-

nen, um die herrschenden nichtislamischen politischen Mächte für rechtmäßig zu erklären.

Die heutigen Regierungen haben sich vollkommen von der Wahrheit entfernt. Sie verwarfen die Urteile Allahs und Seines Gesandten, führten westliche Systeme ein und stellten diese über die Urteile Allahs. Nach Ansicht aller Gelehrten ist dies Schirk und Kufr und daran gibt es nicht den geringsten Zweifel. Wer auch immer damit einverstanden ist, dass diese menschengemachten Gesetze eingeführt werden oder es gar umsetzen möchte, ist zweifellos aus dem Islam ausgetreten und ein Kafir geworden. Die Lage, in der wir uns heute befinden, ist sehr furchterregend. Alle Urteile Allahs sind ausnahmslos außer Kraft gesetzt worden und an ihrer Stelle wurden menschengemachte Gesetze eingeführt. Die Anzahl jener, die behaupten, die menschengemachten Gesetze stünden über den Gesetzen Allahs, ist gestiegen. Sie behaupten, die islamische Scharia gehöre nicht in unsere Zeit, die Qur'an-Verse seien nur für die Begebenheiten früherer Epochen gekommen, galten nur für diese Epochen und seien somit in der heutigen Zeit nicht mehr gültig.

Wie kann man nur die heutige Situation mit dem Ereignis zwischen Abu Madschliz und der Abadiyya vergleichen? Auch wenn davon die Rede sein sollte, dass in ihrer Zeit angeblich ein Urteil Allahs nicht angewandt wurde, wie sie es ja behaupten, wie kann man es bloß als Beweis für die heutigen Herrscher vorbringen? Diese beiden Situationen gleichen einander nicht im Geringsten. Die Muslime haben niemals menschengemachte Maßstäbe und Gesetze statt der islamischen Scharia eingeführt und das Volk dazu gezwungen, sie anzuwenden. Etwas Derartiges ereignete sich in der islamischen Geschichte zu keiner Zeit.

Des Weiteren gilt: Wer in einem bestimmten Fall nicht nach den Urteilen Allahs richtet, hat sich versündigt. Entweder tat er dies unbewusst oder weil er seinen Begierden folgte. Dies kann jedoch durch die Tauba verziehen werden. Im Idschtihad wurde den an-

deren Gelehrten widersprochen, aber auch hier basierte die Auslegung auf Beweisen aus Qur'an und Sunna. Doch sei es zu der Zeit von Abu Madschliz oder nach ihm, niemals war davon die Rede, das Urteil Allahs zu verändern, zu leugnen oder das Kufr-Urteil vorzuziehen. Auch die Diskussionen zwischen Abu Madschliz und der Abadiyyah hatten nichts damit zu tun und können nicht als Beweis vorgebracht werden, um die politischen Mächte als islamische Staaten darzustellen. Dies ist ein unverzeihbarer Fehler, der Kufr ist.

Das Urteil über den, der diese zwei Überlieferungen verdreht und zu ihren Gunsten falsch auslegt und dann behauptet, es sei erlaubt, nach etwas anderem zu richten als den Gesetzen Allahs, ist Kafir und Murtaad. Er muss zur Tauba aufgefordert werden und wenn er nicht bereit, so bekommt er das Urteil einer Person, die auf ihrem Kufr und ihrer Abtrünnigkeit beharrt. <<sup>199</sup>

Ahmad Schakir sagte: »Die Aussagen von Ibn Abbas, Abu Madschliz und anderen entsprechen der Wahrheit und es gibt nichts gegen sie einzuwenden. Sie haben nicht über das geredet, was heutzutage gegenwärtig ist. Ihre Diskussionen handelten nicht über Menschen, die andere Gesetze statt denen Allahs anwenden.«<sup>200</sup>

Wie können die Aussagen von Ibn Abbas und Abu Madschliz über die ungerechten Herrscher, die stets nach der islamischen Scharia herrschten und niemals menschengemachte Gesetze anwandten, als Beweis für die heutigen Herrscher, die die islamischen Gesetze nicht beachten und statt diesen menschengemachte Gesetze anwenden, vorgebracht werden? Der Vergleich zwischen diesen beiden Herrschern ist wie der Vergleich zwischen Muslim und Kafir.

---

<sup>199</sup> Tafsir Tabari, Band 1, S. 348, Fußnote: 2

<sup>200</sup> Umdatul Tafsir, Band 4, S. 157

### **Die Behauptung, Yusuf عليه السلام habe als Minister in einem Kufr-Staat gearbeitet**

Diejenigen, die den Zustand und die Gesetze des Taghut nicht kennen oder trotz Kenntnis darüber die Absicht haben, die Menschen, die den Islam lieben, mittels falscher Behauptungen über den Islam in die Irre zu leiten, behaupten Folgendes: »Der Prophet Yusuf عليه السلام hat unter der Herrschaft des Taghut als Minister gearbeitet, deshalb ist es erlaubt, es ihm gleichzutun.«

Diejenigen, die ins Parlament eintreten, um mit menschengemachten Gesetzen zu regieren, einen Treueeid gegenüber diesen Gesetzen ablegen und als Rechtfertigung dafür die Geschichte über Yusuf عليه السلام als Beweis vorbringen, haben in Wirklichkeit den Propheten Yusuf عليه السلام auf schlimme Weise verleumdet. Sie behaupten, Yusuf عليه السلام habe den Taghut – den jeder Muslim ablehnen muss – nicht abgelehnt, die Gesetze des Taghut akzeptiert und sie befolgt. Dies ist die größte Beleidigung für den Gesandten Allahs Yusuf عليه السلام, der nur geschickt wurde, um die Menschen vor dem Taghut zu warnen.

Es gibt sehr große Unterschiede zwischen der Situation von Yusuf عليه السلام und den heutigen Ministern, die unter der Herrschaft des Taghut arbeiten:

- 1) Die heutigen Minister und Abgeordneten schwören, dass sie gegenüber dem Taghut selbst sowie gegenüber seiner Verfassung respektvoll und aufrichtig sein werden. Als Yusuf عليه السلام diese Aufgabe annahm, schwor er jedoch nicht, den Gesetzen und der Religion des Königs treu zu bleiben.
- 2) Ihm wurden keine Bedingungen gestellt oder Grenzen gesetzt. Er hat keinen Eid abgelegt und machte von seinem Glauben keine Zugeständnisse.

- 3) Yusuf عليه السلام konnte mit der Hilfe Allahs so handeln, wie er wollte. Er unterwarf sich niemals den Gesetzen des Königs und handelte unabhängig von ihnen. Dieser gab Yusuf عليه السلام eine Immunität, die er zuvor weder einem Minister noch sonst wem gewährte.
- 4) Ein Prophet, dem Allah ﷻ die Herrschaft gegeben hat, ist zweifellos dazu verpflichtet, mit den Gesetzen Allahs zu regieren. Yusuf عليه السلام führte diese Pflicht makellos aus.
- 5) Yusuf عليه السلام wandte nur die Gesetze Allahs an. Denn hätte Yusuf عليه السلام die Gesetze des Königs angewandt, wäre es ihm unmöglich gewesen, seinen Bruder, der des Diebstahls beschuldigt wurde, als Sklaven zu sich zu holen. Indem er jedoch mit der Scharia von Yaqub عليه السلام richtete, war ihm dies möglich, denn in der Scharia von Yaqub عليه السلام mussten Diebe als Strafe bei dem Bestohlenen als Sklaven dienen.
- 6) Die Propheten und Gesandten sind vor Sünden geschützt und begehen somit keine, geschweige denn Schirk. Daher ist es unmöglich, dass Yusuf عليه السلام Gesetze angewandt hat, die den Gesetzen Allahs widersprechen.
- 7) Die Abgeordneten erlassen Gesetze, die der Verfassung des Taghut unterliegen. Tat Yusuf عليه السلام etwa Vergleichbares? Wir sprechen Yusuf عليه السلام frei von diesem Schirk. Denn wir glauben fest daran, dass seine Religion der Islam war und dass er niemals eine andere Religion befolgte.

Schande über jene, die sich dem Taghut unterwerfen und als Rechtfertigung hierfür die Geschichte von Yusuf عليه السلام vorbringen! Fürchten sie sich denn nicht im Geringsten vor Allah ﷻ? Oder haben sie keinen Verstand, um die Wahrheit zu begreifen? Die heutigen Verfassungen bestehen nahezu ausschließlich aus Gesetzen, die dem Islam widersprechen. Der Taghut setzt niemals Minister in seinen Ämtern ein, die nicht die Gesetze des Taghut anwenden und sich ihm nicht unterwerfen oder die seinen Anweisungen nicht fol-

gen, seine Ungerechtigkeiten nicht teilen sowie seine Politik und Ideologien nicht anwenden. Wenn es nicht einmal möglich ist, ein Abgeordneter zu sein, ohne die Verfassung zu akzeptieren und sich ihr zu unterwerfen, wie sollte es dann möglich sein, ein Minister zu werden?

Jeder, der bei Verstand ist und über dieses Thema etwas nachdenkt, wird sofort erkennen, dass diejenigen, die Yusuf عليه السلام als Vorwand für ihren eigenen Schirk bringen, sich im Irrtum befinden. Ich spreche Yusuf عليه السلام davon frei, dass er sich auch nur einen Moment den Urteilen des Taghut unterworfen haben könnte. Wer die Aufgabe von Yusuf عليه السلام mit der Aufgabe von den Ministern der heutigen Taghut gleichstellt, besitzt nicht den geringsten Iman. Ein Muslim weiß ganz genau, dass ein Prophet, der die Menschen zum Tauhid aufruft, sich niemals den Urteilen anderer außer Allah unterwerfen würde. Sei es auch nur für einen Wimpernschlag.

### **Die Behauptung, Nadschaschi habe nicht nach dem geherrscht, was Allah ﷻ herabgesandt hat**

Jene, die dieses Scheinargument hervorbringen, sagen Folgendes: »Nachdem Nadschaschi Muslim wurde, verbarg er seinen Glauben und herrschte bis zu seinem Tod nicht nach dem, was Allah ﷻ herabgesandt hat. Nichtsdestotrotz hat der Gesandte Allahs ﷺ ihn als einen aufrichtigen Diener bezeichnet und seinen Gefährten befohlen, das Totengebet von Nadschaschi zu verrichten. Deshalb sollte kein Takfir auf die Herrscher gemacht werden, wenn diese sich als Muslime bezeichnen, selbst wenn sie menschengemachte Gesetze anwenden.«

**Erstens:** Jene, die behaupten, Nadschaschi hätte nicht nach dem gerichtet, was Allah ﷻ herabgesandt hat, müssen dies erst mit ei-

nem gültigen Beweis belegen. Ein solcher Beweis zu dieser Angelegenheit existiert jedoch nicht. Aus diesem Grund sagen wir ihnen die folgenden Worte Allahs: »**Bringt euren Beweis vor, wenn ihr die Wahrheit sagt.**«<sup>201</sup>

Sollten diese Leute keine Beweise vorbringen können, die zeigen, dass Nadschaschi mit Gesetzen herrschte, die den Gesetzen Allahs widersprachen, so werden sie zu Lügern.

**Zweitens:** Nadschaschi starb, bevor die meisten Urteile der islamischen Scharia herabgesandt wurden. Doch zweifellos richtete er mit den Urteilen, die ihn bereits erreichten.

Die Entfernung zwischen Mekka und Abessinien war sehr groß und es gab keine solchen Transportmittel und Kommunikationsmöglichkeiten wie heute, weshalb Nachrichten nur mit großer Verspätung ankamen. Und zwar derart, dass wenn in Mekka Urteile herabgesandt wurden, diese erst nach Jahren Abessinien erreichten. Obwohl die Sahaba bei Nadschaschi die arabische Sprache sehr gut beherrschten und aufs Äußerste bemüht waren, keine Neuigkeit vom Propheten ﷺ zu versäumen, erreichte sie die Nachricht, dass im Gebet nicht mehr gesprochen werden darf, erst als sie nach Medina zurückkehrten. Es ist möglich, dass auch andere in Medina offenbarten Urteile Nadschaschi nicht erreichten und er war nur für die Anwendung jener Urteile verantwortlich, die ihn erreicht hatten.

**Drittens:** Nadschaschi unterwarf sich dem Islam, folgte dem Gesandten Allahs ﷺ, erfüllte den Tauhid und den Iman, bezeugte, dass Jesus ﷺ der Gesandte und Diener Allahs ist und wurde somit ein Muslim. Dennoch blieb er weiterhin Herrscher und machte keinerlei Zugeständnisse bezüglich des Islam. Er sandte einen

---

<sup>201</sup> Al-Baqara 111



Brief an den Propheten ﷺ und sagte: »Wenn du es wünschst, so komme ich zu dir, denn ich bezeuge, dass das, was du sagst, die Wahrheit ist.« Zudem hat er die Gefährten des Propheten ﷺ auf beste Weise beschützt und ihm sogar seinen muslimischen Sohn und weitere sechzig Muslime als Helfer geschickt.

**Viertens:** Nadschaschi brachte all seine Kraft auf, um den Islam zu erlernen und wandte niemals Urteile an, die den Urteilen Allahs widersprachen. Außerdem verbarg er seinen Glauben nicht, sondern verkündete ihn.<sup>202</sup>

Dies war der Zustand Nadschaschis. Schande über jene, die ihn als Vorwand bringen, um die Taghut zu verteidigen und deren nicht-existierenden Islam zu beweisen! Die falschen Gelehrten wenden jede List an, um die Menschen irrezuleiten und die Taghut zu entschuldigen. Wir sagen nicht, dass die Antworten auf die Scheinargumente dieser Leute Antworten auf alle Scheinargumente sind. Denn die Scheinargumente, die sie hervorbrachten und hervorbringen werden, werden kein Ende finden.

Folgendes soll jeder wissen! Das Recht auf Entscheidungsgewalt bezüglich der Lebensordnung der Menschen gehört einzig und allein Allah ﷻ. Wer auch immer behauptet, dieses Recht zu besitzen, hätte sich selbst zu einem Gott erklärt, auch wenn er dies so nicht aussprechen würde. Und wer auch immer ihm folgt und seine Behauptung akzeptiert, hätte ihn zu einem Gott genommen und ihn angebetet, auch wenn er fünfmal am Tag betet, fastet oder tausend Mal »La ilaha illallah« sagt. Ein Muslim, der sich in wahrer Bedeutung Allah ﷻ unterwirft, beugt sich nur den Gesetzen Allahs, richtet nur nach den Gesetzen Allahs und lässt nur nach den Gesetzen Allahs über sich richten. Denn dies ist das Erfordernis des Tauhid.

---

<sup>202</sup> siehe Ibn Qayyim Zadul Ma'ad

## Der Taghut, dem die meisten Menschen verfallen sind

Wie bereits zuvor erwähnt, kommt der Begriff Taghut an acht Stellen im Qur'an vor. Wer diese Qur'an-Verse näher untersucht, wird erkennen, dass Allah ﷻ insbesondere drei Arten des Taghut hervorhebt. Diese sind:

- 1) Der Taghut im Nusuk (Anbetung)
- 2) Der Taghut im Taschri (Gesetzgebung)
- 3) Der Taghut in der Walaya (Freund- und Feindschaft)

Die meisten Menschen sind mindestens einer von diesen drei Arten des Taghut verfallen. Um ein Muslim werden zu können, ist es unabdingbar, sie alle vollständig abzulehnen.

### **Erstens:** Der Taghut im Nusuk

Allah ﷻ sagt: »**Für diejenigen, die es ablehnen, den Taghut anzubeten und sich** (einzig der Anbetung) **zu Allah zuwenden, gibt es** (im Diesseits und im Jenseits) **eine frohe Botschaft.**«<sup>203</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Es sind jene, die Allah verflucht hat, die Er bestrafen wird, aus denen Er Affen und Schweine sowie Anbeter des Taghut gemacht hat.**«<sup>204</sup>

---

<sup>203</sup> Az-Zumar 17

<sup>204</sup> Al-Ma'ida 60

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern! <<**<sup>205</sup>

**Zweitens:** Der Taghut im Taschri

Allah ﷻ sagt: »**Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen.<<**<sup>206</sup>

Es gibt folgende zwei Formen des Taghut im Taschri:

a) Hinsichtlich der Gesetzgebung: Das sind die Taghut, die sich das Recht auf Gesetzgebung anmaßen. Hierzu gehören beispielsweise die Staatsoberhäupter, das Parlament und die Volksvertreter. Sie debattieren in den Parlamenten über die Gesetze und erlassen anschließend jene davon, die ihrer Lust und Laune entsprechen.

b) Hinsichtlich der Urteilsgebung: Das sind die Taghut, die sich das Recht auf Entscheidung anmaßen. Hierzu gehören beispielsweise die Richter und sonstige Organe der Gerichte. Die gesetzgebende Gewalt (Legislative), die rechtsprechende Gewalt (Judikative) und die ausführende Staatsgewalt (Exekutive) sind jeweils ein Taghut.

---

<sup>205</sup> An-Nahl 36

<sup>206</sup> An-Nisa 60

### **Drittens:** Der Taghut in der Walaya

Allah ﷻ sagt: »**Die Awliya (Helfer und Unterstützer) jener, die leugnen, sind die Taghut. Sie führen die Leugner aus dem Licht in die Finsternisse (des Kufr und Schirk).**«<sup>207</sup>

»**Diejenigen, die glauben, kämpfen auf dem Weg Allahs und diejenigen, die leugnen, kämpfen auf dem Weg des Taghut.**«<sup>208</sup>

Wisse! Der Mensch kann an den Taghut glauben oder ihn ablehnen.

Allah ﷻ sagt: »**Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut**«<sup>209</sup>

Der Mensch kann dem Taghut dienen oder den Dienst zu ihm verweigern.

Allah ﷻ sagt: »**Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, hätte sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festgehalten.**«<sup>210</sup>

Im Folgenden wollen wir dieses Thema noch ausführlicher darlegen:

Wie bereits zuvor erwähnt, besteht die Ibada aus den drei Säulen Nusuk, Taschri und Walaya. Der Tauhid erfordert, dass Allah ﷻ im Nusuk, im Taschri und in der Walaya für einzig erklärt wird.

---

<sup>207</sup> Al-Baqara 257

<sup>208</sup> An-Nisa 76

<sup>209</sup> An-Nisa 51

<sup>210</sup> Al-Baqara 256

Allah ﷻ sagt: »**Ich habe die Dschinn und die Menschen erschaffen, um es ihnen zu ermöglichen, nur Mir zu dienen.**«<sup>211</sup>

»**O ihr Menschen! Dient (aufrichtig) eurem Herrn, Der euch und diejenigen vor euch erschaffen hat.**«<sup>212</sup>

Nur wenn diese drei Säulen der Ibada ausnahmslos erfüllt werden, ohne dabei Allah ﷻ Partner beizugesellen, hätte man Allah ﷻ für einzig erklärt und »La ilaha illallah« in die Praxis umgesetzt. Sollte jedoch eine dieser Säulen zu anderen außer Allah ﷻ verrichtet werden, hätte man sie zu Göttern erklärt, auch wenn diese nicht als Götter bezeichnet werden. Der Glaube, es handle sich dabei nicht um eine Anbetung, ändert nichts an dieser Tatsache und hat keine Auswirkung auf das Urteil darüber. Schließlich bedeuten die Aussagen »**den Taghut anbeten**«<sup>213</sup> und »**an den Taghut glauben**«<sup>214</sup>, mindestens eine dieser drei Ibada-Säulen zu anderen statt Allah ﷻ zu verrichten.

Wird eine Anbetung im Nusuk, wie das Gebet, die Niederwerfung, das Opfern, das Gelöbnis, die Zuflucht, die Furcht, die Hoffnung oder das Vertrauen, zu einem anderen Wesen außer Allah ﷻ verrichtet, so ist dieses Wesen ein Taghut im Nusuk. Wird eine Anbetung im Taschri, wie die Akzeptanz der Entscheidungsgewalt, zu einem anderen Wesen außer Allah ﷻ verrichtet, so ist dieses Wesen ein Taghut im Taschri. Wird eine Anbetung in der Walaya, wie die Liebe und die enge Freundschaft, zu einem anderen Wesen außer Allah ﷻ verrichtet, so ist dieses Wesen ein Taghut in der Walaya.

Dies sind die drei Säulen der Ibada, die von den meisten Menschen zu den Taghut verrichtet werden. Im Folgenden wollen wir näher erläutern, wie der Glaube an den Taghut und seine Anbetung genau aussieht und wie seine Ablehnung erfolgen muss.

<sup>211</sup> Adh-Dharyat 56

<sup>212</sup> Al-Baqara 21

<sup>213</sup> Az-Zumar 17

<sup>214</sup> An-Nisa 51

## Der Glaube an den Taghut

In diesem Kapitel werden folgende Themen behandelt:

1. Der Schirk im Nusuk
2. Der Schirk im Taschri
3. Der Schirk in der Walaya

### 1. Der Schirk im Nusuk

Der Schirk im Nusuk erfolgt, wenn irgendeine Art des Nusuk zu jemand anderem statt Allah ﷻ verrichtet wird. Der Begriff »Nusuk« bedeutet wörtlich: Anbetung oder Gehorsamkeit. Wer viel betet, wird als »Nasuk« bezeichnet. »Tanassaka« bedeutet: »Er zog sich zur Anbetung zurück.« Im Islam werden alle Arten der Anbetung, die das alleinige Recht Allahs sind und bei denen Er keine Partner akzeptiert, als Nusuk bezeichnet. Basierend auf dieser Definition steht der Begriff »Nusuk« der Bezeichnung »Ibada« näher als die Begriffe Taschri und Walaya, und wurde deshalb auch als »Die Charakteristiken der Anbetung« bezeichnet.

Es gibt folgende zwei Formen des Nusuk:

- a) Äußerliche Ibada: Dies sind Arten der Anbetung, die körperlich verrichtet werden, wie das Gebet, das Fasten oder das Opfern.

Allah ﷻ sagt: **»So verrichte (stets mit Aufrichtigkeit) für Deinen Herrn das Gebet und schlachte ein Opfertier.«**<sup>215</sup>

---

<sup>215</sup> Al-Kauthar 2

Allah ﷻ sagt: »**Obwohl ihnen befohlen wurde, aufrichtig in der Religion und gereinigt von allen Arten des Schirk, nur Allah zu dienen, das Gebet** (unter Einhaltung seiner Bedingungen und Säulen) **zu verrichten und die Zakah zu entrichten. Und dies ist die einzig richtige Religion.**«<sup>216</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Sag: >O ihr Unwissenden (Muschrikun), befiehlt ihr mir etwa, einem anderen als Allah zu dienen? <** (O Mein Gesandter!) **Gewiss, dir und denjenigen vor dir wurde offenbart: >Wenn du Schirk begehst, so wisse, dass die Belohnung deiner guten Taten verloren geht und du** (sowohl im Diesseits als auch im Jenseits) **zu den Verlierern gehören wirst.**«<sup>217</sup>

b) Innerliche Ibada: Dies sind Arten der Anbetung wie Liebe, Vertrauen, Furcht, Hoffnung oder Angst.

Allah ﷻ sagt: »**Manche unter den Menschen stellen andere Allah gleich. Sie lieben sie, wie sie Allah lieben. Diejenigen aber, die glauben,** (stellen Allah nichts gleich und) **lieben Allah mehr als alles andere.**«<sup>218</sup>

Nur wenn ausnahmslos alle Arten der Ibada hinsichtlich des Nusuk allein zu Allah ﷻ verrichtet werden, hätte man die erste Säule der Ibada, den Nusuk, erfüllt und somit Allah ﷻ für einzig erklärt. Wird eine Art dieser Ibada zu etwas anderem außer Allah ﷻ verrichtet, unabhängig davon, um was es sich handelt, hätte man großen Schirk begangen, den Allah ﷻ niemals vergeben wird.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, niemals wird Allah es vergeben, dass Ihm** (bezüglich Seiner Eigenschaften, Taten, Rechte und Befugnisse oder der Anbetung) **etwas beigeseilt wird.**«<sup>219</sup>

---

<sup>216</sup> Al-Bayyina 5

<sup>217</sup> Az-Zumar 64-65

<sup>218</sup> Al-Baqara 165

<sup>219</sup> An-Nisa 116

Wer zu einem Taghut irgendeine Art der Ibada im Nusuk verrichtet, hätte Allah ﷻ verleugnet und an den Taghut geglaubt, auch wenn er behauptet, ein Muslim zu sein.

Allah ﷻ sagt: »(O Mein Gesandter!) **Gewiss wurde dir und denjenigen vor dir offenbart: >Wenn du Schirk begehst, so wisse, dass die Belohnung deiner guten Taten verloren geht und du (sowohl im Diesseits als auch im Jenseits) zu den Verlierern gehörend wirst.**«<sup>220</sup>

Wer auch immer damit zufrieden ist, dass irgendeine Art des Nusuk zu ihm selbst verrichtet wird, ist ein Taghut und wird als »Taghut in der Ibada« bezeichnet.

### *Der Unterschied zwischen Nusuk und den anderen beiden Säulen der Ibada*

Es könnte folgende Frage gestellt werden: Warum wird der »Taghut im Nusuk« als »Taghut in der Ibada« bezeichnet, obwohl der Nusuk nur eine der drei Säulen der Ibada ist? Die Antwort ist, dass der Nusuk stärker den Begriff Ibada impliziert als die anderen beiden Säulen. Er beinhaltet alle Arten der Anbetungen, die ausschließlich zu Allah ﷻ verrichtet werden dürfen und bei denen Allah ﷻ niemals einen Teilhaber akzeptiert, weder abhängig noch unabhängig von ihm. Die anderen beiden Säulen der Ibada, Taschri und Walaya, besitzen nicht diese Besonderheit. Bei der zweiten Säule der Ibada, dem Taschri, akzeptiert Allah ﷻ grundsätzlich keinen Teilhaber.

Allah ﷻ sagt: »**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung** (die absolute Entscheidungsgewalt gehört allein Ihm).«<sup>221</sup>

<sup>220</sup> Az-Zumar 65

<sup>221</sup> Al-Kahf 26



Auch akzeptiert Allah ﷻ diesbezüglich keinen unabhängigen Teilhaber.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah.**«<sup>222</sup>

Doch unter bestimmten Voraussetzungen ist es erlaubt, abhängig von Allah ﷻ von anderen ein Urteil zu verlangen.

Allah ﷻ sagt: »**Nein! O Mein Gesandter, bei deinem Herrn, sie besitzen solange nicht den Iman, bis sie dich (Muhammad) zum Richter über alles machen, worin sie uneins sind.**«<sup>223</sup>

Ferner: »**Wenn ihr über irgendetwas uneinig seid und wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, dann überlasst die Uneinigkeit Allah und Seinem Gesandten (Muhammad).**«<sup>224</sup>

Diesen Qur'an-Versen zufolge kann auch vom Gesandten Allahs ﷺ ein Urteil verlangt werden, das wiederum dem Urteil Allahs unterstellt ist.

Allah ﷻ sagt: »**Welches (Opfertier) dem (Jagdwild) ähnlich ist, entscheiden zwei gerechte Leute von euch (die sich damit auskennen).**«<sup>225</sup>

Ebenso ist es gestattet, von einem Richter oder Mudschtahid ein Urteil zu verlangen, solange die Urteile des Richters den Urteilen Allahs unterstellt sind. D.h. er beurteilt das äußere Erscheinungsbild einer Sachlage, wobei er die Beweise für sein Urteil aus dem Qur'an und der Sunna entnimmt. Zu keiner Zeit ist sein Urteil unabhängig von der Scharia Allahs.

---

<sup>222</sup> Yusuf 40

<sup>223</sup> An-Nisa 65

<sup>224</sup> An-Nisa 59

<sup>225</sup> Al-Ma'ida 95

Bei der dritten Säule der Ibada, der Walaya, akzeptiert Allah ﷻ ebenfalls grundsätzlich keinen Partner.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, mein Waliy ist Allah, Der mir das Buch herabgesandt hat.**«<sup>226</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Allah ist der Waliy** (der Helfer, der Unterstützer und Der zum Sieg und Erfolg führt) **von jenen, die in wahrer Bedeutung den Iman besitzen. Er führt sie aus den Finsternissen** (des Schirk und Kufr) **ins Licht** (des Iman und Tauhid).«<sup>227</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Sag** (zu denen, die Schirk begehen): **>Soll ich einen anderen Waliy** (Freund und Helfer) **nehmen außer Allah, Der ohne Beispiel die Himmel und die Erde erschuf, Der Einzige, Der Seine Diener versorgt und selbst nicht den geringsten Bedarf an Versorgung hat?!**«<sup>228</sup>

Die nahe Freundschaft zu den Muslimen ist unter der Voraussetzung erlaubt, dass diese nicht unabhängig von Allah ﷻ erfolgt.

Allah ﷻ sagt: »**Wer** (nur) **Allah, Seinen Gesandten und die Muslime zum nahen Freund nimmt** (der gehört zu der Gruppe Al-lahs); **wisset, nur die Gruppe Allahs wird stets die Siegreiche sein** (denn ihr Helfer ist Allah).«<sup>229</sup>

---

<sup>226</sup> Al-A'raf 196

<sup>227</sup> Al-Baqara 257

<sup>228</sup> Al-An'am 14

<sup>229</sup> Al-Ma'ida 56

## 2. Der Schirk im Taschri

Der Schirk im Taschri erfolgt, wenn der Taghut bezüglich der Entscheidungsgewalt Allah ﷻ beigesellt wird. Dies geschieht auf folgende zwei Arten:

### a) Der Gehorsam zum Taghut

Wer die Gesetzgebung des Taghut bezüglich Erlauben und Verbieten oder seine der Scharia Allahs widersprechenden Gesetze akzeptiert oder damit zufrieden ist, hat großen Schirk begangen. Wie beispielsweise die Akzeptanz ihrer Verfassung und das Gefallen daran. Diesbezüglich gibt es viele Beweise. Einige davon sind folgende:

#### 1. Beweis

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag: >O ihr Juden und Christen! Kommt, vereinen wir uns auf ein Wort (La ilaha illallah), das sowohl ihr als auch wir als wahr und gerecht akzeptieren** (lasst uns bewusst daran glauben und unser Leben nach seinen Erfordernissen gestalten). **Die Bedeutung und die Erfordernisse dieses wahren und gerechten Wortes lauten wie folgt: >Dass wir allein Allah dienen, Ihm gegenüber keinen Schirk begehen** (Allah in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften, Seinen Taten und in der Anbetung keine Gleichgestellten oder Partner beigesellen) **und uns gegenseitig nicht zu Herren außer Allah nehmen** (die Rechte, Eigenschaften und Befugnisse Allahs keinem einzigen Geschöpf zusprechen).< **Wenn sie sich davon abwenden** (an dieses wahre und gerechte Wort >La ilaha illallah< in dieser Bedeutung

zu glauben und sich dem äußerlich sowie innerlich zu unterwerfen), **so sagt ihnen Folgendes: >Bezeugt, dass wir Muslime sind** (weil wir Kenntnis über die Bedeutung dieses Wortes besitzen und uns dem äußerlich sowie innerlich unterwerfen. Ihr hingegen seid keine Muslime, weil ihr dieses Wort unbewusst aufsagt und es ablehnt, ihm zu folgen wie wir es tun).<<<sup>230</sup>

Allah ﷻ sagt: **»Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen** (indem sie ihnen gehorchten, wenn sie das von Allah Verbotene für erlaubt und das von Ihm Erlaubte für verboten erklärten). **Die Christen nahmen auch (Isa) den Messias, den Sohn Maryams zum Gott. Obwohl ihnen von Allah** (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) **befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen, zu dienen und außer Ihm nichts anzubeten. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Ihm. Er ist fern von dem, was sie Ihm beigesellen.**<<<sup>231</sup>

Adiyy bin Hatem رضي الله عنه sagte: »Ich ging zum Gesandten Allahs ﷺ und trug dabei noch ein Kreuz aus Gold. Als er mich sah, sagte er: **>O Adiyy! Werfe diesen Götzen weg, den du um den Hals trägst!**< Ich warf es sofort weg. Er las gerade den Vers Tauba 31. Nachdem er ihn zu Ende gelesen hatte, sagte ich zu ihm: **>Wir beteten sie doch nicht an.**< Er sagte: **>Wenn sie das von Allah Erlaubte für verboten und das von Ihm Verbotene für erlaubt erklärten, habt ihr ihnen dabei nicht gehorcht?**< Ich antwortete: **>Ja.**< Daraufhin sagte der Gesandte Allahs ﷺ: **>Auf diese Weise haben sie sie angebetet.**<<<<sup>232</sup>

---

<sup>230</sup> Ali Imran 64

<sup>231</sup> At-Tauba 31

<sup>232</sup> Tafsir Al-Baghawi, Band 3, S. 285

Der Gesandte Allahs ﷺ erklärt uns in diesem Hadith unmissverständlich, dass die Gehorsamkeit bezüglich der Gesetzgebung eine Anbetung ist.

Ibn Kathir sagte: »Suddi sagte über diesen Vers: >Sie verwarfen das Buch Allahs und bevorzugten die Ansichten der Menschen. Deshalb sagt Allah ﷻ: >**Obwohl ihnen von Allah** (und von allen Gesandten, einschließlich Isa) **befohlen wurde, nur Allah, Dem Einzigen zu dienen.**<<sup>233</sup> D.h., man befolgt nur das Urteil >Das, was Allah ﷻ verbietet, ist auch verboten, und das, was Er erlaubt, ist auch erlaubt< und wendet dieses Urteil an. Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah ﷻ. Er ist erhaben über das, was sie Ihm beigesellen.<<<sup>234</sup>

Imam Qurtubi sagte: »>[...] **und uns gegenseitig nicht zu Herren außer Allah nehmen** [...].< Das bedeutet: >Lasst uns nicht jenen gehorchen, die das von Allah Verbotene für erlaubt oder das von Ihm Erlaubte für verboten erklären.< Es trägt die gleiche Bedeutung wie der folgende Vers: >**Die Juden haben ihre Rabbiner und die Christen ihre Priester statt Allah zu Herren genommen. Die Christen haben auch den Messias, den Sohn Maryams, zum Gott genommen.** [...].< D.h. wer denen folgt, die erlauben, was Allah ﷻ verboten, und verbieten, was Er erlaubt hat, der hätte sie zu Herren erklärt.<<<sup>235</sup>

Diesem Qur'an-Vers zufolge gilt: Wer unabhängig von Allah ﷻ Gesetze erlässt, hat sich zu einem Gott erklärt, sich selbst Allah ﷻ beigesellt und ist ein »Taghut in der Entscheidung« geworden.

Allah ﷻ sagt: »**Oder haben die Muschrikun etwa Wesen, die sie Allah beigesellen und das Recht besitzen, für sie in der Religi-**

<sup>233</sup> At-Tauba 31

<sup>234</sup> Tafsir Ibn Kathir

<sup>235</sup> Tafsir Qurtubi

**on Gesetze zu erlassen, was Allah ihnen nicht erlaubt hat?!** <<<sup>236</sup>

Jeder, der diesem Taghut in seiner Gesetzgebung gehorcht, ihn nicht ablehnt oder gefallen daran findet, hat ihn Allah ﷻ beige-sellt und zu seinem Herrn und Gott erklärt.

Abdurrahman bin Hasan sagte: »Dieser Qur'an-Vers legt Folgendes eindeutig dar: Wer einem anderen außer Allah ﷻ und Seinem Gesandten ﷺ gehorcht; sich vom Qur'an und der Sunna abwendet; die Gebote und Verbote Allahs nicht umsetzt; den Anweisungen dieser Personen, sich Allah ﷻ zu widersetzen, folgt oder ihnen in einer Sache gehorcht, die Allah ﷻ nicht erlaubt hat, hat sie zu Herren und Göttern erklärt und sie Allah ﷻ beige-sellt. Dies jedoch widerspricht der Religion Allahs, dem Tauhid. Ebenso widerspricht es der Bedeutung von >La ilaha illallah<. Schließlich gehört das Recht auf Anbetung nur Allah ﷻ.

Allah ﷻ bezeichnet die Gehorsamkeit gegenüber den Schriftgelehrten und Mönchen bezüglich ihrer Verbote und Gebote als Anbetung und diese selbst als Herren. So wie es Allah ﷻ auch in dem folgenden Vers sagt: **>Ebenso ist es nicht möglich, dass diese Person euch befiehlt: >Nehmt die Engel und die Propheten zu Herren.< Würde sie euch etwa befehlen, erneut zu leugnen, nachdem ihr Muslime geworden seid?!<**<sup>237</sup>

Wem unabhängig von der Scharia Allahs und Seines Gesandten gehorcht wird, ist ein Herr (Rabb). Und wer ihm gehorcht, hat ihn zu seinem Herrn erklärt und ihn angebetet. Genauso, wie es Allah ﷻ in An'am 121 sagt: **>Wenn ihr ihnen gehorcht (und das Verbotene als erlaubt anseht), dann werdet auch ihr gewiss zu Muschri-kun.<<**<sup>238</sup>

---

<sup>236</sup> Asch-Schura 21

<sup>237</sup> Ali Imran 80

<sup>238</sup> Fathul Madschid, S. 85-86

## 2. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**O ihr, die ihr** (an Allah und das, was Er herabgesandt hat, in wahrer Bedeutung) **glaubt! Esst nicht das Fleisch von Tieren, bei deren Schlachtung der Name Allahs nicht erwähnt wurde** (die nicht von jemandem geschlachtet wurden, dessen Geschlachtetes die Scharia erlaubt oder die verenden, bevor ihr sie schlachten konntet oder über die ein anderer Name als der Allahs erwähnt wurde). **Dies** (der Verzehr von diesem Fleisch) **ist verboten. Gewiss flüstern die Satane ihren Freunden ein, mit euch über das Erlauben von Verbotenem zu streiten. Wenn ihr ihnen gehorcht** (und das Verbotene als erlaubt ansieht), **dann werdet auch ihr gewiss zu Muschrikun.**«<sup>239</sup>

Schanqitiy sagte: »Wer eine andere Gesetzgebung befolgt, hat diesem Vers zufolge den Gesetzgeber zu seinem Herrn erklärt und ihn Allah ﷻ beigesellt. Dies resultiert aus der Tatsache, dass die Gesetzgebung im Ganzen, sei es bezüglich des Qadar oder der Scharia, eines der wichtigsten Merkmale der Rububiyya ist. Unzählige Qur'an-Verse untermauern dies. Einige davon haben wir bereits mehrmals ausführlich erklärt und werden es auch im Weiteren tun. Einer der klarsten Beweise ist dieser Qur'an-Vers.

In der Zeit des Gesandten Allahs ﷺ gab es zwischen den Muslimen und den Götzendienern eine Auseinandersetzung darüber, ob der Verzehr von verendeten Tieren erlaubt ist oder nicht. Die Götzendiener folgten dem, was Satan ihnen einflüsterte, und behaupteten, ihr Verzehr sei erlaubt. Die Muslime hingegen folgten dem Urteil und der Offenbarung Allahs, wonach es verboten ist. Um diese Uneinigkeit zu lösen, offenbarte Allah ﷻ den Vers An'am 121. Die Diskussion ereignete sich wie folgt; Angestachelt von

---

<sup>239</sup> Al-An'am 121

Satan begannen die Götzendiener ein Streitgespräch mit den Muslimen. Sie sagten: >Fragt Muhammad, wer hat das verendete Schaf getötet?< Die Gefährten Muhammads ﷺ antworteten: >Allah hat es getötet.< Daraufhin sagten die Götzendiener: >Wie könnt ihr den Verzehr von Tieren, die Allah getötet hat, verbieten, aber den Verzehr von Tieren, die ihr geschlachtet habt, erlauben. Seid ihr etwa besser als Allah?<

Daraufhin offenbarte Allah ﷻ: **>Esst nicht das Fleisch von Tieren, bei deren Schlachtung der Name Allahs nicht erwähnt wurde.<** In diesem Vers sagt Allah ﷻ: Esst nicht das Fleisch eines verendeten Tieres, auch wenn die Götzendiener behaupten, es sei von Allah ﷻ selbst geschlachtet worden und sei deshalb sehr wertvoll! Ansonsten würdet ihr euch Allah widersetzen und dem Gesetz Satans folgen. **>Gewiss flüstern die Satane ihren Freunden ein, mit euch über das Erlauben von Verbotenem zu streiten.<** Unter dem Einfluss von Satan diskutieren die Götzendiener mit euch und sagen: >Was ihr schlachtet, ist erlaubt, aber was Allah schlachtet, ist verboten. Somit behauptet ihr, besser zu sein als Allah und euer Geschlachtetes sei reiner als Seines.< Um diese Uneinigkeit zu lösen, sandte Allah ﷻ vom Himmel das folgende Urteil: **>Wenn ihr ihnen gehorcht** (und das Verbotene als erlaubt anseht), **dann werdet auch ihr gewiss zu Muschrikun.<** Dies ist das vom Himmel herabgesandte Urteil Allahs, des erhabenen Schöpfers, das wie folgt lautet: >Wer die Gesetze Satans befolgt, die den Gesetzen des Rahman widersprechen, hat Allah ﷻ Partner beigelegt.<<<<sup>240</sup>

Ferner: »Diesen vom Himmel herabgesandten Beweisen zufolge gilt: Wer daran zweifelt, dass derjenige ein Kafir und Muschrik ist, der den Islam widersprechenden und vom Satan mittels seiner Freunde erlassenen Gesetzen folgt, ist selbst ein Kafir und Musch-

<sup>240</sup> Tafsir Adwa'ul Bayan: Band 7, S. 169



rik, dem Allah ﷻ die Einsicht genommen hat und der gegenüber dem Licht der Offenbarung blind ist. <<<sup>241</sup>

### 3. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**Oder haben die Muschrikun etwa Wesen, die sie Allah beigesellen und das Recht besitzen, für sie in der Religion Gesetze zu erlassen, die Allah nicht erlaubt hat?!**<<<sup>242</sup>

Dieser Vers zeigt Folgendes eindeutig auf: Wer ohne die Erlaubnis Allahs ein Gesetz erlässt, hat sich selbst Allah ﷻ beigesellt. Wer ihm diesbezüglich gehorcht und seinem Gesetz folgt, hätte ihn zu seinem Gott erklärt und somit Schirk begangen.

Ibn Kathir sagte: »Diese Leute befolgen nicht die Scharia Allahs, sondern die Scharia der Satane unter den Menschen und den Dschinn. Wenn sie ihnen die Bahira, Saiba, Wasila und Ham<sup>243</sup> verbieten oder ihnen Verendetes, Blut, Glücksspiel und ähnliche aus der Dschahiliyya stammende Irrtümer erlauben, gehorchen sie ihnen und befolgen niemals die Urteile deiner Religion.<<<sup>244</sup>

### 4. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**Und Er akzeptiert keineswegs einen Partner in Seiner Entscheidung.**<<<sup>245</sup>

---

<sup>241</sup> Tafsir Ad-wa'ul Bayan: Band 4, S. 73

<sup>242</sup> Asch-Schura 21

<sup>243</sup> Bahira ist ein Kamel, das eine bestimmte Anzahl weiblicher Fohlen auf die Welt bringt. Saiba ist ein Kamel, das den Götzen übergeben wurde, wenn man ein Leid überwand. Wasila ist ein Kamel, das hintereinander zwei weibliche Fohlen auf die Welt bringt. Ham ist ein männliches Kamel, welches eine bestimmte Anzahl Fohlen gezeugt hat.

<sup>244</sup> Tafsir Ibn Kathir, Band 4, S. 111

<sup>245</sup> Al-Kahf 26

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht andere, sondern nur Ihn anzubeten. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht** (dass die Befugnis der Entscheidung Allah gehört).«<sup>246</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Wisset genau, alles Erschaffene gehört Ihm und nur Ihm steht** (somit) **das Recht zu, Urteile und Gesetze** (für Seine Schöpfung) **zu erlassen** (wie Er will). **Erhaben ist Allah, der Herr der Welten** (Er besitzt vollkommene Eigenschaften und ist erhaben über mangelhafte Eigenschaften).«<sup>247</sup>

So wie die Schöpfung allein nur Allah ﷻ gehört, so gehört auch nur ihm die Gesetzgebung über Seine Schöpfung. Wer unabhängig von Allah ﷻ Gesetze erlässt und das Recht auf Gesetzgebung für sich beansprucht, hat sich zu einem Gott erklärt und ist ein »Taghut in der Entscheidung« geworden. Und wer das Recht auf Gesetzgebung anderen statt Allah ﷻ zuspricht, hat sie Allah ﷻ beigesellt.

#### *b) Sich vor dem Taghut richten lassen*

Die zweite Form des »Schirk in der Entscheidung« ist es, sich vor den Gerichten des Taghut, vor dem Volk, den Sitten, den Stammesführern oder sonstigen weltlichen Dingen richten zu lassen, statt vor den Gesetzen Allahs ﷻ. »Sich richten lassen« bedeutet: Für die Lösung einer Streitigkeit einen Richter zu bestimmen, der von beiden Seiten anerkannt wird und dessen Urteil sich beide Seiten beugen wollen.

Richten und sich richten lassen gehören zur zweiten Säule der Ibadat, dem Taschri. Nur wer die Entscheidungsgewalt allein Allah ﷻ zuspricht, ohne Ihm dabei etwas beizugesellen, hätte Allah ﷻ bezüglich Seiner Entscheidung für einzig erklärt. Doch wer die Ent-

<sup>246</sup> Yusuf 40

<sup>247</sup> Al-A'raf 54

scheidungsgewalt anderen zuspricht, hat an den Taghut geglaubt und Schirk begangen.

### 1. Beweis:

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Entscheidung gehört allein Allah. Er hat euch befohlen, nicht andere, sondern nur Ihn anzubeten. Das ist die richtige Religion! Die meisten Menschen wissen jedoch nicht** (dass die Befugnis der Entscheidung Allah gehört).«<sup>248</sup>

Dieser Qur'an-Vers zeigt Folgendes eindeutig: Das Recht, zu urteilen und Gesetze zu erlassen, gehört nur Allah ﷻ und dieses Allah ﷻ zuzusprechen und sich vor Seinen Urteilen richten zu lassen, ist eine Ibada. Da die Ibada nur Allah ﷻ gebührt, muss demzufolge das Recht auf Entscheidung und Gesetzgebung nur Ihm zugesprochen werden, ohne Ihm dabei einen Partner beizugesellen.

Sayyid Qutb sagte: »Die offenkundigen und tiefgründigen Worte des Qur'an bestimmen sehr präzise, was Ibada ist. Demnach gehört die Entscheidungsgewalt allein Allah ﷻ, und den Menschen obliegt es, sich Seinen Entscheidungen zu unterwerfen. Und dies ist die wahre Religion! Solange die Menschen sich nicht den Entscheidungen Allahs unterwerfen und die Befugnis auf Entscheidung Allah zusprechen, kann von der Religion Allahs keine Rede sein. Solange die Menschen sich anderen außer Allah ﷻ unterwerfen, können sie nicht Allah ﷻ dienen. Schließlich erfordert der Tauhid in der Uluhiyya den Tauhid in der Rububiyya. Letzterer bedeutet, dass die Entscheidung und die Anbetung allein Allah ﷻ gebühren, da diese beiden gleichbedeutend sind und sich gegenseitig erfordern.

---

<sup>248</sup> Yusuf 40

Die Ibada, welche bestimmt, ob ein Mensch Muslim ist oder nicht, verlangt von den Menschen, dass sie sich Allah ﷻ unterwerfen und Seine Gesetze befolgen. Dies wurde im Qur'an klar und deutlich erklärt. Wer diese Thematik begriffen hat, kann erkennen, ob ein Mensch der Religion Allahs angehört und ein Muslim ist. Dies gehört zu den fundamentalen Themen der Religion, deren Kenntnis für jeden Einzelnen Pflicht ist. Wer sich in irgendeiner Angelegenheit des menschlichen Lebens anderen Entscheidungen als denen Allahs unterwirft, ist kein Muslim und gehört nicht der Religion Allahs an.

Nur wer sich ausschließlich den Urteilen Allahs unterwirft und alle anderen Urteile außer den Seinigen ablehnt, ist ein Muslim und nur er gehört der Religion Allahs an. Wer diese Tatsache leugnet und Gesetze erlässt, die den Gesetzen Allahs widersprechen, hat sich von der Gesellschaft beeinflussen lassen und leidet unter Minderwertigkeitskomplexen. Doch die Religion Allahs ist klar und deutlich!«<sup>249</sup>

## 2. Beweis

Allah ﷻ sagt: »**O Muhammad, sieh dir den Widerspruch der Heuchler an** (die nicht in wahrer Bedeutung den Iman angenommen haben)! **Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde und was vor dir herabgesandt wurde, wollen sie sich vor dem Taghut richten lassen** (vor jenen, die mit etwas anderem richten als der islamischen Scharia). **Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut** (in all seinen Formen) **abzulehnen** (um in den Islam eintreten zu können). **Der Satan jedoch will sie tief in die Irre** (in den großen Schirk) **führen** (indem er sie glau-

---

<sup>249</sup> Fi dhilal'il Quran Band 4, S. 1991

ben lässt, weiterhin als Muslime zu gelten, auch wenn sie sich vor dem Taghut richten lassen und ihn nicht ablehnen).«<sup>250</sup>

Ibn Abbas رضي الله عنه sagte: »Der Taghut, von dem hier die Rede ist, war ein Jude namens Ka'b Ibn al-Aschraf. Als die Juden aufgefordert wurden, sich bei Streitigkeiten vor Allah ﷻ und Seinem Gesandten richten zu lassen, sagten sie: »Wir rufen euch auf, euch vor Ka'b Ibn al-Aschraf richten zu lassen.« Hierauf wurde der Vers an-Nisa 60 offenbart.«<sup>251</sup>

Ibn Kathir sagte: »Dieser Vers tadelt diejenigen, die sich nicht vor dem Qur'an und der Sunna, sondern vor etwas anderem richten lassen. Der Begriff »Taghut« in diesem Vers umfasst alle Urteile, die dem Qur'an und der Sunna widersprechen.«<sup>252</sup>

Ibn Qayyim sagte: »Wer andere Urteile außer denen Allahs und Seines Gesandten befolgt und sich vor diesen richten lässt, hätte dadurch den Taghut als Richter akzeptiert und sich vor ihm richten lassen.«<sup>253</sup>

Alles, vor dem sich der Mensch richten lässt, außer Allah ﷻ, ist ein Taghut, wie z.B. die Verfassung, die menschengemachten Gesetze, das Volk, die Bräuche oder Richter. Diese werden als »Taghut in der Entscheidung« bezeichnet. Wer sich vor ihnen richten lässt, hat den Taghut angebetet und an ihn geglaubt, denn Allah ﷻ sagt: **»Doch ihnen wurde befohlen, den Taghut abzulehnen.«**

Sich vor dem Taghut richten zu lassen bedeutet, Allah ﷻ zu verleugnen, denn Allah ﷻ sagt: **»Obwohl sie behaupten, an das zu glauben, was zu dir herabgesandt wurde.«**

---

<sup>250</sup> An-Nisa 60

<sup>251</sup> Tafsir Tabari / Ad-Durur Mansur, Suyuti

<sup>252</sup> Tafsir Ibn Kathir, Band 1, S. 531

<sup>253</sup> A'lamu'l-Muwakkiin, Band 1, S. 50

Wer sich vor dem Taghut richten lässt und gleichzeitig behauptet, an den Qur'an zu glauben, wird durch diesen Qur'an-Vers der Lüge überführt.

In dem nachfolgenden Vers sagt Allah ﷻ: »**Nein** (sich vom Taghut richten zu lassen, führt nicht zu einer guten und gerechten Übereinkunft)! **O Mein Gesandter, bei deinem Herrn, sie besitzen solange nicht den Iman, bis sie dich** (Muhammad und nach deinem Tod die islamische Scharia) **zum Richter über alles machen, worin sie uneins sind, und dann gegenüber deinem Urteil, ohne innerlich auch nur das geringste Unbehagen zu verspüren, Zufriedenheit zeigen, und sich deinem Urteil, ohne den geringsten Einwand, völlig unterwerfen.**«<sup>254</sup>

Den Erläuterungen von Ibn Abbas, Ibn Kathir, Ibn Qayyim und anderen Gelehrten zufolge ist der Taghut jeder Richter, der nicht nach Qur'an und Sunna urteilt.

Allah ﷻ sagt: »**Wenn ihr über irgendetwas** (ob groß oder klein) **uneinig seid und wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, dann überlasst die Uneinigkeit Allah** (dem Qur'an) **und** (während seiner Lebenszeit) **Seinem Gesandten** (und nach seinem Tod der Sunna. Entnehmt die Lösung aus diesen beiden Quellen, da sie jede Uneinigkeit lösen werden). **Dies ist** (sowohl im Diesseits als auch im Jenseits) **besser für euch und nimmt einen besseren Ausgang** (weil die Gerechtigkeit ihren Platz findet und die Uneinigkeit aufgehoben wird).«<sup>255</sup>

In diesem Vers wird für den gültigen Iman folgende Bedingung gestellt: Wer an Allah ﷻ und den Jüngsten Tag glaubt, muss die Lösung seiner Streitigkeiten bei Allah ﷻ und Seinem Gesandten suchen. Dies wiederum bedeutet: Wer sich bei einer Uneinigkeit

<sup>254</sup> An-Nisa 65

<sup>255</sup> An-Nisa 59

nicht dem Qur'an und der Sunna zuwendet, dessen Iman an Allah ﷻ und den Jüngsten Tag ist ungültig.

Ibn Kathir sagte: »Mudschahid und andere Gelehrte von den Sa-laf sagten über die Aussage >Überlasst die Uneinigkeit Allah und Seinem Gesandten< sie bedeute >Nehmt das Buch Allahs und die Sunna Seines Gesandten zu eurem Richter.< Dieser Befehl erfordert, sich bei allen Streitigkeiten dem Qur'an und der Sunna zuzuwenden, sei es hinsichtlich der Grundlagen der Religion oder zweitrangiger Themen. Genauso wie es Allah ﷻ in dem folgenden Vers sagt: >Einzig Allah wird über alles urteilen, worin ihr uneins seid.<<sup>256</sup> Das Urteil des Qur'an und der Sunna stellt die Wahrheit dar. Alles andere ist ein Irregehen. Die Aussage >und ihr wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt< zeigt, dass derjenige, der sich nicht vor dem Qur'an und der Sunna richten lässt, nicht an Allah ﷻ und den Jüngsten Tag glaubt.<<<sup>257</sup>

Im Qur'an gibt es zahlreiche Beweise, die diese Bedeutung untermauern. All diese Verse zeigen Folgendes eindeutig: Wer sich vor etwas anderem als dem Qur'an und der Sunna richten lässt, sei es vor der Verfassung, den Gesetzen der UN oder des Internationalen Gerichtshofes, hat somit Allah ﷻ verleugnet und an den Taghut geglaubt, auch wenn er behauptet, ein Muslim zu sein, täglich fünfmal betet und im Ramadan fastet. Hierzu zählen auch die Gesetze demokratischer Systeme, die vom Volk oder von politischen Parteien erlassen wurden. Wer auch nur beabsichtigt, sich vor dem Taghut richten zu lassen, wird diesem Vers zufolge ein Kafir. Diese Absicht in die Tat umzusetzen ist folglich ein noch größerer Kufr. Dieses Thema stellt das größte Unheil der heutigen Zeit dar, welches die meisten Menschen ins Verderben führt.

---

<sup>256</sup> Asch-Schura 10

<sup>257</sup> Tafsir Ibn Kathir Band 1, S. 531

Abdurrahman Ibn Hasan sagte: »Wer zwischen den Menschen mit Urteilen richtet, die nicht von Allah ﷻ herabgesandt wurden und sich dadurch Allah ﷻ und Seinem Gesandten widersetzt oder seinen Gelüsten folgend die Urteile des Taghut verlangt, ist aus dem Islam ausgetreten, auch wenn er behauptet, ein Muslim zu sein. Denn Allah ﷻ hat den Glaubensanspruch dieser Leute, die sich vor dem Taghut richten lassen wollen, für Lüge erklärt und über sie > يَزْعُمُونَ yaz'umun< (sie behaupten) gesagt. Dieses Wort wird für Personen benutzt, die lügen, da sie sich selbst widersprechen und dem zuwiderhandeln, was sie sagen.«<sup>258</sup>

Diesen Abschnitt können wir wie folgt zusammenfassen:

- a) Sich richten zu lassen ist genauso eine Ibada wie das Gebet, das Fasten, das Opfern oder das Bittgebet. Wer sich vor anderen außer Allah ﷻ richten lässt, hat sie angebetet und Schirk begangen. Weder wird nach seiner Absicht gefragt noch nach dem, was in seinem Herzen ist. Wer keinen Takfir auf diese Leute macht und zusätzliche Bedingungen einführt, wie »er muss daran glauben« oder »er muss es für erlaubt erklären«, gleicht den extremen Murdschia, die von den Salafi Salihin zu Kuffar erklärt wurden.
- b) Wer sich vor anderen Gesetzen als denen Allahs richten lässt, hat sich vor dem Taghut richten lassen. Wer sich vor dem Taghut richten lässt, hat ihn angebetet. Wer den Taghut anbetet, hat Allah ﷻ verleugnet.
- c) Es ist ein Erfordernis des Tauhid und somit eine Pflicht für jeden Muslim, die Gerichte des Taghut abzulehnen.
- d) Der Taghut in der Entscheidung wird im Qur'an klar und deutlich erklärt. Schließlich folgen die meisten Menschen diesem Taghut. Solange ein Mensch nicht alle Arten dieses Taghut, insbe-

---

<sup>258</sup> Fathul Madschid S. 351



sondere die in der heutigen Zeit verbreiteten Arten, wie beispielsweise Herrscher, Minister, Abgeordnete, Parteien, UN, Internationaler Gerichtshof Den Haag, Verfassungen, Gerichte usw. abgelehnt werden, ist sein Islam nicht gültig.

### 3. Der Schirk in der Walaya

Der Schirk in der Walaya erfolgt, wenn für den Taghut Wala gezeigt wird. Einige Begriffe, die darunter fallen, sind z.B. Hilfe, Gehorsam, Befolgung und Liebe.

#### a) Die Hilfe

Die Hilfe stellt die eindeutigste Form der nahen Freundschaft dar und kann sowohl verbal und physisch als auch materiell erfolgen.

Allah ﷻ sagt: **»Und die Ungerechten haben außer Allah keine nahen Freunde, die ihnen helfen können.«<sup>259</sup>**

#### b) Der Gehorsam und die Befolgung

Allah ﷻ sagt: **»Auch gibt es solche Menschen, die ohne Wissen über Allah streiten und jedem unbändigen Satan folgen. Wer den Satan zum nahen Freund nimmt, indem er an ihn glaubt und ihm folgt, dem ist bestimmt, dass dieser ihn gewiss vom rechten Weg in die Irre leiten und zur Bestrafung ins Feuer führen wird.«<sup>260</sup>**

---

<sup>259</sup> Asch-Schura 46

<sup>260</sup> Al-Haddsch 3-4

## c) Die Liebe

Allah ﷻ sagt: »**O ihr, die ihr den Iman (an Allah) angenommen habt** (und Seine Scharia in jedem Bereich anwendet)! **Nehmt Meine Feinde und eure Feinde nicht zu nahen Freunden. Ihr zeigt ihnen ein Verhalten, das als Liebe gedeutet werden kann.**«<sup>261</sup>

Die nahe Freundschaft darf nur zu Allah ﷻ und für Allah ﷻ zu Seinem Gesandten und den Muslimen gezeigt werden. Wer eine der aufgezählten Verhaltensweisen einem Taghut gegenüber an den Tag legt, hätte an diesen geglaubt, somit Allah ﷻ verleugnet und Schirk begangen. Diese Art des Schirk wird als »Schirk in der Walaya« und der angebetete Taghut als »Taghut in der Walaya« bezeichnet.

Nur wer an den Tauhid glaubt und dessen Erfordernisse erfüllt, den Tauhid liebt, ihn unterstützt und für ihn kämpft, ist ein Muwahhid. Doch wer den Taghut liebt und unterstützt, ihn verteidigt und seine Religion den Menschen als rechtens darstellt sowie das Verhalten der Muwahhidun, die den Taghut und seine Anhänger ablehnen, tadelt und sie als Khawaridsch und Takfiris bezeichnet, der hätte an den Taghut geglaubt und Allah ﷻ verleugnet.

Allah ﷻ sagt: »**Wer von euch sie zu nahen Freunden nimmt, der ist zweifellos einer von ihnen.**«<sup>262</sup>

Wisse! Derjenige, der den Taghut unterstützt, ihn verteidigt, seine Religion und Gesetze als rechtens darstellt, die Anhänger des Tauhid zu Unrecht beschuldigt, hat an den Taghut geglaubt und Allah

---

<sup>261</sup> Al-Mumtahina 1

<sup>262</sup> Al-Ma'ida 51

ﷺ verleugnet, auch wenn er behauptet, er glaube daran, dass es verboten sei, den Taghut anzubeten.

Allah ﷻ sagt: »(O Mein Gesandter!) **Siehst du nicht jene** (jüdischen Gelehrten), **die über einen Teil der** (ihnen offenbarten) **Schrift Kenntnis besitzen? Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut** (die sie außer Allah anbeten) **und sagen über die ungläubigen Götzendiener** (um ihnen zu schmeicheln): **>Diese sind auf einem richtigeren Weg als jene, die Iman besitzen** (die Gefährten Muhammads).«<sup>263</sup>

Ibn Kathir zitiert in seinem Tafsir folgende Überlieferung: »Einst gingen die Juden Hayy bin Akhtab und Ka'b bin al-Aschraf zu den Götzendienern von Mekka. Die Mekkaner sagten zu ihnen: >Ihr seid die Gelehrten aus dem Volk der Schrift. Sagt uns! Ist Muhammad besser als wir oder sind wir besser als er?< Die Juden fragten: >Was macht ihr und was macht Muhammad?< Sie antworteten: >Wir achten die Verwandtschaftsbande, schlachten große Kamele für die Armen, reichen den Pilgern Wasser und Milch und helfen den Gefangenen und befreien sie. Doch Muhammad ist ein kinderloser Mann, der keine Nachkommen haben wird. Er hat die Verwandtschaftsbande zerrissen und sich den Räubern aus dem Stamm Gifar angeschlossen, um die Pilger zu berauben. Sind wir nun besser oder er?< Die Juden sagten: >Ihr seid viel besser als er und euer Weg ist richtiger.< Daraufhin offenbarte Allah ﷻ den Vers Nisa: 51.«<sup>264</sup>

Nun fragen wir die heutigen Dschahmiyya, die Gelehrten des Taghut und seine Anhänger: Was bedeutet die Aussage »**Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut**«? Ist der hier erwähnte Glaube etwas, das nur im Herzen existiert, oder ist damit gemeint,

<sup>263</sup> An-Nisa 51

<sup>264</sup> Diese Überlieferung wurde auch von Ibn Abbas und einer Gruppe der Salafi-Salihin überliefert.

die Diener des Taghut zu bestätigen und sie zu verteidigen, im Bewusstsein, dass ihre Anbetung falsch ist?

Die jüdischen Gelehrten wussten genau, dass die Götzen falsch und die Götzendiener Irregehende sind. Wie im Qur'an erwähnt, sagten sie einst zu den Götzendienern, dass sie auf einen Gesandten warten, um mit ihm gegen sie zu kämpfen. Trotzdem haben sie die Götzendiener äußerlich bestätigt, ihre Taten befürwortet und die Anhänger der Wahrheit als Irregehende bezeichnet. Deshalb sagte Allah ﷻ in diesem Vers über sie, dass sie an den Dschibt und den Taghut glauben. Demnach bedeutet der Vers »**Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut**«, äußerlich die Kuffar zu bestätigen, sie zu verteidigen, ihre Untaten zu befürworten, ihren falschen Glauben als Rechtens darzustellen und die Muwahhidun als Irregehende zu bezeichnen. Die jüdischen Gelehrten taten dies nicht etwa, weil sie wirklich davon überzeugt waren, dass die Götzendiener sich auf dem richtigen Weg befanden, sondern vielmehr, um sich weltliche Vorteile zu sichern.

Ihr, die ihr nur auf eure eigenen Vorteile bedacht seid, euch aus politischem Kalkül und taktischen Gründen dem Taghut unterwerft, seine Systeme und Gesetze akzeptiert und ihm Aufrichtigkeit gelobt! Mein Appell gilt euch! Ist das, was ihr tut, nicht das Gleiche, was auch die Juden taten? Seid ihr nicht auch wie die Juden, die die Götzendiener gegen die Muslime verteidigten, obwohl sie an ihre Falschheit glaubten? Allah ﷻ gab ihnen die Bezeichnung »Sie glauben an den Dschibt und an den Taghut«. Folglich bekommt auch ihr das gleiche Urteil. Obwohl ihr behauptet, den Taghut nicht zu lieben, Takfir auf ihn zu machen und an seine Falschheit zu glauben, unterstützt ihr ihn und seine Systeme. Ihr gelobt ihren Gesetzen Treue und applaudiert ihnen zu jedem Anlass. All das nur aus weltlichen Gründen. Daher glaubt auch ihr wie die Juden an den Dschibt und den Taghut.

Sulayman Ibn Abdullah sagte: »Wisse! Wer aus Furcht vor den Muschrikun oder um ihre Bosheit abzuwenden äußerlich ihre falsche Religion bestätigt, indem er sich ihnen anbiedert oder sie toleriert, ist genauso ein Kafir wie sie, auch wenn er sie eigentlich verabscheut, kein Wohlgefallen an ihrer Religion findet sowie den Islam und die Muslime liebt. Wer in einem Gebiet, in dem nicht der Islam herrscht und die Muslime sich in einem schwachen Zustand befinden, den Taghut unterstützt, sich ihm unterwirft, seine falsche Religion äußerlich akzeptiert, ihm Freundschaft zeigt, die Freundschaft zu den Muslimen beendet, Gräber und dergleichen anbetet, die Armee des Tauhid verlässt und sich der Armee des Schirk anschließt, ist ein Kafir.

Kein Muslim würde daran zweifeln, dass er ein Kafir ist oder ein Feind Allahs und Seines Gesandten. Ausgenommen sind nur diejenigen, die unter Zwang stehen. Falls die Muschrikun beispielsweise einen Muslim festnehmen, ihn zwingen und mit dem Tod bedrohen oder solange foltern, bis er das tut, was sie von ihm verlangen, dürfte der Muslim äußerlich ihren Forderungen nachkommen, unter der Bedingung, im Herzen seinen Glauben zu bewahren. Wer aus Scherz Worte des Kufr sagt, wird mit Konsens aller Gelehrten ein Kafir. Wenn dem so ist, wie steht es dann erst um jene, die aus Furcht oder für etwas Weltliches äußerlich dem Kufr einwilligen? Selbstverständlich sind diese Leute noch viel schlimmere Kuffar.«<sup>265</sup>

Hierzu sage ich Folgendes: Wie steht es bloß um jene, die dem Taghut und seinen Helfern gehorchen, ihn in seinem Kufr unterstützen, sich bei seinen Wahlen und Demokratien beteiligen und ihren Parlamenten beitreten sowie die Anhänger des Tauhid ablehnen, sie als Khawaridsch, Takfiris oder Baghiya bezeichnen und die Menschen vor ihnen warnen? All das nur für bestimmte Ämter oder die

---

<sup>265</sup> Madschmuatu'l-Tauhid, S. 331, 354

Präsidentschaft. Schande über sie, über ihre Freunde und ihre Unterstützer!

Wisse! Wer für den Taghut kämpft, ihn unterstützt oder ihm mit Geld, Gütern und Waffen hilft, hat an den Taghut geglaubt.

Allah ﷻ sagt: »**Diejenigen, die in wahrer Bedeutung glauben, kämpfen auf dem Weg Allahs und diejenigen, die leugnen, kämpfen auf dem Weg des Taghut. O ihr, die ihr in wahrer Bedeutung glaubt! Kämpft gegen die Freunde Satans**«<sup>266</sup>

Wer für einen Herrscher, der die Gesetze Allahs nicht anwendet, für den Schutz und die Erhaltung seiner Gesetze, für die Einführung demokratischer Systeme, für ein Volk, eine Partei oder eine Rasse kämpft, der kämpft auf dem Weg des Taghut. Wer auf dem Weg des Taghut kämpft, ist ein Freund Satans, und zu den Freunden Satans gehören nur die Kuffar.

Allah ﷻ sagt: »**Die Awliya (Helfer und Unterstützer) jener, die leugnen, sind die Taghut.**«<sup>267</sup>

Ferner: »**Gewiss, für diejenigen, die nicht glauben, machten Wir die Satane zu ihren Awliya (Helfer und Unterstützer).**«<sup>268</sup>

Der eigentliche Taghut ist der Satan. Schließlich ist es der Satan, der zu allen Arten des Kufr und Schirk aufruft. Folglich würde jeder, der auf dem Wege des Taghut kämpft, eigentlich auf dem Wege des Satans kämpfen. Dieser Vers beweist eindeutig, dass der Kampf eine Form der engen Freundschaft ist. Die enge Freundschaft jedoch ist eine der drei Säulen der Ibada. Eine Ibada wiederum gebührt nur Allah ﷻ.

Allah ﷻ sagt: »**Sag (zu denen, die Schirk begehen): >Soll ich einen anderen Waliy (Freund und Helfer) nehmen außer Allah,**

---

<sup>266</sup> An-Nisa 76

<sup>267</sup> Al-Baqara 257

<sup>268</sup> Al-A'raf 27

**Der ohne Beispiel die Himmel und die Erde erschuf, Der Einzige, Der Seine Diener versorgt und selbst nicht den geringsten Bedarf hat, versorgt zu werden?!<<<sup>269</sup>**

Wer eine Form der engen Freundschaft, wie z.B. den Gehorsam, die Befolgung oder die Liebe, in absoluter Form zu anderen statt Allah ﷻ zeigt, hat Allah ﷻ Partner beigesellt und ist ein Muschrik geworden. Diese Art des Schirk wird als »Schirk in der Walaya« bezeichnet. Das Gegenteil wäre der »Tauhid in der Walaya«, welcher die Grundlage der Religion darstellt. Derjenige, zu dem dieser Schirk verübt wird, wird als »Taghut in der Walaya« bezeichnet. Wer für Allah ﷻ kämpft, glaubt an Allah ﷻ und lehnt den Taghut ab. Wer für den Taghut kämpft, glaubt an den Taghut und lehnt Allah ﷻ ab.

Der Kampf auf dem Weg des Taghut kann auf folgende zwei Arten erfolgen:

*a) Der Kampf auf dem Weg des Taghut in Wort und Tat.*

Ibn Taymiyya sagte: »Für die meisten Gelehrten werden Frauen, Kinder, Mönche, Alte, Blinde und Kampfunfähige nicht getötet. Es sei denn, sie kämpfen mit Wort und Tat gegen die Muslime.«<sup>270</sup>

Ferner: »Es gibt folgende zwei Arten des Kampfes; physisch und verbal. Auch Unheil kann sowohl physisch als auch verbal gestiftet werden. Zudem ist der Schaden, das in der Religion verbal gestiftet wird, viel schlimmer, als der physisch gestiftete Schaden.«<sup>271</sup>

---

<sup>269</sup> Al-An'am 14

<sup>270</sup> Fatawa Band 28, S. 354

<sup>271</sup> As-Salimul Maslul S. 385

Allah ﷻ sagt: »**Führe mit dem dir herabgesandten Qur'an einen großen Dschihad gegen sie.**«<sup>272</sup>

Mit dem Wort »Dschihad« ist der verbale Kampf gemeint, denn der Kampf mit dem Schwert war zu jener Zeit noch keine Pflicht.

*b) Der Kampf auf dem Weg des Taghut mit Geld, Waffen und dem eigenen Leben.*

Im Qur'an werden der Kampf mit dem Eigentum und der Kampf mit dem eigenen Leben gemeinsam erwähnt, wobei das Eigentum grundsätzlich als Erstes genannt wird, mit Ausnahme eines Verses.

Allah ﷻ sagt: »**Es ist der Kampf auf dem Weg Allahs mit eurem Besitz und eurem Leben.**«<sup>273</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, die Kuffar geben ihren Besitz aus, um vom Weg Allahs abzuhalten und das werden sie auch weiterhin tun.**«<sup>274</sup>

Es gibt folgende drei Arten von Kämpfern auf dem Weg des Taghut:

- a) Die mit Worten kämpfen: Hierzu gehören z.B. Gelehrte, Schriftsteller, Journalisten und Verlagshäuser.
- b) Die mit Taten kämpfen: Hierzu gehören z.B. Soldaten, Polizisten und Spione.
- c) Die mit Geld kämpfen: Hierzu gehören alle, die den Taghut und seine Systeme mit ihrem Geld, ihrem Eigentum oder sonstigen materiellen Dingen unterstützen.

---

<sup>272</sup> Al-Furqan 52

<sup>273</sup> As-Saff 11

<sup>274</sup> Al-Anfal 36



An dem Kufr solcher Leute sollte es keine Zweifel geben. Sie müssen nicht unbedingt persönlich gegen die Muwahhidun kämpfen, um zu Kuffar erklärt zu werden. Nur derjenige, dessen Verständnis erloschen ist, der das Licht der Offenbarung nicht mehr sieht und genauso ein Kafir ist wie diese Leute, würde an ihrem Kufr zweifeln.

## Wie der Taghut abgelehnt werden muss

Nachdem wir gelernt haben, dass die Ablehnung des Taghut eine Bedingung des Tauhid ist, ohne die der Iman und der Islam nicht akzeptiert werden und nachdem wir auch die heutigen Formen des Taghut kennengelernt haben, wollen wir nun erklären, wie der Taghut abgelehnt werden muss.

Es wichtig zu wissen, dass die Abkehr vom Taghut nicht nur wörtlich, sondern auch praktisch umgesetzt werden muss, sodass man nicht unwissentlich Schirk begeht. Leider haben die meisten heutigen Menschen eine falsche Vorstellung vom Taghut. Für sie ist der Taghut etwas, das keine konkrete Form hat. Als würde dieser nicht in der Praxis, sondern nur in der Theorie existieren. Folglich sind sie nicht dazu in der Lage, den Taghut abzulehnen. Der Taghut muss jedoch als konkretes Wesen betrachtet werden, mit welchem der Mensch im Alltag zu jeder Zeit konfrontiert werden kann. Wir müssen also den Menschen den Taghut so erklären, dass sie sich ein klares Bild von ihm machen können und somit überhaupt erst in der Lage sind, ihn zu erkennen und abzulehnen.

Im Qur'an erklärt uns Allah ﷻ klar und deutlich, wie der Taghut abzulehnen ist, anhand des Vorgehens des Propheten Ibrahim (عليه السلام), welches als Vorbild für alle Gesandten, einschließlich des Gesandten Muhammad (ﷺ), dient.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, ihr habt ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren. Sie sprachen zu ihrem Volk (das sich in Schirk befand): >Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir (akzeptieren euch nicht als Muslime und) lehnen euch ab. Zwischen uns und euch**

**sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr den Iman an Allah, den Einzigen, annehmt.**<<<<sup>275</sup>

Die Ablehnung des Taghut muss folgende Punkte beinhalten:

### **1. Der Takfir auf den Taghut und seine Anhänger**

Dieser erfordert, Kenntnis darüber zu haben, dass sowohl der Taghut selbst als auch derjenige, der irgendeine Anbetung im Nusuk, Taschri oder der Walaya zu ihm verrichtet, ein Kafir ist und ihnen das erforderliche Verhalten zu zeigen. Der Gesandte Allahs ﷺ erhielt bereits zu Beginn seiner Prophetie den Befehl, den Götzendienern in Mekka zu sagen, dass sie Kuffar sind und auf ewig in die Hölle kommen, sollten sie auf ihrem Kufr beharren. Diese Verhaltensweise gegenüber den Götzendienern ist eine von Allah ﷻ befohlene Methode, welche die Muslime lehrt, wie sie sich ihnen gegenüber verhalten müssen.

Allah ﷻ sagt: »(O Muhammad!) **Sag** (zu denen, die dir vorschlugen, ein Jahr lang ihren Göttern zu dienen, sodass sie ein Jahr lang deinem Gott dienen): **>O ihr, die ihr** (die Einzigkeit Allahs und meine Gesandtschaft) **leugnet! Ich diene nicht dem, dem ihr dient. Und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Niemals werde ich dem dienen, dem ihr dient. Und ihr werdet nicht Dem dienen, Dem ich diene. Euch eure Religion** (des Schirk) **und mir meine Religion** (des Islam).<<<<sup>276</sup>

Wäre es erlaubt, diese Angelegenheit aufzuschieben, um den Zorn und das Unrecht seitens der Götzendiener abzuwehren, hätte der Gesandte Allahs ﷺ dies getan. Schließlich war die islamische Be-

<sup>275</sup> Mumtahina 4

<sup>276</sup> Al-Kafirun 1-6

wegung noch im Anfangsstadium und deshalb noch sehr schwach. Doch dieses Thema betrifft direkt den Tauhid. Folglich ist es das wichtigste Thema, welches Vorrang vor allem Anderen hat. Dennoch behaupten einige Menschen, die sich als islamische Verkünder ausgeben, jedoch die Methode des Islam missachten und stattdessen menschengemachte Methoden anwenden, dass diese Vorgehensweise die Menschen vom Islam abschrecken würde.

Abdurrahman Ibn Hasan sagte: »Jeder behauptet, ein Muslim zu sein. Doch eine gültige Behauptung braucht Beweise. Ohne einen Beweis ist die Behauptung bedeutungslos. Unser Schaikh (Muhammad Ibn Abdulwahhab) definierte die Grundlage des Islam wie folgt: >Die Grundlage und das Fundament der Religion besteht aus zwei Punkten:

Erstens: Den Menschen zu befehlen und sie dazu aufzufordern, nur Allah ﷻ, den Einen und Partnerlosen, anzubeten, die Freund- und Feindschaft auf diesem Fundament aufzubauen und Takfir auf diejenigen zu machen, die dieses Fundament nicht verwirklichen.

Zweitens: Diejenigen, die Allah ﷻ Partner beigesellen, zu warnen, sie streng zu behandeln, ihnen Feind zu sein und Takfir auf sie zu machen. Jene, die diesen beiden Fundamenten zuwiderhandeln, sind sehr unterschiedlich:

- Die sich am heftigsten widersetzen sind jene, die beiden Punkten gleichzeitig zuwiderhandeln.
- Einige von ihnen dienen Allah, lehnen jedoch den Schirk nicht ab.
- Einige von ihnen dienen Allah, lehnen den Schirk ab, aber zeigen denen, die Schirk begehen, keine Feindschaft.
- Einige dienen Allah, lehnen den Schirk ab, zeigen jenen Feindschaft, die Schirk begehen, machen jedoch keinen Takfir auf sie.
- Einige von ihnen empfinden weder Liebe noch Hass für den Tauhid.

- Einige lehnen den Tauhid ab, aber zeigen den Anhängern des Tauhid keine Feindschaft.
- Einige machen Takfir auf die Anhänger des Tauhid, weil sie deren Taten als Beleidigung von Rechtschaffenen bezeichnen.
- Einige von ihnen empfinden weder Liebe noch Hass für den Schirk.
- Einige von ihnen kennen den Schirk nicht und sind deshalb nicht in der Lage, ihn abzulehnen.
- Die Gefährlichsten sind jene, die zwar entsprechend dem Tauhid handeln, jedoch nicht seinen Wert begriffen haben und daher keinen Takfir auf diejenigen machen, die den Tauhid nicht gewährleisten, und keinen Groll gegen sie hegen.
- Einige von ihnen unterlassen zwar den Schirk, empfinden ihn als etwas Negatives und lehnen ihn auch ab, aber weil sie das Übel des Schirk nicht kennen, zeigen sie dessen Anhängern weder Feindschaft noch machen sie Takfir auf sie. All diese Gruppen widersprechen dem Tauhid, welchen Allah ﷻ Seinen Propheten herabsandte.<<<sup>277</sup>

Solange diese Menschen den Tauhid nicht erfüllen, den Taghut und seine Anhänger nicht ablehnen, können sie niemals Muslime werden.

Husayn und Abdullah bin Muhammad wurden gefragt: »Was ist das Urteil über diejenigen, die in diese Religion eintreten und die Anhänger dieser Religion lieben, jedoch den Muschrikun gegenüber keine Feindschaft zeigen, oder obwohl sie ihnen Feind sind, keinen Takfir auf sie machen?«

Sie antworteten: »Die besagten Personen sind keine Muslime. Damit sie Muslime werden können, müssen sie Kenntnis über den

---

<sup>277</sup> Ad-Duraru's Saniya Teil 7

Tauhid besitzen, sich diesem unterwerfen und sich dementsprechend verhalten. Zudem müssen sie die vom Propheten überbrachte Scharia bestätigen, ihm bezüglich der Gebote und Verbote gehorchen und an alles glauben, was er gebracht hat. Wer auch immer den Muschrikun keine Feindschaft zeigt oder keinen Takfir auf sie macht oder den Feinden des Islam nichts entgegenbringt, Kufr oder großen Schirk begeht oder Gräber anbetet, kann niemals Muslim sein. Allah ﷻ sagt über sie: **>Sie sagen: >Wir glauben an die einen und leugnen die anderen.<** (Al-Nisa 150)«<sup>278</sup>

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte einst zu einem seiner Gefährten: **»Lies die Sure Kafirun, bevor du dich schlafen legst, denn diese Sure ist die Distanzierung vom Schirk.<<**<sup>279</sup>

## **2. Der Glaube an die Ungültigkeit der Ibada, die zum Taghut verrichtet wird**

Der Mensch muss wissen und daran glauben, dass die Ibada zu jeglichem Taghut Schirk ist, ob es sich bei diesem Taghut um einen Stein, Götzen, Baum, Magier oder Gelehrten handelt oder um einen Richter, der mit menschengemachten Gesetzen richtet, die Vereinten Nationen, Parteien oder das Volk.

Allah ﷻ sagt: **»Alles, was sie außer Allah anbeten, ist falsch.<<**<sup>280</sup>

Al-Wazir bin Al-Muzaffar as-Sam'ani sagte: »Wer La ilaha illallah bezeugt, muss die Bedeutung dieser Worte wissen.

Allah ﷻ sagt: **>Wisse! Es gibt keinen anbetungswürdigen Gott außer Allah.<**<sup>281</sup>

---

<sup>278</sup> Madschmuat'ut-Tauhid Band 1, S. 353

<sup>279</sup> Abu Dawud

<sup>280</sup> Luqman: 30

<sup>281</sup> Muhammad 19

Der Name >Allah< wird in dem Zeugnis >La ilaha illallah< nach der Präposition >illa< erwähnt und dies zeigt, dass die Eigenschaft der Uluhiyya nur Ihm gehört und sonst niemandem. <<

Ferner: »La ilaha illallah enthält die Ablehnung des Taghut und den Glauben an Allah ﷻ. Erst wenn alle falschen Götter abgelehnt werden und das Recht der Uluhiyya nur Allah ﷻ zugesprochen wird, hätte man den Taghut abgelehnt und an Allah ﷻ geglaubt.«<sup>282</sup>

Wer behauptet, es sei erlaubt, irgendeine Art der Ibada zu einem Taghut zu verrichten, oder diesbezüglich zweifelt oder zögert, hätte den Taghut nicht abgelehnt und wäre deshalb nicht in den Islam eingetreten, auch wenn er selbst den Taghut nicht anbetet.

### 3. Das Unterlassen der Ibada zu dem Taghut

Sich vom Taghut abzuwenden bedeutet, sich zu weigern, ihn anzubeten.

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern!**<<<sup>283</sup>

Abdurrahman Ibn Hasan sagte: »In diesem Vers teilt uns Allah ﷻ mit, dass Er zu jedem Volk einen Gesandten geschickt hat, damit die Menschen nur Allah ﷻ anbeten und das Anbeten anderer außer Ihm aufgeben. Diese Bedeutung geht auch aus dem folgenden Vers hervor: »**Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, hätte sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festgehalten.**< Mit >unzerreißbarer starker Haltegriff< ist >La ilaha illallah< gemeint.«<sup>284</sup>

<sup>282</sup> Fathul Madschid S. 35

<sup>283</sup> An-Nahl 36

<sup>284</sup> Fathul Madschid S. 19

Allah ﷻ sagt: »**Und zu den Ad sandten Wir ihren Bruder Hud. Er sagte: >O mein Volk, dient nur Allah, ihr habt keinen anderen wahren Gott außer Ihm. Wollt ihr euch denn nicht hüten?**«<sup>285</sup>

Das Volk Ad antwortete: »**Sie sagten: >Bist du zu uns gekommen, um uns dazu einzuladen, die Götter unserer Väter zu verlassen und nur Allah zu dienen?**«<sup>286</sup>

Das Volk Ad wusste ganz genau, wozu ihr Prophet sie einlud. Sie wussten, dass es ein Erfordernis des Tauhid ist, sich von ihren Göttern abzuwenden. Auch die Götzendiener von Mekka antworteten dem Gesandten Allahs ﷻ auf ähnliche Weise: »**Als zu ihnen (im Diesseits) gesagt wurde: >Sagt La ilaha illallah<, haben sie es nicht ernst genommen und hochmütig abgelehnt. Und sie sagten: >Sollen wir unsere Götter verlassen aufgrund der Worte eines verrückten Dichters?!**«<sup>287</sup>

Den Götzendienern aus Mekka war die Bedeutung von »La ilaha illallah« sehr wohl bekannt. Sie wussten, dass sie sich damit von allen falschen Göttern abkehren müssen. Die heutigen Götzendiener hingegen, die sich als Muslime ausgeben, verstehen die Bedeutung von »La ilaha illallah« nicht mehr so wie die damaligen Götzendiener. Schande über sie!

Als sich einst Abu Sufyan bei Heraklios befand, fragte dieser ihn über den Gesandten Allahs ﷻ: »Was verlangt er von euch?« Abu Sufyan antwortete: »Er verlangt von uns, nur Allah zu dienen, Ihm nichts beizugesellen und das zu unterlassen, was unsere Väter zu tun pflegten!«<sup>288</sup>

Alle Propheten und Gesandten riefen ihr Volk dazu auf, sich von der Anbetung des Taghut abzuwenden. Solange ihr Volk dies nicht

---

<sup>285</sup> Al-A'raf 65

<sup>286</sup> Al-A'raf 70

<sup>287</sup> As-Saffat 35-36

<sup>288</sup> Buchari



tat, akzeptierten die Gesandten und Propheten ihren Glauben nicht und erkannten sie nicht als Muslime an.

Allah ﷻ sagt in den ersten offenbarten Versen des Qur'an zu seinem Gesandten: **»O du, der du dich in dein Gewand einhüllst! Stehe auf und warne vor der Strafe Allahs. Und verherrliche deinen Herrn. Und halte deine Kleidung rein. Und halte dich fern von allen Arten des Schirk, von allem, was außer Allah angebetet wird und von allen schlechten Dingen. Und halte deine guten Taten nicht anderen vor, wobei du sie als viel erachtest. Und sei geduldig für deinen Herrn gegenüber jeglichem Leid und jeglicher Erschwernis.«**<sup>289</sup>

Durch diesen Vers wurde Muhammad ﷺ zum Gesandten.

Allah ﷻ sagt: **»Einst sagte Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk: >Ich bin fern von dem, was ihr (außer Allah) anbetet. Ich bete nur Den an, Der mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss auf den rechten Weg leiten.< Ibrahim hinterließ diese Aussage (La ilaha illallah) seinen Nachkommen als ein für immer bleibendes Erbe, damit die Muschrikun (vom Schirk ablassen und) zu seiner Religion zurückkehren.«**<sup>290</sup>

Wisse! Ohne sich von allem, was außer Allah ﷻ angebetet wird, abzuwenden und ohne dem Taghut die Ibada zu verweigern, ist es nicht möglich, den Taghut abzulehnen. Es reicht nicht aus, nur an die Falschheit des Taghut zu glauben, ohne sich dabei im Alltag vom Schirk, dem Taghut und seinen Anhängern abzuwenden.

Allah ﷻ befiehlt uns, Folgendes zu sagen: **»Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet.«**<sup>291</sup>

---

<sup>289</sup> Muddassir 1-7

<sup>290</sup> Az-Zukhruf 26-28

<sup>291</sup> Al-Mumtahina 4

#### 4. Die Feindschaft und der Groll gegenüber dem Taghut

Wer sich vom Taghut abkehrt und an die Falschheit der Anbetung diesem gegenüber glaubt, jedoch keinen Groll gegen ihn und seine Anhänger hegt, hätte den Taghut nicht abgelehnt.

Allah ﷻ sagt: **»Du wirst es niemals sehen, dass ein Volk, das in wahrer Bedeutung an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt, diejenigen liebt, die sich gegen Allah und Seinen Gesandten auflehnen, selbst wenn es ihre Väter oder ihre Söhne oder ihre Geschwister oder ihre Verwandten wären** (denn der wahre Iman verhindert das Aufkeimen der Liebe zu den Feinden Allahs und Seines Gesandten). **Nur in ihre Herzen hat Allah den Iman gelegt und sie mit einem von Ihm kommenden starken Beweis und Licht unterstützt. Er wird sie in Paradiese führen, unter deren Bäumen und Palästen Flüsse fließen, auf dass sie ewig darin bleiben. Allah ist zufrieden mit ihnen und sie sind zufrieden mit Allah** (weil Er ihnen verschiedene nicht enden wollende Gaben gegeben hat). **Nur diejenigen, die diese Eigenschaften besitzen, gehören zu der wahren Gruppe Allahs. Und es wird die Gruppe Allahs sein, die (im Diesseits und im Jenseits) stets siegen wird.**«<sup>292</sup>

Baydawi sagte: »In diesem Vers sagt uns Allah ﷻ, dass derjenige, der in wahrer Bedeutung an Allah ﷻ und den Jüngsten Tag glaubt, mit niemandem Freundschaftsbeziehung eingehen darf, der sich Allah ﷻ und Seinem Gesandten widersetzt, selbst wenn es seine engsten Verwandten sein sollten. Es widerspricht dem Glauben an Allah ﷻ und den Jüngsten Tag, denen Freundschaft zu zeigen, die sich Allah ﷻ und Seinem Gesandten widersetzen. Diese beiden

---

<sup>292</sup> Al-Mudschadala 22

Dinge können niemals zusammen existieren, genauso wenig, wie Wasser und Feuer zusammen existieren können.«<sup>293</sup>

Sulayman bin Abdullah sagte: »Wer denen Freundschaft zeigt, die sich Allah ﷻ und Seinem Gesandten widersetzen, dessen Glaube wird in diesem Vers von Allah ﷻ abgelehnt, auch wenn es sich um seine Väter, Brüder, Söhne oder andere Verwandte handeln sollte. Wenn dies bereits für die nahen Verwandten gilt, wie steht es dann erst um ihn, wenn diese nicht mit ihm verwandt sind? Gewiss wäre dies ein noch viel schlimmeres Vergehen.«<sup>294</sup>

Hamad bin Atik sagte: »Es ist die Grundlage der Religion aller Gesandten, den Tauhid zu verwirklichen, ihn und seine Anhänger zu lieben, nur sie zu Freunden zu nehmen, den Schirk abzulehnen, Takfir auf die Anhänger des Schirk zu machen, gegen sie Groll zu hegen und ihnen Feindschaft zu zeigen.

Allah ﷻ sagt: **>Gewiss, ihr habt ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren. Sie sprachen zu ihrem Volk (das sich in Schirk befand): >Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir (akzeptieren euch nicht als Muslime und) lehnen euch ab. Zwischen uns und euch sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr den Iman an Allah, den Einzigen, annehmt.<**<sup>295</sup>

Der Begriff >bada بَدَا < (entstanden) bedeutet >offenkundig geworden.< Er sagt aus, dass der Groll und die Feindschaft gegen jene, die Allah ﷻ nicht für einzig erklären, fort dauern werden.«<sup>296</sup>

Die Regel »Für Allah ﷻ zu lieben und für Allah ﷻ zu hassen« ist eine Bedingung des Iman und eine Säule des Tauhid, die auf

---

<sup>293</sup> Tafsir Baydawi

<sup>294</sup> Siehe Ad-Durarus Saniya, Risalatul Awsak Ura'l Iman

<sup>295</sup> Al-Mumtahina 4

<sup>296</sup> Ad-Durarus Saniya 7. Teil, S. 199

dem islamischen Grundsatz der »Freund- und Feindschaft« (Al-Wala wa'l-Bara) basiert und zugleich ein Teil der Aqida ist.

Dass es eine Bedingung des Iman ist, zeigt der folgende Vers: **»Hätten sie an Allah, Seinen Propheten (Muhammad) und den ihm herabgesandten Qur'an in wahrer Bedeutung geglaubt, so hätten sie sie (die Götzendiener) nicht zu nahen Freunden genommen.«**<sup>297</sup>

Dass es eine Säule des Tauhid ist, zeigt der folgende Vers: **»Wer den Taghut ablehnt und den Iman an Allah annimmt, hätte sich am unzerreißbaren starken Haltegriff festgehalten.«**<sup>298</sup>

Die Regel »Für Allah ﷻ zu lieben und für Allah ﷻ zu hassen« ist das wichtigste Erfordernis von »La ilaha illallah« und stellt den praktischen Teil der Ablehnung des Taghut dar. Nur wenn den Kuffar Feindschaft gezeigt und gegen sie Groll empfunden wird, hätte man die Religion Ibrahims und aller anderen Propheten in die Tat umgesetzt. Doch leider wurde dieses wichtige Thema von der islamischen Gemeinschaft vernachlässigt, sodass sie Erniedrigung erfahren musste. Die Kuffar herrschten über sie, der Islam wurde immer schwächer und der Tauhid wurde beinahe ausgelöscht.

Ibrahim عليه السلام, der Vater der Propheten und Führer der Muwahhidun, zeigte uns, dass es nicht ausreicht, »La ilaha illallah« nur wörtlich wiederzugeben. Er zeigte uns, dass die Liebe zu Allah ﷻ nur dann gültig ist, wenn man gleichzeitig den Kuffar und Muschrikin in der Praxis Feindschaft und Groll entgegubringt.

Allah ﷻ sagt: **»Daraufhin sagte Ibrahim zu ihnen: >Seht ihr diese Götzen, die ihr und eure Vorfahren anbetet, gewiss sind sie alle meine Feinde. Mein Glaube ist, dass nur die zum Herrn der Welten verrichtete Anbetung gültig ist.«**<sup>299</sup>

<sup>297</sup> Al-Ma'ida 81

<sup>298</sup> Al-Baqara 256

<sup>299</sup> Asch-Schu'ara 75-77

Allah ﷻ sagt: **»Einst sagte Ibrahim zu seinem Vater und seinem Volk: >Ich bin fern von dem, was ihr (außer Allah) anbetet. Ich bete nur Den an, Der mich erschaffen hat. Er wird mich gewiss auf den rechten Weg leiten.< Ibrahim ließ diese Aussage (La ilaha illallah) für seine Nachkommen als für immer bleibendes Erbe, damit die Muschrikun (vom Schirk ablassen und) zu seiner Religion zurückkehren.«<sup>300</sup>**

Das **»für immer bleibende Erbe«** ist das, was Ibrahim عليه السلام der Nachwelt hinterlassen hat, nämlich Wala zu Allah ﷻ und Bara gegenüber den Taghut zu zeigen. Gleichzeitig ist es auch das Erbe aller Propheten und Muwahhidun, das sie den Menschen hinterlassen müssen. Auch Seinem letzten Gesandten, Muhammad ﷺ, befahl Allah ﷻ, das zu sagen, was Ibrahim عليه السلام sagte: **»(O Muhammad!) Sag (zu denen, die dir vorschlugen, ein Jahr lang ihren Göttern zu dienen, sodass sie ein Jahr lang deinem Gott dienen): >O ihr, die ihr (die Einzigkeit Allahs und meine Gesandtschaft) leugnet! Ich diene nicht dem, dem ihr dient. Und ihr dient nicht Dem, Dem ich diene. Niemals werde ich dem dienen, dem ihr dient. Und ihr werdet nicht Dem dienen, Dem ich diene. Euch eure Religion (des Schirk) und mir meine Religion (des Islam).<<<sup>301</sup>**

Diese Sure erläutert klar und deutlich das Glaubensbekenntnis »La ilaha illallah«. Zugleich erklärt sie auf schöne Weise die Bedeutung der Worte Ibrahims, die er der Menschheit als Erbe hinterließ.

Ibn Taymiyya sagte: **»>La ilaha illallah zu sagen< bedeutet nicht, es nur auszusprechen, ohne die Bedeutung zu kennen oder es in die Praxis umzusetzen. Denn obwohl die Heuchler diese Worte sagen, spenden und beten, werden sie dennoch an einer tieferen Stelle der Hölle sein als andere Kuffar. >La ilaha illallah zu sagen< be-**

<sup>300</sup> Az-Zukhruf 26-28

<sup>301</sup> Al-Kafirun 1-6

deutet, die Bedeutung dieser Worte zu kennen, daran zu glauben, sowohl diese Worte selbst als auch jene, die sie befolgen, zu lieben, jene hingegen, die diesen Worten zuwiderhandeln, nicht zu lieben, sie zu hassen und ihnen Feindschaft zu zeigen. <<<sup>302</sup>

## 5. Das sich Distanzieren vom Taghut

Eine weitere Bedingung der Ablehnung des Taghut ist es, sich von ihm zu distanzieren.

Allah ﷻ sagt: **»Gewiss haben Wir zu jedem Volk einen Gesandten geschickt, damit er ihnen Folgendes befiehlt: >Dient einzig Allah und haltet euch von den Taghut fern!<<<sup>303</sup>**

Ferner: **»(Ibrahim sagte:) Ich entferne mich sowohl von euch als auch von dem, was ihr statt Allah anbetet.<<<sup>304</sup>**

Ferner: **»Als Ibrahim sich von seinem Volk und von denen, die sie statt Allah anbeten, entfernte, schenkten Wir ihm (seinen Sohn) Ishaq und (seinen Enkel) Yaqub.<<<sup>305</sup>**

Der Autor des Buches »Kitabu'l-Muwala wa'l Muwada« sagte: »Alle Sahaba, alle Gelehrten der Tabiin und Tabai-Tabiin sowie alle Muslime sind sich darin einig, dass derjenige kein Muslim sein kann, der den Schirk nicht unterlässt, sich von den Muschrikun nicht distanziert, keinen Groll gegen sie empfindet oder ihnen keine Feindschaft zeigt.<<<sup>306</sup>

Der Glaube an Allah ﷻ kann nur verwirklicht werden, wenn die nahe Freundschaft gegenüber Allah ﷻ und die Abkehr von den Muschrikun vollzogen werden.

<sup>302</sup> Madschmuatu't-Tauhid, S. 108

<sup>303</sup> An-Nahl 36

<sup>304</sup> Maryam 48

<sup>305</sup> Maryam 49

<sup>306</sup> Kitabu'l-Muwala wa'l Muwada, Band 1, S. 170

Allah ﷻ sagt: »**Gewiss, ihr habt ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren. Sie sprachen zu ihrem Volk (das sich in Schirk befand): >Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir (akzeptieren euch nicht als Muslime und) lehnen euch ab. Zwischen uns und euch sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr den Iman an Allah, den Einzigen, annehmt.**<<<sup>307</sup>

Wie bereits erwähnt bedeutet der Begriff »bada بَدَا« (entstanden) »offenkundig geworden«. Denke aufmerksam darüber nach! Bedenke, dass in diesem Vers die Feindschaft mit Taten vor dem Hass im Herzen erwähnt wird! Demnach reicht es nicht aus, den Taghut und seine Anhänger zu hassen und ihnen äußerlich keine Liebe entgegenzubringen. Ebenso muss man sich in offenkundig sichtbarer Feindschaft von ihnen distanzieren. Bedenke auch, dass in diesem Vers die Distanzierung von den Anhängern des Taghut vor der Distanzierung vom Taghut erwähnt wird. Demzufolge beinhaltet die Distanzierung von den Anhängern des Taghut zugleich die Ablehnung des Taghut selbst. Die Ablehnung des Taghut hingegen bedeutet nicht, dass man sich auch von seinen Anhängern distanziert hat.

Allah ﷻ sagt: »**Daraufhin sagte Ibrahim zu ihnen: >Seht ihr diese Götzen, die ihr und eure Vorfahren anbetet, gewiss sind sie alle meine Feinde. Mein Glaube ist, dass nur die zum Herrn der Welten verrichtete Anbetung gültig ist.**<<<sup>308</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Schande über euch und über das, was ihr statt Allah anbetet! Wollt ihr denn nicht begreifen?**<<<sup>309</sup>

Das ist der Weg Ibrahims! Nur wer sich selbst ins Verderben stürzt, wendet sich von diesem Weg ab.

---

<sup>307</sup> Al-Mumtahina 4

<sup>308</sup> Asch-Schu'ara 75-77

<sup>309</sup> Al-Anbiya 67

Allah ﷻ sagt: **»Niemand würde sich von der Religion Ibrahims abwenden, außer denjenigen, die nicht wissen, was für sie von Vorteil ist und sich selbst ins Verderben stürzen.«**<sup>310</sup>

## 6. Der Kampf gegen den Taghut

Eine der Pflichten von »La ilaha illallah« ist es, alles in der Macht stehende zu tun, um dem Islam zur Herrschaft zu verhelfen, indem zunächst alles beseitigt wird, was den Menschen daran hindert, den Islam anzunehmen.

Allah ﷻ sagt: **»Halten sie ihr Versprechen nicht ein, nachdem sie mit euch eine Abmachung trafen, oder beleidigen eure Religion, so kämpft gegen die Anführer des Kufr.«**<sup>311</sup>

Ferner: **»Kämpft gegen die Muschrikun, damit Allah sie mit eurer Hand bestraft, sie erniedrigt und euch den Sieg über sie verleiht und die Herzen der Gläubigen heilt.«**<sup>312</sup>

Ferner: **»Und kämpft gegen sie** (die Kuffar, die euch den Krieg erklärt haben), **bis es keine Fitna** (des Schirk und keinerlei Hindernis für den Eintritt in den Islam) **mehr gibt und die Religion und die Scharia Allahs in allen Bereichen des Lebens herrschen. Wenn sie jedoch davon ablassen** (sich vom Schirk abkehren, Allah für einzig erklären, Seine Rechte erfüllen und damit aufhören, die Menschen vom Islam abzuhalten und gegen euch zu kämpfen), **dann kämpft nicht gegen sie, denn der Kampf richtet sich nur gegen jene, die Unrecht tun** (indem sie versuchen, den Islam aus der Welt zu schaffen und die Menschen vom Islam abhalten).«<sup>313</sup>

---

<sup>310</sup> Al-Baqara 130

<sup>311</sup> At-Tauba 12

<sup>312</sup> At-Tauba 14

<sup>313</sup> Al-Baqara 193



Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Mir wurde (von Allah) befohlen, die Menschen so lange zu bekämpfen, bis sie >La ilaha ilallah< sagen. Erst wenn sie diese Worte sagen, schützen sie ihr Eigentum und ihr Leben vor mir, bis auf das, was diese Worte vorschreiben. Ihre Abrechnung liegt bei Allah.**<<<sup>314</sup>

Ibn Mas'ud رضي الله عنه sagte: »In dem Vers >**O Prophet Allahs! Kämpfe gegen die Kuffar (mit Waffen) und gegen die Heuchler (mit Beweisen und einem strengem Verhalten). Behandle sie stets streng, ohne ihnen die geringste Milde zu zeigen.**<<sup>315</sup> befiehlt Allah ﷻ, mit Waffen zu kämpfen. Falls man dazu nicht die Kraft besitzt, soll man mit Worten kämpfen. Besitzt man auch hierzu keine Kraft, soll man mit dem Herzen kämpfen, und zudem den Kuffar und Heuchlern ein kämpferisches, wütendes und ernstes Verhalten entgegenbringen.<<<sup>316</sup>

## 7. Die Härte gegenüber dem Taghut

Die Muslime lieben Allah ﷻ, Seinen Gesandten ﷺ und ihre Glaubensbrüder und empfinden Groll gegen den Taghut und seine Anhänger. Dies spiegelt sich wider in ihrem sanftmütigen Verhalten gegenüber den Muslimen und ihrer Strenge gegenüber den Kuffar.

Allah ﷻ sagt: »**Zeigt ihnen ein sehr strenges Verhalten.**<<<sup>317</sup>

Ferner: »**Behandle sie stets streng, ohne ihnen die geringste Milde zu zeigen.**<<<sup>318</sup>

Ferner: »**Sie sind den Leugnern gegenüber hart, streng und erbittert, zueinander jedoch sind sie sehr barmherzig.**<<<sup>319</sup>

---

<sup>314</sup> Buchari / Muslim

<sup>315</sup> At-Tauba 73

<sup>316</sup> Madschmuat'ut-Tauhid, Awsuk Uri'l Iman

<sup>317</sup> At-Tauba 123

<sup>318</sup> At-Tauba 73

<sup>319</sup> Al-Fath 29

Ferner: »**Die bescheiden** (gnädig und barmherzig) **sind gegenüber den Muslimen und voller Würde** (streng) **gegenüber den Leugnern.**«<sup>320</sup>

## 8. Das Verweigern der nahen Freundschaft zum Taghut

Die Muslime nehmen nur Allah ﷻ, Seinen Gesandten ﷺ und ihre Glaubensbrüder zu nahen Freunden, jedoch niemals die Kuffar. Allah ﷻ sagt: »**Nehmt nicht die Kuffar anstelle der Muslime zu engen Freunden.**«<sup>321</sup>

Ferner: »**Nehmt Meine Feinde und eure Feinde nicht zu nahen Freunden.**«<sup>322</sup>

Ferner: »**Nehmt nicht die Juden und die Christen zu engen Freunden, sie sind die engen Freunde voneinander! Wer von euch sie zu engen Freunden nimmt, der ist zweifellos einer von ihnen.**«<sup>323</sup>

Ferner: »**Du wirst es niemals sehen, dass ein Volk, das in wahrer Bedeutung an Allah und an den Jüngsten Tag glaubt, diejenigen liebt, die sich gegen Allah und Seinen Gesandten auflehnen.**«<sup>324</sup>

## 9. Dem Taghut keine Zuneigung entgegenbringen

Allah ﷻ sagt: »**O ihr, die ihr den Iman besitzt! Seid bloß nicht den Ungerechten** (den Kuffar) **zugeneigt** (macht ihnen keine

<sup>320</sup> Al-Ma'ida 54

<sup>321</sup> An-Nisa 144

<sup>322</sup> Al-Mumtahina 1

<sup>323</sup> Al-Ma'ida 51

<sup>324</sup> Al-Mudschadala 22

Zugeständnisse von eurem Glauben, empfindet keine Liebe für sie und folgt nicht ihrem Schirk und Kufr), **sonst berührt euch das Höllenfeuer.**<sup>325</sup>

Ferner: »**O Mein Gesandter! Hätten Wir dich nicht** (geschützt und) **auf der Wahrheit gefestigt, hättest du dich ihnen gewiss ein wenig zugeneigt.**«<sup>326</sup>

Abdullatif Abdurrahman sagte: »Bedenke, was die Tafsir-Gelehrten zu diesem Vers sagten! Reicht man den Muschrikun Tinte oder spitzt ihre Bleistifte an, damit sie Schirk begehen, so hätte man sie in ihrem Schirk unterstützt.«<sup>327</sup>

Diese neun Punkte zeigen, wie die Ablehnung des Taghut auszusehen hat. Dennoch erstaunt es einen immer wieder, wie viele den Taghut enge Freundschaft und Liebe entgegenbringen, ihnen zuneigen, sie verteidigen, sie mit falschen Auslegungen als Muslime darstellen und sie gegen die Muwahhidun unterstützen, jedoch gleichzeitig von sich selbst behaupten, Muslime zu sein, die den Taghut ablehnen. Keineswegs haben sie den Taghut abgelehnt und folglich sind sie keine Muslime.

Jene, die sich als Gelehrte ausgeben, erzählen den Menschen, es wäre eine große Fitna, den heutigen Taghut, insbesondere den Taghut in der Gesetzgebung, Feindschaft entgegenzubringen, sie zu hassen und gegen sie zu kämpfen. Sie behaupten zudem, die Verse und Überlieferungen, die besagen, dass man den muslimischen Anführern gehorchen muss, würden für diese Taghut gelten, weshalb man ihnen gehorsam sein müsse und sich nicht gegen sie auf-

---

<sup>325</sup> Hud 113

<sup>326</sup> Al-Isra: 74 / Der Gesandte Allahs hat sich weder im Geringsten dazu geneigt, ihren Forderungen auch nur ein wenig nachzukommen, noch dies in Erwägung gezogen, da Allah ihn davor bewahrt hat.

<sup>327</sup> Ad-Duraru's Saniya, Kapitel: Dschihad, Seite 161

lehnen dürfe. Aus Angst vor dem Taghut oder dem Verlust weltlicher Vorteile veränderten sie die Beweise auf heimtückische Art und führten viele Menschen in die Irre.

Ihnen und all denen, die solche Leute verteidigen, sage ich: Jeder Prophet hatte es mit einem Taghut zu tun, der ihm Leid zufügte. Der Prophet und seine Anhänger stellten sich gegen den Taghut, machten Takfir auf ihn und teilten ihm offen seinen Schirk und Kufr mit. Diese Verhaltensweise unterscheidet den wahren Muslim und geduldigen Mudschahid von dem Heuchler, der den Dschihad unterlässt.

Allah ﷻ sagt: »**Meinen die Menschen etwa, dass sie** (in Ruhe) **gelassen werden, nur weil sie sagen: >Wir haben den Iman angenommen<, ohne** (mit ihrem Leben und ihrem Besitz) **geprüft zu werden** (damit kenntlich wird, ob sie tatsächlich den Iman angenommen haben)? **Es ist nicht so, wie sie meinen. Gewiss, Wir haben schon diejenigen vor ihnen** (mit Dingen) **geprüft** (die ihnen gefielen und schwerfielen). **Gewiss wird Allah** (für euch) **diejenigen, die** (im Iman) **wahrhaftig sind, und die Lügner kenntlich machen.**«<sup>328</sup>

Ihr sagt, es sei erforderlich, die Propheten zu befolgen und sie zu Vorbildern zu nehmen. Warum solltet dann nicht auch ihr durch einen Taghut geprüft werden, gegen den ihr euch auflehnen, ihm den Tauhid erklären und ihn bekämpfen müsst? Weshalb folgt ihr nicht dem Vorbild der Propheten? Für jeden ist es doch offensichtlich, dass die heutige Welt mit unzähligen Formen des Taghut überfüllt ist. Ihr jedoch behauptet, es sei eine Fitna, sich gegen die Taghut aufzulehnen, Takfir auf sie zu machen und sie zu bekämpfen. Ob es euch bewusst ist oder nicht, ihr seid es, die große Fitna anrichten.

---

<sup>328</sup> Al-Ankabut 2-3

Allah ﷻ sagt: »**Unter ihnen ist auch manch einer, der sagt: >Erlaube mir (dem Kampf fernzubleiben) und bringe mich nicht dazu, in Fitna zu fallen.< Sie sind (wegen ihrer Heuchelei, Sünden und ihrem Schirk) schon längst in (eine große) Fitna gefallen. Gewiss, die Hölle hat die Kuffar umfasst (sie werden niemals von dort rauskommen).**«<sup>329</sup>

---

<sup>329</sup> At-Tauba 49

## **Die Ablehnung des Taghut im Lichte des Verses** **»Al-Mumtahina 4«**

In diesem Kapitel wollen wir den Qur'an-Vers Al-Mumtahina 4 ausführlich Satz für Satz erläutern. Denn dieser Vers zeigt eindeutig, wie man den Taghut in der Praxis ablehnen und den Tauhid gewährleisten muss.

**»Gewiss, ihr habt ein schönes Vorbild in Ibrahim und denjenigen, die mit ihm waren.«**

Die Befolgung des »schönen Vorbilds« ist eine Pflicht für jeden Muslim.

Allah ﷻ sagt: **»Wahrlich, Ibrahim und jene, die mit ihm waren, sind ein schönes Vorbild für diejenigen unter euch, die das Gute von Allah im Diesseits und im Jenseits wollen. Wer sich davon abwendet, es ihnen gleichzutun, soll wissen, Allah ist von nichts abhängig, des Lobes würdig.«**<sup>330</sup>

Allah ﷻ sagt: **»O Mein Gesandter! Dann offenbarten Wir dir, der Tauhid-Religion Ibrahims als Hanif (fern vom Schirk) zu folgen. Er gehörte nicht zu den Muschrikun.«**<sup>331</sup>

Allah ﷻ sagt: **»Niemand würde sich von der Religion Ibrahims abwenden, außer diejenigen, die nicht wissen, was für sie von Vorteil ist und sich selbst ins Verderben stürzen.«**<sup>332</sup>

---

<sup>330</sup> Al-Mumtahina 6

<sup>331</sup> An-Nahl 123

<sup>332</sup> Al-Baqara 130

**»Sie sprachen zu ihrem Volk.«**

Ibrahim عليه السلام und die Muwahhidun, die mit ihm waren, sprachen zu ihren Vätern, Söhnen, Stämmen und anderen Verwandten. Selbstverständlich gilt dieser Appell auch an jene, die nicht zu den eigenen Verwandten gehören.

**»Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet. Wir lehnen euch ab.«**

Allah ﷻ erwähnt in diesem Teil des Verses als Erstes die Abkehr von den Götzendienern und erst danach die Abkehr von den Götzen. Die Abkehr von dem Taghut selbst bedeutet nicht, dass man sich auch von seinen Anhängern abgekehrt hat. Wer sich jedoch von den Anhängern des Taghut abkehrt, der kehrt sich gleichzeitig auch vom Taghut selbst ab. Dieser Vers verdeutlicht folgende Tatsache; solange man sich nicht von den Anhängern des Taghut abkehrt, hat man den Taghut nicht abgelehnt.

**»Zwischen uns und euch sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden, bis ihr den Iman an Allah, den Einzigen, annehmt.«**

In diesem Teil des Verses wird die Feindschaft vor dem Hass erwähnt, denn die Feindschaft ist wesentlicher als der Hass. Ein Mensch könnte zwar im Herzen Groll gegen die Muschrikun empfinden, ihnen aber dennoch keine Feindschaft zeigen. Somit hätte er diese von Allah ﷻ auferlegte Pflicht nicht erfüllt, denn die Ablehnung des Taghut und seiner Anhänger ist nicht möglich, ohne ihnen Feindschaft entgegenzubringen. Zudem müssen sowohl die

Feindschaft als auch der Groll klar und deutlich erkennbar sein. Die Pflicht, den Kuffar Feindschaft zu zeigen und gegen sie Groll zu empfinden, wäre solange nicht erfüllt, bis die Auswirkungen des Grolls deutlich und die Feindschaft sichtbar werden. Eigentlich folgt die Feindschaft auf den Hass. Denn Hass ist eine Tat des Herzens, wohingegen Feindschaft eine Tat des Körpers ist. Die Tat des Körpers ist abhängig von der Tat des Herzens. Allerdings erwähnt Allah ﷻ in diesem Vers aufgrund Seiner Weisheit die Feindschaft vor dem Hass.

Ishaq bin Abdurrahman sagte: »Es reicht nicht aus, gegen die Kuffar nur Groll zu empfinden. Zusammen mit der Feindschaft müssen beide deutlich sichtbar sein. Schau dir die Erklärung Allahs (in Mumtahina 4) genau an! In keinem anderen Vers wurde dies deutlicher erläutert als hier. In diesem Vers kommt der Begriff >ba-da ٱءء< vor, was soviel bedeutet wie >offenkundig geworden< oder >sichtbar geworden<, das wiederum >die Religion offenkundig darlegen< bedeutet. Die Feindschaft hingegen hätte man nur dann offenkundig gezeigt, wenn man Takfir auf die Kuffar macht und sich von ihnen körperlich distanziert.«<sup>333</sup>

Sulayman bin Sahman sagte: »Dies ist die Religion Ibrahims. Allah ﷻ sagt hierzu: **>Niemand würde sich von der Religion Ibrahims abwenden, außer diejenigen, die nicht wissen, was für sie von Vorteil ist und sich selbst ins Verderben stürzen.<**<sup>334</sup>

Allah ﷻ hat es jedem Muslim zur Pflicht gemacht, Seinen Feinden eindeutige Feindschaft zu zeigen, sich von ihnen zu distanzieren und mit ihnen nicht zu verkehren.«<sup>335</sup>

---

<sup>333</sup> Al-Durarus Saniya, Band 7, S. 141, Kapitel: Dschihad

<sup>334</sup> Al-Baqara 130

<sup>335</sup> Al Durarus Saniya, Band 7, S.121, Kapitel: Dschihad



---

Die Ablehnung des Taghut können wir in drei Punkten zusammenfassen:

1) Die Verkündung, dass man fern vom Taghut und seinen Anhängern ist: »**Wir sind fern von euch und von dem, was ihr statt Allah anbetet.**«

2) Der Takfir auf den Taghut und seine Anhänger sowie die Ablehnung ihrer Ideologien, Institutionen, Gesetze und Systeme: »**Wir lehnen euch ab.**«

3) Die Feindschaft und der Hass gegenüber dem Taghut und seinen Anhängern. Dies beinhaltet, dass man sie, soweit möglich, mit Wort und Tat bekämpft: »**Zwischen uns und euch sind auf ewig Feindschaft und Hass entstanden.**«

## Scheinargumente

### *1. Scheinargument:*

**Um ein Muslim werden zu können, reicht es aus,  
»La ilaha illallah« zu sagen.**

Um die Menschen mit leeren Hoffnungen zu täuschen, behaupten die Gelehrten des Taghut: »Es genügt, >La ilaha illallah< bloß auszusprechen, um in den Islam einzutreten. Wer diese Worte auf sagt, ist ein Muslim und kommt ins Paradies, ganz gleich, was er auch tun mag.«

In der Regel führen sie die folgenden zwei Überlieferungen an, um ihre Behauptung zu beweisen:

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Der Islam wurde auf fünf Dingen erbaut: >La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah< zu bezeugen, das Gebet zu verrichten, die Zakah zu zahlen, zur Kaaba zu pilgern und im Ramadan zu fasten.«**<sup>336</sup>

Ferner: **»Wer >La ilaha illallah Muhammadun Rasulullah< bezeugt, dem wird Allah den Eintritt in die Hölle verwehren.«**<sup>337</sup>

### *Antwort:*

Einige Überlieferungen erwecken den Anschein, durch das bloße Aufsagen von »La ilaha illallah« wäre man ein Muslim und käme ins Paradies. Doch zu diesem Thema gibt es noch weitere Überlie-

---

<sup>336</sup> Buchari, Muslim

<sup>337</sup> Muslim

ferungen, die die wahre Bedeutung von »La ilaha illallah« und die Bedingungen für den Eintritt in den Islam darlegen. Wollen wir wissen, was der Islam zu diesem Thema sagt, müssen wir uns alle Beweise aus Qur'an und Sunna dazu anschauen. Ihr jedoch nehmt nur die augenscheinliche Bedeutung einiger weniger Überlieferungen, ohne dabei die restlichen zu berücksichtigen, was zeigt, dass ihr das Urteil des Islam zu diesem Thema nicht wollt. Wer aufrichtig die Wahrheit über ein Thema erfahren möchte, der betrachtet alle Beweise aus Qur'an und Sunna, bevor er daraus ein Urteil ableitet. Schließlich ergänzen und erklären die Beweise sich gegenseitig und nur so wird die beste Lösung erreicht.

Folglich antworten wir solchen Leuten: Seid nicht zu voreilig! Denn islamische Urteile werden nicht auf die Art und Weise gefällt, wie ihr es tut. Auch die anderen Beweise, die mit diesem Thema zusammenhängen, müssen betrachtet werden. Nur jene Beweise herauszusuchen, die euch gefallen, die restlichen hingegen zu missachten, nur weil sie eurer Meinung widersprechen, ist nicht richtig. Im Folgenden wollen wir uns weitere Überlieferungen anschauen, die uns zeigen, wie man Muslim wird.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Der Islam wurde auf fünf Dingen erbaut: Allah für einzig zu erklären, das Gebet zu verrichten, die Zakah zu zahlen, im Ramadan zu fasten sowie die Haddsch durchzuführen.«**<sup>338</sup>

Hier sehen wir, dass anstelle von »La ilaha illallah zu bezeugen« die Worte »Allah für einzig zu erklären« verwendet wurden. Dies jedoch bedeutet, dass man nur Ihm dient, nur Seinen Befehlen gehorcht und alles ablehnt, was außer Ihm angebetet wird. Diese Bedeutung geht auch aus dem folgenden Hadith hervor.

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Der Islam wurde auf fünf Dingen erbaut: Nur Allah zu dienen und alles, das neben Allah an-**

---

<sup>338</sup> Muslim

**gebetet wird, abzulehnen. Das Gebet richtig zu verrichten, die Zakah zu zahlen, zum Hause zu pilgern und im Ramadan zu fasten.** <<sup>339</sup>

Beachte, wie der Gesandte Allahs ﷺ in diesem Hadith die Bedeutung von »La ilaha illallah« erklärt! Demnach bedeutet »La ilaha illallah«, dass man Allah ﷻ in Seinem Wesen, Seinen Eigenschaften und Seinen Taten für einzig erklärt, alle Arten der Anbetung nur zu Ihm verrichtet und jegliche Formen des Taghut ablehnt. Wer dies in die Praxis umsetzt, ist in den Islam eingetreten und die Hölle bleibt ihm verwehrt. Wer jedoch diese Worte bloß aufsagt, ohne ihre Bedeutung zu kennen oder ihren Erfordernissen entsprechend zu handeln, dem wird das nicht im Geringsten nützen und ihn nicht vor der Hölle bewahren.

Einige Bedingungen von »La ilaha illallah« sind folgende:

1) Der Takfir auf den Taghut:

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Wer >La ilaha illallah< sagt und das ablehnt, was neben Allah angebetet wird, dessen Eigentum und Leben sind unter Schutz. Seine Rechenschaft liegt dann bei Allah.** <<sup>340</sup>

2) Die Kenntnis der Bedeutung

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **»Wer in Kenntnis der Bedeutung von >La ilaha illallah< stirbt, kommt ins Paradies.** <<sup>341</sup>

---

<sup>339</sup> Muslim

<sup>340</sup> Muslim

<sup>341</sup> Muslim

### 3) Die Wahrhaftigkeit

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Wer von ganzem Herzen bestätigend »La ilaha illallah Muhammadun Rasulallah« bezeugt, dem verwehrt Allah den Eintritt in die Hölle.**«<sup>342</sup>

### 4) Die Aufrichtigkeit

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Wer »La ilaha illallah« aufrichtig bezeugt, kommt ins Paradies.**«<sup>343</sup>

### 5) Das Sterben im Zustand des Tauhid

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: »**Wer »La ilaha illallah« sagt und dann stirbt, der kommt gewiss ins Paradies.**«<sup>344</sup>

Sprechen wir über das Zeugnis »La ilaha illallah« und über die Eigenschaften des Bezeugenden, so dürfen wir diese Bedingungen nicht außer Acht lassen oder verheimlichen. Wer in den Islam eintreten und sich dadurch vor der Hölle bewahren möchte, muss unbedingt die Bedingungen von »La ilaha illallah« erfüllen. Den Menschen zu erzählen, sie seien Muslime und würden ins Paradies kommen, nur weil sie »La ilaha illallah« aufsagen, ist nichts anderes, als sie zu betrügen und ihnen falsche Hoffnungen zu machen.

---

<sup>342</sup> Buchari / Muslim

<sup>343</sup> Buchari

<sup>344</sup> Ahmad, Ibn Madscha

## 2. Scheinargument:

### Bei Notlagen darf man vor die Gerichte des Taghut ziehen

Gewisse Personen, die sich als islamische Gelehrte ausgeben, wollen die Menschen dazu bewegen, die Gerichte des Taghut aufzusuchen und versuchen, die Menschen durch Scheinbeweise bezüglich dieses Themas zu täuschen. Sie sagen ihnen, es sei erlaubt, in Notlagen vor die Gerichte des Taghut zu ziehen, da es für sie ja keine Alternative gäbe, ihr Recht einzufordern.

#### Antwort:

Wer die Gerichte des Taghut aufsucht, begeht großen Schirk, welcher den Tauhid ungültig macht. Schirk jedoch kann nur unter starkem Zwang begangen werden, unter der Vorraussetzung, den Iman im Herzen nicht zu verlieren.

Auf eine Frage bezüglich des Aufsuchens der Gerichte der Taghut bei Notlage antwortete Sulayman Ibn Sahman wie folgt: »[...] Zweitens: Nachdem du nun gelernt hast, dass es eine Ablehnung des Glaubens ist, vor die Gerichte der Taghut zu ziehen, wird dir Folgendes gesagt; Allah ﷻ sagt in Seinem Buch, dass der Schirk schlimmer ist als das Töten: **>Allah Teilhaber beizugesellen ist schlimmer als das Töten.<**<sup>345</sup> **>Allah Teilhaber beizugesellen ist eine größere Sünde, als zu töten.<**<sup>346</sup>

Mit dem Wort »**Fitna**« sind hier Kufr und Schirk gemeint. Wisse! Wenn sich alle Menschen, ob sie nun in der Wüste oder in der Stadt leben, so lange bekämpfen würden, bis alle umkämen, wäre dies ein geringeres Übel, als wenn sie sich für die Schlichtung ihres Strei-

<sup>345</sup> Baqara 191

<sup>346</sup> Baqara 217

tes einen Taghut zum Richter nehmen würden, der sich der islamischen Scharia widersetzt und mit anderen Gesetzen urteilt.

Drittens: Wenn die Streitigkeiten nur weltlicher Natur sind, aber das Aufsuchen dieser Gerichte Kufr ist, wie kann es dann sein, dass du für weltliche Dinge Kufr begehst? Folglich ist niemand ein Mu'min, dem Allah ﷻ und Sein Gesandter ﷺ nicht lieber sind als alles andere auf dieser Welt. Ebenso ist niemand ein Mu'min, dem der Gesandte Allahs ﷺ nicht lieber ist als die eigenen Kinder, der eigene Vater und alle anderen Menschen zusammen. Auch wenn dir deine ganze Welt genommen wird, ist es dir nicht erlaubt, dich vom Taghut richten zu lassen. Falls du vor die Wahl gestellt wirst, entweder deinen gesamten Besitz abzugeben oder vor das Gericht der Taghut zu treten, dann ist es deine Pflicht, dein Hab und Gut zu opfern und nicht vor deren Gericht zu ziehen. <<<sup>347</sup>

Wisse! Zwischen dem Zwang (Ikrah) und der Notlage (Darura) gibt es große Unterschiede. In Notlagen ist es erlaubt, bestimmte Sünden zu begehen. Kufr jedoch kann nur unter starkem Zwang begangen werden.

Hafiz Ibn Hadschar sagte: »Ikrah bedeutet, jemanden zu einer Tat oder Aussage zu zwingen. Es gibt vier Bedingungen für den starken Zwang (Ikrah Al-Muldschi):

a) Derjenige, der jemanden zwingt, muss auch die Kraft dazu haben, seine Drohung auszuführen. Der Gezwungene jedoch darf nicht die Kraft besitzen, diesem Zwang standzuhalten. Er darf folglich nicht die Kraft haben, zu entkommen oder sich mit eigener Kraft dagegen zu wehren.

b) Derjenige, der ihn zwingt, muss die Kraft und den Willen haben, seine Drohungen unmittelbar auszuführen, sollte seine Forderung nicht umgesetzt werden.

---

<sup>347</sup> Ad-Duraru's Saniya, S. 275

c) Der Gezwungene darf nicht mehr tun als das, was von ihm verlangt wird. «<sup>348</sup>

Ferner: »Die Gelehrten waren sich bezüglich der Stärke des Zwangs nicht einig. Während unter ihnen Konsens bezüglich Tötung, Abtrennen eines Körperteils, starker Prügel und langwährende Gefangenschaft herrscht, waren sie uneinig bezüglich leichter Prügel, kurzer Gefangenschaft und Ähnlichem.

Umar bin al-Khattab رضي الله عنه sagte: >Wer in Gefangenschaft ist, gefesselt oder unter Zwang steht, ist seines Lebens nicht sicher.<

Die Worte von Umar رضي الله عنه wurden mit folgender Ergänzung auch von Schurayh zitiert: >Es gibt vier Dinge, die als Zwang zählen: Gefangenschaft, Prügel, Drohung und Ankettung.<

Ibn Mas'ud رضي الله عنه sagte: >Müsste ich ein Wort sagen, um mich von zwei Peitschenhieben zu befreien, so würde ich es tun.< Dies ist die Ansicht der meisten Gelehrten. «<sup>349</sup>

Die Aussage von Ibn Mas'ud رضي الله عنه darf nicht bezogen auf den großen Kufr verstanden werden, denn kein einziger angesehener Gelehrter verstand seine Worte auf diese Weise. Folglich gibt es zwei Arten des Zwangs; der Zwang zum Kufr und der Zwang zu etwas, das kein Kufr ist.

Die hanafitischen Gelehrten teilten den Zwang in folgende zwei Kategorien auf:

a) Der starke Zwang: Hierzu gehören Todesdrohung, Androhung von Verstümmelung oder die Folter, bei der Verkrüppelung oder Tod befürchtet werden.

---

<sup>348</sup> Fath'ul Bari, Band 12, S. 311

<sup>349</sup> Fathul Bari Band 12, S. 312-314



b) Der schwache Zwang: Hierzu gehören Gefangenschaft, Anketzung, leichte Prügel oder Ähnliches, was keine bleibenden Schäden hinterlässt und keine Todesgefahr darstellt.<sup>350</sup>

Für die hanbalitischen, hanafitischen und malikitischen Gelehrten gilt die Erlaubnis für den großen Kufr nur bei starkem Zwang. Für Imam Schafii hingegen zählen auch die Gefangenschaft und die Anketzung dazu.<sup>351</sup>

Alle Gelehrten sagen jedoch, dass es besser ist und mehr Belohnung bringt, sich unter Zwang für den Tod zu entscheiden und keinen Kufr zu begehen, als die Erlaubnis zum Kufr zu benutzen, um sich vom Zwang zu befreien.<sup>352</sup>

Der Beweis für die Ansicht der meisten Gelehrten ist der Offenbarungsanlass des folgenden Verses: »**Außer diejenigen, deren Herzen unter Zwang von Iman erfüllt sind.**«<sup>353</sup>

Dem Offenbarungsanlass dieses Verses zufolge wurde Ammar Ibn Yasir رضي الله عنه von den Götzendienern gefangengenommen und gefoltert. Ammar رضي الله عنه wurde so schwer gefoltert, dass er letzten Endes das sagte, wozu sie ihn zwangen.

Ibn Hadschar sagte: »Es ist bekannt, dass dieser Vers über Ammar bin Yasir offenbart wurde. Diese Überlieferung erreichte uns durch Abu Ubayd bin Muhammad bin Ammar bin Yasir. Muhammad bin Ammar bin Yasir sagte: >Die Götzedienner nahmen Ammar رضي الله عنه gefangen und folterten ihn, bis er schließlich ihren Forderungen nachkam und freigelassen wurde. Daraufhin ging Ammar zum Gesandten Allahs ﷺ und berichtete ihm das Geschehene. Der

<sup>350</sup> Badaiussanai-Kasani Band 9, S. 4479

<sup>351</sup> Die Ansicht der Hanafiten: Badaiussanai, Band 9, S. 4493; Die Ansicht der Malikiten: Asch-Scharhus-saghir, Band 2, S. 548-549; Die Ansicht der Hanbaliten: Al Mughni, Band 10, S. 107-109; Die Ansicht der Schafiten: Al-Madschmu Scharhu'l Muhazzab Ash-Sirazi, Band 18, S. 6-7

<sup>352</sup> siehe Fathul Bari, Band 12, S. 317 und Tafsir Qurtubi, Band 10, S. 188

<sup>353</sup> An-Nahl 106

Gesandte Allahs ﷺ fragte ihn: **>Was empfindest du im Herzen?<** Ammar antwortete: **>Mein Herz war vom Iman erfüllt.<** Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: **>Wenn sie dir das wieder antun, tue das Gleiche.<<**<sup>354</sup>

Buchari führte in seinem Buch über Ikrah unter dem Kapitel »Die Bevorzugung von Prügel, Tötung und Erniedrigung gegenüber dem Ausführen von Kufr« drei Überlieferungen an, in denen auf die Stärke des Zwanges hingewiesen wird, ab der man Kufr begehen dürfte:

a) Von Anas رضي الله عنه wurde überliefert, dass der Gesandte Allahs ﷺ Folgendes sagte: **»Wer die folgenden drei Dinge besitzt, kommt in den Genuss des Iman [ ... ]. Drittens; den Rückfall zum Kufr derart zu fürchten, als würde man ins Feuer geworfen werden.<<**

In diesem Hadith wird die Rückkehr zum Kufr mit dem Eintritt ins Feuer verglichen, was schließlich den eigenen Untergang zur Folge hat. Demnach gilt, dass die Erlaubnis, Kufr zu begehen, erst dann gegeben wäre, wenn das eigene Leben bedroht ist. Dies ist die Ansicht der meisten Gelehrten.

b) Said bin Zayd رضي الله عنه sagte: **»Als ich Muslim wurde, fesselte mich Umar, um mich vom Islam abzubringen.<**

Dieser Überlieferung zufolge fesselte Umar رضي الله عنه - als er noch kein Muslim war - Said bin Zayd, um ihm seine alte Religion aufzuzwingen. Dies zeigt, dass die bloße Fesselung keine Erlaubnis zum Kufr darstellt, was zugleich eine Antwort auf die Ansicht von Imam Schafii ist. Denn die Schafiiiten zählen auch die Gefangenschaft und die Fesselung zum Zwang.

---

<sup>354</sup> Fathul Bari Band 12, S. 312

c) Von Habbab رضي الله عنه wurde überliefert, dass der Gesandte Allahs ﷺ Folgendes sagte: »**Den Menschen vor euch wurden Löcher in die Erde gegraben, in die sie hineingesteckt wurden. Daraufhin holte man eine Säge, setzte sie über ihre Köpfe an und zersägte sie in zwei Hälften. Und das brachte sie nicht vom Islam ab. Andere Menschen wurden mit Eisenkämmen derart gekämmt, dass ihre Knochen und Sehnen zum Vorschein traten. Und das brachte sie nicht vom Islam ab.**«<sup>355</sup>

In diesem Hadith lobt der Gesandte Allahs ﷺ diejenigen, die den Tod und die Folter dem Kufr vorziehen. Mit diesem Hadith weist Buchari darauf hin, dass es unter Zwang besser und tugendhafter ist, den Tod dem Kufr vorzuziehen. Über diese Ansicht herrscht unter allen Gelehrten ein Konsens.

Wichtiger Hinweis: Sollte der Gezwungene weiterhin unter Zwang bleiben, obwohl er auf die Forderungen eingegangen ist, darf er dies nicht wieder tun. Unter diesen Umständen gäbe es keine Erlaubnis mehr, Kufr zu begehen. Unter den Gelehrten herrscht Konsens darüber, dass es bei Zwang, der einen dauerhaften Kufr fordert, keine Erlaubnis zum Kufr gibt.

Nachdem wir die Bedingungen des Zwanges erläutert haben, sollte nun jedem der Unterschied zwischen Zwang und Notlage klar geworden sein.

---

<sup>355</sup> Buchari

## Schlusswort

Wisse! Das Fundament aller Fundamente, deine größte Aufgabe besteht darin, Allah ﷻ in Seinem Wesen, Eigenschaften und Taten für einzig zu erklären, alle Arten der Ibada nur zu Allah ﷻ zu verrichten und alle Arten des Taghut abzulehnen. Ohne dieses Fundament sind all deine Taten vergebens und werden von Allah ﷻ nicht akzeptiert. Dieses Fundament ist deine erste Pflicht, die du für Allah ﷻ erfüllen musst und sollte dein letzter Zustand sein, wenn Du dich von der Welt verabschiedest.

Nur wegen dieses Fundaments erschuf Allah ﷻ die Menschen, sandte Propheten und offenbarte Bücher. Nur für dieses Fundament werden Freund- und Feindschaften geschlossen sowie Leben und Besitz geopfert. Nur um dieses Fundament zu festigen, wurde der Dschihad befohlen. Deine Errettung in dieser Welt und im Jenseits kann nur durch dieses Fundament erfolgen. In diesem Fundament liegt dein Wert, deine Würde und deine Freiheit. So verliere dieses Fundament bloß nicht, indem du dem Taghut folgst! Vergeude deine Zeit nicht mit Dingen, die unwichtiger sind als dieses Fundament! Gehe nicht zu etwas anderem über, bevor du dieses Fundament richtig verstanden hast!

Lass dich nicht von angeblichen Gelehrten täuschen, die dieses Fundament missachten und sich mit zweitrangigen Themen des Islam beschäftigen. Denn es ist nichts anderes als die List Satans, sich mit untergeordneten Themen des Islam zu beschäftigen, ohne dieses Fundament richtig gelernt und in die Praxis umgesetzt zu haben. Auf diese Weise verführt er sie zur größten Ungerechtigkeit und größten Sünde, die es gibt, nämlich zum Schirk.

Leider gibt es sehr viele Menschen, die weltbekannt sind, akademische Titel besitzen und als Gelehrte angesehen werden, sich aber aufgrund ihrer fehlenden Kenntnis über dieses Fundament, bewusst oder unbewusst, im Schirk befinden, ihn unterstützen und andere dazu einladen. Nicht nur, dass die Existenz des Taghut sie nicht stört, sie dienen ihm sogar freiwillig. Der Grund für all dies ist, dass sie keinen Wert auf den Tauhid und seine Erfordernisse legen.

Wisse! Die Anbetung zu den Taghut hat sehr schädliche Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens und kommt den Menschen sehr teuer zu stehen. Denn für den Taghut werden Leben, Ehre, Besitz und Kinder geopfert. Trotzdem reicht dies dem Taghut nicht aus und er verlangt von ihnen noch viel mehr. All diese Menschen werden auch im Jenseits einen großen Verlust erfahren.

Allah ﷻ sagt: »**Die Awliya (Helfer und Unterstützer) jener, die leugnen, sind die Taghut. Sie führen die Leugner aus dem Licht in die Finsternisse** (des Kufr und Schirk).«<sup>356</sup>

Der Taghut steckt den Menschen nicht nur in eine Finsternis, sondern gleich in mehrere. Es ist die Finsternis des Schirk, die Finsternis eines unglücklichen Lebens und zuletzt die Finsternis der Hölle.

Allah ﷻ sagt: »**Sag: >Soll ich euch mitteilen, wer (aufgrund seiner Taten) tatsächlich Tadel und Feindschaft verdient und am schlimmsten bestraft wird? Es sind jene, die Allah verflucht hat, die Er bestrafen wird, aus denen Er Affen und Schweine sowie Anbeter des Taghut gemacht hat. Diese sind (im Jenseits) am schlimmsten Ort und sie sind am weitesten vom rechten Weg abgeirrt.**«<sup>357</sup>

---

<sup>356</sup> Al-Baqara 257

<sup>357</sup> Al-Ma'ida 60

Dies ist die Strafe für diejenigen, die Schirk begehen! Doch all jene, die Allah ﷻ für einzig erklären, alle Arten der Anbetung nur zu Ihm verrichten, Ihm nichts beigesellen und jegliche Form des Taghut ablehnen, werden zwei Dinge erhalten: Glückseligkeit und frohe Botschaft sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits.

Allah ﷻ sagt: »**Für diejenigen, die es ablehnen, den Taghut anzubeten und sich** (einzig der Anbetung) **zu Allah zuwenden, gibt es** (im Diesseits und im Jenseits) **eine frohe Botschaft. O Mein Gesandter! Verkünde Meinen Dienern** (die aufrichtig Meine Scharia in allen Bereichen ihres Lebens ausführen) **diese frohe Botschaft. Wenn sie ein Wort hören, unterscheiden sie das Schöne von dem Schlechten und folgen dem Schönsten davon. Das sind jene, denen Allah zum rechten Weg verholfen hat und die einen reinen Verstand besitzen.**«<sup>358</sup>

Allah ﷻ sagt: »**Versprochen hat Allah denen unter euch, die glauben und** (für Allah und wie es Allah will) **gute Werke tun, dass Er sie zum Sieg über ihre Feinde führen und zu Herrschern auf der Erde machen wird, wie Er die wahren Muslime vor ihnen zu Herrschern auf der Erde machte; und dass Er Seine Religion** (den Islam), **an der Er Wohlgefallen hat, für sie erhaben machen und ihr in allen Bereichen des Lebens zur Herrschaft verhelfen wird. Zudem versprach Er ihnen, ihre Ängste in Geborgenheit und Sicherheit umzuwandeln. Das sind jene, die Mir allein dienen und Mir nichts beigesellen. Wer aber vom Islam austritt und ein Kafir wird, nachdem er diese Gaben erhalten hat, das sind die wahren Ungehorsamen** (die sich Allah und Seinem Gesandten widersetzen).«<sup>359</sup>

---

<sup>358</sup> Az-Zumar 17-18

<sup>359</sup> An-Nur 55

All das Aufgezählte ist die Belohnung für diejenigen, die nur Allah ﷻ dienen und Ihm nichts beigesellen. Haben wir dies bei uns selbst, in unserem Leben und in unserer Familie umgesetzt? Falls nicht, dann können wir noch so oft zu Allah ﷻ beten, dass Er uns zum Sieg führen, uns auf der Erde zur Herrschaft verhelfen und unsere Ängste in Frieden und Sicherheit umwandeln möge, Er wird es uns gewiss nicht gewähren und unsere Bittgebete werden vergebens sein.

Ich bitte Allah ﷻ, dass Er dieses Buch als eine gute Tat von mir akzeptiert, meine Sünden vergibt, mich auf dem Tauhid leben und sterben lässt. Ich hoffe, dass dieses Buch mir und allen Menschen zugute kommt. Friede sei auf dem letzten Propheten Muhammad ﷺ, seiner Familie und seinen Gefährten!

Zum Schluss sagen wir:

»Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten.«

الحمد لله رب العالمين

## Quelle

- Ad-Difa' an Ahli Sunna wal Atba': Ibn Atiq
- Ad-Durr Al-Manthura: Suyuti
- Ad-Durr As-Sunniyya: Majmu'a min Ulama Najd
- Adwaul Bayan fi idah Al-Qur'an bil Qur'an: Schanqitiy
- Ahkamu ahli-Zimma: Ibn Qayyim Al-Dchawwziya
- Ahkamul Qur'an: Ibnl Arabi Al-Malaki
- Al-Alaqat as-Siyasiya ad-Dawliya: Dr. Ismail Sabri
- Alamul Muqa'in: Ibnl Qayyim
- Al-Bidaya wan-Nihaya: Ibn Kathir
- Al-Dumuqratiya Din: Muhammad Asim Al-Maqdisi
- Al-Ghayathi: Jowni
- Al-Ifsah an meani Al-Sahah: Abu Mudaffar bin Habira Al-Hanbali
- Al-Ihkam: Ibn Hazm
- Al-I'tisam: Schatibi
- Al-Khattat: Muqrizi
- Al-Muwafaqat: Schatibi
- Al-Ubudiyya: Ibn Taymiyya
- Al-Mughni: Ibn Qudama
- Al-Munafiqun fil Qur'an: Abdulaziz Ibn Abdullah Al-Hamidi
- As-Salat: Muruzi
- As-Sarum Al-Maslul ala Schatim ar-Rasul: Ibn Taymiyya
- As-Sunan Al-Kubra: Bayhaqi
- As-Sunna: Ibn Abi Asim
- At-Tabyan fi Aqsamul Qur'an: Ibnl Qayyim
- At-Taghut: Abdulmunim Mustafa Halima
- Auwn Al-Ma'bud scharh Sunan Abi Dawud: Abi Tayyib Muhammad schamsil Haq Abadi
- Beda' at-Tafsir: Ibnl Qayyim
- Iqtida siratul Mustaqim: Ibn Taymiyya
- Jami' Al-Ahkamul Qur'an: Qurtubi
- Jami'al bayan fi Tafsirul Qur'an: Tabari
- Jami' fi dalb ilmil scharif: Abdulqadir bin Abdulaziz
- Risalatul Tahkimul Qawanin: Muhammad bin Ibrahim
- Sahih Al-Buchari
- Sahih Al-Muslim
- Sahihul Muslim bischarh an-Nawawi: Imam Nawawi



- Sahihul Sunan Ibn Maja
- Scharhul Sunna: Laka'i
- Schifa bita'rif huququl Mustafa: Qadi Iyad
- Tafsirul Baydawi
- Tafsir-ud Da'iyah: Sayfuddin Al-Muwahhid
- Tafsir Mahasin at-Ta'wil: Jamaladdin Al-Qasimi
- Tafsirul Qur'anul Azim: Ibn Kathir
- Tarikh Dimaschq
- Tarikhul Tabari
- Tariqul Da'wa fi thilalil Qur'an: Ahmad Faiz
- Zadul Masir: Ibn Dschauziya
- Zadul Mead: Ibn Qayyim Al-Dschauziya
- Umdat at-Tafsir: Ahmad Schakir
- Fathul Bari bi scharh sahihul Al-Buchari: Asqalani
- Fathul Qadir: Schauwqani
- Fathul Majid scharh kitabul-Tauhid: Abdurrahman bin Hasan
- Al-Furuq: Al-Qarafi
- Al-Fasl fi Al-Melal wal Ahwa wan-Nahl: Ibn Hazm
- Fi thilalil Qur'an: Sayyid Qutb
- Al-Qamus Al-Faqih lughat wa Astilah
- Qurrat Uyun Al-Muwahhidin warrad ala Al-Mudschadalah anil Muschrikin: Ibn Batin
- Al-Kamil: Ibn Al-Uthayr
- Lisanul Arab: Ibn Manzur
- Madschma az-Zawaid: Ibn Hadschar Al-Haytami
- Madschmuatul Fatawa: Ibn Taymiyya
- Madschmuatul Tauhid, Risala Auwthaq Ural Al-Iman: Salmani Scheikh
- Madschmuat ar-Rasail wal Masail an-Nadschdiya: Ulama Nadschd
- Madaridsch as-Salikin: Ibn Qayyim Al-Dschauziya
- Al-Mustadrak: Hakim
- Musnad: Imam Ahmad bin Hanbali
- Musnaf Ibn Abi Schiba
- Mealam at-Tatril: Baghawi
- Madschamul Kabir: Tabarani
- Minhadschus-Sunna an-Nabawiya: Ibn Taymiyya
- Nihayatul Muhtadsch schar Al-Munhadsch

## Unsere Bücher

1. **Der wahre Muslim**  
Diyauddin al-Qudsi
2. **Der wahre Tauhid**  
Diyauddin al-Qudsi
3. **Die Ablehnung des Taghut ist die Bedingung des Tauhid**  
Diyauddin al-Qudsi
4. **Die Herrschaft gehört Allah**  
Diyauddin al-Qudsi
5. **Die Grundlage der islamischen Religion**  
Diyauddin al-Qudsi
6. **Das Yasaq unserer Epoche**  
Diyauddin al-Qudsi
7. **Die Unwissenheit im großen Schirk ist keine Entschuldigung**  
Diyauddin al-Qudsi
8. **Die großen Sünden**  
Imam adh-Dhahabi
9. **Die Methode der islamischen Bewegung – Band 1**  
Abdurrahman al-Muhadschir
10. **Tafsir ud-Da'iyā – Band 1**  
Sayfuddin al-Muwahhid
11. **Der Glaube der Salafi Salihin**  
Imam Ghazali
12. **Die Eigenschaften eines Mu'min**  
Abdulhaqq al-Haytami
13. **Der Tauhid in Frage und Antwort**  
Diyauddin al-Qudsi
14. **Nichts ist Ihm gleich**  
Diyauddin al-Qudsi

# **Nichts Ist Ihm Gleich**

Prof. Dr. Diyauddin al-Qudsi

Ich sah, wie sehr sich die Unwissenheit über Allah verbreitete, Allah mit Geschöpfen verglichen und Ihm Eigenschaften von Körpern zugeschrieben wurden. Der Schirk, die Bid'a und jeglicher Irrglaube über Allah nahmen immer mehr zu. Mit den Bemühungen falscher Gelehrten wurde all das ungerechterweise als »Der Tauhid«, »Die Wahrheit« oder »Der Glaube der Sahaba« bezeichnet. Aus diesem Grund wollte ich die Wahrheit darlegen, das Wissen über den Taqdis erläutern, die Regeln aufzeigen, wie man alles Ungebührende von Allah abweist, und die Irrlehren der Mushabbiha aufdecken. Damit derjenige, der zu Grunde geht, bewusst zu Grunde gehe, und derjenige, der auf dem Rechten Weg schreitet, bewusst darauf schreite.

# **Der Tauhid in Frage und Antwort**

Prof. Dr. Diyauddin al-Qudsi

In der heutigen Zeit, in der versucht wird, die Wahrheit mit der Falschheit zu verdecken, den Kufr und Schirk als Tauhid darzustellen, die Menschen irrezuleiten und in welcher der Satan sowie seine Soldaten das Falsche ausschmücken und ganz offen die Menschen in die Hölle einladen, wollte ich, dass dieses Buch ein Licht für diejenigen sei, die nach der Wahrheit streben. Ein Licht, das ihren Weg zum Paradies beleuchtet. Es soll für diejenigen, die entsprechend dem Geschriebenen glauben und es in der Praxis umsetzen, ein Mittel sein, das sie ins Paradies bringt und als Schlüssel zum Paradies dient. Mit diesem Ziel habe ich mittels praktischer Fragen und Antworten auf eine für jeden verständliche Weise erklärt, wie man in den Islam eintritt und Muslim wird. Wer an das, was er in diesem Buch gelernt hat, ohne Zweifel glaubt und das Gelernte in seinem Leben umsetzt, dem sei bewusst, dass er sich gewiss auf dem wahren Weg befindet, der ihn ins Paradies führt. Wer jedoch nicht an das Geschriebene glaubt, daran zweifelt, es nicht in die Praxis umsetzt oder Missfallen daran findet, weil es ihm schwerfällt, dem sei bewusst, dass sein Aufenthalt die ewige Hölle sein wird.

# Der Glaube der Salafi Salihin

Imam Ghazali

Mein Bruder! Du fragtest mich über die Bedeutung einiger im Qur'an und in der Sunnah vorkommenden (Mutaschabih) Nachrichten über Allah (swt), die den vom Wissen entfernten Personen mit geringem Verstand, den Unwissenden namens Haschawiya und den Irregegangenen einen Vergleich mit den Geschöpfen in den Sinn bringen. Diese unwissenden Personen glaubten an die wörtliche Bedeutung dieser Nachrichten und sprachen Allah (swt) Dinge zu (die Ihm nicht gebühren), die über Allah (swt) und Seine Eigenschaften unmöglich sind und von denen Er freigesprochen werden muss, wie Gestalt (Surah), Hand (Yad), Fuß (Qadam), herabsteigen (Nuzul), den Ort wechseln (Intiqal), auf dem Thron sitzen (Dschulus), sich niederlassen (Istiqrar) und ähnliches, und behaupteten, dies sei der Glaube der Salaf.

Anlässlich deiner Frage möchte ich dir den wahren Glauben der Salafi Salihin erläutern. Ich werde dir erklären, woran die gesamte Bevölkerung bezüglich dieser Mutaschabih-Nachrichten glauben muss und mit dieser Erklärung werde ich die Bedeckung entfernen, welche die Wahrheit verhüllt.

# **Die Herrschaft gehört Allah**

Prof. Dr. Diyauddin al-Qudsi

Falsche Götter mehrten sich, die offen oder geheim die Gesetzgebung für sich beanspruchten. Aufgrund dieser boshaften Menschen mussten sich die Muslime an die Arbeit machen, um eine derart eindeutige und selbstverständliche Tatsache, nämlich, dass die Gesetzgebung allein Allah (swt) gehört und Er hierbei keine Partner akzeptiert, zu erläutern. Diese Angelegenheit wurde zum Kernpunkt der Auseinandersetzung zwischen Iman und Kufr.

Das heutige Problem ist etwas Neues und unterscheidet sich von den zuvor da gewesenen. Für die Gelehrten ist es Pflicht, Klarheit in dieser Angelegenheit zu schaffen, damit sie diesbezüglich keine Rechenschaft bei Allah (swt) abgeben müssen. Auch die Anhänger des Propheten, welche die Aufgabe von ihm übernommen haben, müssen sich diesem Problem stellen. Dieser Schirk wird heute im großen Ausmaß mit der Unterstützung des Taghuts verteidigt. Zwischen der Gruppe Schaytans und der Gruppe Allahs hat ein neuer Kampf begonnen.

# **Die Methode der islamischen Bewegung**

Abdurrahman al-Muhadschir

So wie diese Religion von Allah (swt) stammt, so stammt auch die Methode, um ihr zur Herrschaft zu verhelfen, ebenfalls von Allah (swt). Die Schahada »Muhammadun Rasulullah« erfordert, dass die Muslime der Methode des Gesandten Muhammad (as) Schritt für Schritt folgen. Deswegen muss ein Muslim das Leben des Propheten und seine Methode, sowie dessen einzelne Phasen sehr gut kennen und dementsprechend handeln.

Dieses Buch wurde nicht geschrieben um das zu wiederholen, was bereits in anderen Sirah Büchern erwähnt wurde. Es beabsichtigt die Methode der islamischen Bewegung auszuleuchten und zu ihrem besseren Verständnis beizutragen. Es möchte verbreitete Missverständnisse bereinigen und dadurch entstandene Fehler korrigieren. Möge dieses Buch jedem Verkünder, der dafür arbeitet der Religion Allahs zur Herrschaft zu verhelfen, auf seinem Weg als Proviant dienen.



**Darulhaqq Verlag**

*»Wir werfen das Wahre gegen das Falsche,  
und es zerschmettert ihm das Haupt.«*

*(Al-Anbiya 18)*